

GOTHA

Grün- und Freiraumkonzept

mit vertieftem Stadtbaumkonzept
für die Stadt Gotha



INHALT

Grußwort Knut Kreuch	3
 Einleitung	4–5
 Herangehensweise und Beteiligungsprozess	6–7
 Die Hintergründe	8–9
 Grünes Gotha in den Stadt- und Ortsteilen	10–33
 Projekte	34–37
 Modellquartiere	38–45
 Modellstraßen	46–67
 Gothas Stadtbäume und Klimawandel	68–74
 Baumartenempfehlungen für die Gothaer Stadt- und Ortsteile	75–119
 Baumartenliste	120–147
 Bildnachweise	148
 Literaturverzeichnis	149
 Impressum	150



Grußwort des Oberbürgermeisters

Mit Stadtgrün in eine lebenswerte Zukunft

Gotha war und ist eine grüne Stadt. Eingebettet zwischen den Gothaer Hausbergen Krahnberg, Seeberg und Boxberg und mit dem zentral gelegenen Herzoglichen Park um Schloss Friedenstein, trägt das Stadtgrün Gothas entscheidend zum Wohlbefinden, für eine hohe Lebensqualität und zur Gesundheit der Stadtbevölkerung bei. In Zeiten des Klimawandels stehen Gothas Grün- und Freiflächen aber zunehmend unter großen Belastungen, die in den vergangenen Jahren überregional immer spürbarer geworden sind und eine große Herausforderung darstellen.

Diese Zusammenhänge hat die Stadt Gotha erkannt und mit Unterstützung des Thüringer Förderprogramms „Klima Invest“ das vorliegende gesamtstädtische Grün- und Freiraumkonzept mit vertieftem Stadtbaumkonzept beauftragt. Mit der vorliegenden Broschüre wird ein zwei Jahre währendes Projekt beendet, das vordergründig konzeptionelle Überlegungen zum Gothaer Stadtgrün anstellt.

Mit dem Konzept will die Stadt Gotha ihre Grün- und Freiflächenversorgung an den Klimawandel anpassen und beispielsweise unter Verwendung klimaresilienter Baumarten langfristig für die Stadt sichern. Dem Stadtgrün noch mehr Raum zu geben, wird künftig im Zuge der Umsetzung von Stadtpolitik im Focus stehen, aber auch Privateigentümer, Investoren, Immobilienverwalter, die Wohnungsbaugenossenschaften, die Baugesellschaft Gotha mbH sowie die Planerinnen und Planer sind hier in der Pflicht.

Ich danke dem Freistaat Thüringen für die Förderung des Projekts, dem Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (THINK) mit dem Büro Ulrich Boock, Freier Landschaftsarchitekt; für die Konzepterarbeitung und nicht zu vergessen, der Stadtverwaltung Gotha selbst, die im Projektteam eng zusammengearbeitet haben.



Foto: Lutz Ehardt

Ich freue mich auf die Umsetzung des Konzepts und wünsche den Projektergebnissen eine breite Beachtung in der Bevölkerung und eine erfolgreiche Umsetzung in der Praxis.

Knut Kreuch

Oberbürgermeister der Stadt Gotha

Das Grün- und Freiraumkonzept mit vertieftem Stadtbaumkonzept



Stadtgrün wirkt! – so lautet der Titel einer Broschüre des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2023). Diese zwei Worte mit Ausrufezeichen bringen die Hintergründe für das kombinierte Grün- und Freiraumkonzept mit vertieftem Stadtbaumkonzept für die Stadt Gotha beispiellos auf den Punkt.

Vitales Stadtgrün, insbesondere vitale Bäume, mindern durch ihre natürliche Beschattung und Verdunstung die Hitzebelastung in Städten. Damit trägt Stadtgrün entscheidend zum Wohlbefinden und zur Gesundheit der Stadtbevölkerung und letztendlich zur Anpassung der Städte an den Klimawandel bei. Der Klimawandel ist auch in Gotha inzwischen deutlich spürbar. Dabei übernehmen Gothas Grün- und Freiflächen in der Stadt wichtige Funktionen.

Mit dem Konzept will die Stadt Gotha ihre Grün- und Freiflächenversorgung mit einem Fokus auf Klimaanpassung weiterentwickeln und zukünftig verstärkt widerstandsfähige Baumarten im Stadtgebiet einsetzen.

Das vorliegende Konzept wirft einen Blick auf die Bestandsituation der Grün- und Freiflächen und des Baumbestandes. Es werden Leitlinien und Maßnahmen für die Entwicklung der Grün- und Freiflächenversorgung sowie des Baumbestandes aufgestellt.



Blumeninsel
Foto: Lutz Ehardt



*Minervabrunnen am Myconiusplatz
Foto: Stadtverwaltung Gotha*

Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung



Zukunftsfähige Stadt- und Freiraumentwicklung kann nur gemeinsam unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung gelingen, deswegen ist die frühzeitige Einbindung der städtischen Akteure unerlässlich für die spätere Konzeptumsetzung.

Für das Grün- und Freiraumkonzept wurden insgesamt vier stadtverwaltungsinterne Diskussionsrunden und drei Informationsveranstaltungen mit den Fraktionsvorsitzenden bzw. Mitgliedern des Stadtrats durchgeführt.

Auf der Beteiligungsplattform PUBinPLAN konnte die Öffentlichkeit vom 15. Juni bis 30. September 2023 verteilte Hinweise im Stadtgebiet von Gotha eintragen und diese gegenseitig kommentieren und bewerten. Die Online-Beteiligung wurde durch zwei Informationstage am 7. Juli 2023 und 1. September 2023 auf dem Neumarkt von Gotha ergänzt. An diesen zwei Tagen konnten sich Interessierte mit den Mitarbeitenden der Planungsbüros und des Gartenamtes austauschen.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei den Gothaern und Gothaerinnen bedanken, die sich mit ihren Hinweisen und Ideen eingebracht haben!

Ob Ihre Hinweise und Ideen tatsächlich umgesetzt werden können, hängt von unterschiedlichsten Faktoren ab. Wir versichern allerdings, dass wir uns mit Ihren Hinweisen und Ideen auseinandergesetzt haben und diese mit der Stadtverwaltung diskutiert haben.

Ablauf des Beteiligungsprozesses



Auftaktgespräch
Projektteam
September 2022



Erste ämterinterne
Arbeitsgruppe
April 2023



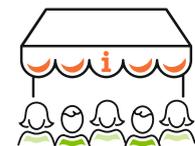
Erweiterte Arbeitsgruppe
mit Fraktionsvorsitzenden
Mai 2023



Zweite ämterinterne
Arbeitsgruppe
Juni 2023



Onlinebeteiligung der
Öffentlichkeit über die
Beteiligungsplattform
PUBinPLAN
Juni–September 2023



Erster Informations-
tag auf dem Neumarkt
in Gotha („Marktstand“)
Juli 2023

Projektstart: August 2022



Skulpturengruppe Albert – Victoria – Ernst – Grumbach
Foto: Stadtverwaltung Gotha



Zweiter Informationstag
auf dem Neumarkt
in Gotha („Marktstand“)
September 2023



Dritte ämterinterne
Arbeitsgruppe
Oktober 2023



Erweiterte Arbeitsgruppe
mit Stadtrat
November 2023



Vierte ämterinterne
Arbeitsgruppe
Februar 2024



Fünfte ämterinterne
Arbeitsgruppe
Juni 2024



Abschließende
erweiterte Arbeitsgruppe
mit Stadtrat
August 2024

Projektabschluss Oktober 2024 mit Beschlussfassung durch den Stadtrat

Der Klimawandel und die Herausforderungen für das Gothaer Stadtgrün

Der Klimawandel wird erhebliche Auswirkungen auf das Stadtklima und damit auch auf die Stadtbevölkerung und auf die Standortbedingungen für Stadtbäume haben. Die ohnehin herausfordernde Situation für das Stadtgrün wird sich durch den Klimawandel noch verstärken. Nachfolgend werden die klimatischen Entwicklungen für die Stadt Gotha dargestellt. Seit den 1950er Jahren hat die Messstation des

Deutschen Wetterdienstes (DWD) Erfurt-Weimar (Flughafen) einen erheblichen Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur um 1,1 °C aufgezeichnet (von 7,9 auf 9 °C).

Durch den Klimawandel ist von einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen jährlichen Lufttemperatur in der Region auszugehen, in der auch die Stadt Gotha liegt.

Es zeigt sich an der Messstation außerdem ein klar steigender Trend bei der Anzahl der Sommertage (>25 °C) und der heißen Tage (>30°C). Die Jahre 2003, 2015, 2018 und 2019 stechen mit jeweils 17 heißen Tagen deutlich hervor. Diese Tage sind besonders belastend für hitzeempfindliche Bevölkerungsgruppen (z. B. Menschen über 65 Jahre, pflegebedürftige Menschen und Kinder unter 6 Jahren).

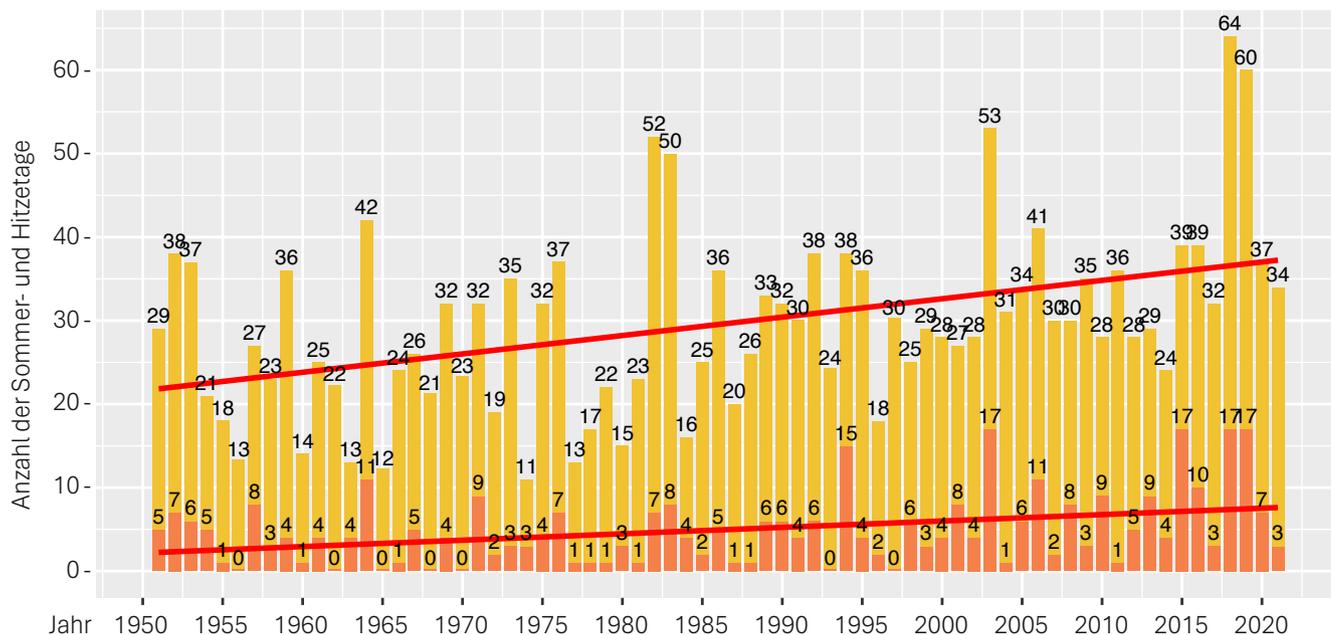


Abbildung 1: Jährliche Anzahl von Sommertagen und heißen Tagen an der DWD-Station Erfurt-Weimar (Flughafen)

Durch den Klimawandel wird gemäß Daten des TLUBN, eine Zunahme der Sommertage und heißen Tage (Hitzetage) erwartet. Für die Hitzetage zeigen die Klimamodelle, dass bei einem starken Klimawandel mit einer Zunahme auf 25-30 Tage zu rechnen ist. Es kommt außerdem vermehrt zu Tropennächten.

Tropennächte sind Nächte, in denen das Minimum der Lufttemperatur im Zeitraum von 18 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht unter 20 °C fällt.

Die prägnanteste Niederschlagsabnahme ist in den Monaten April (-12 mm) und Juni (-11 mm) festzustellen. Im Gegensatz dazu ist die mittlere Niederschlagssumme im Juli (+32 mm) besonders stark gestiegen. Das kann darauf zurückzuführen sein, dass es in dieser Zeit verstärkt zu Starkregenereignissen kommt, die allerdings weniger gut in den Boden eindringen können, sondern eher oberflächlich abfließen. Hinzu kommen längere Trockenphasen, die auch das Stadtgrün zusätzlich belasten. Infolgedessen kommt es zu Trockenstress und vermehrten Ausfällen des Stadtgrüns.

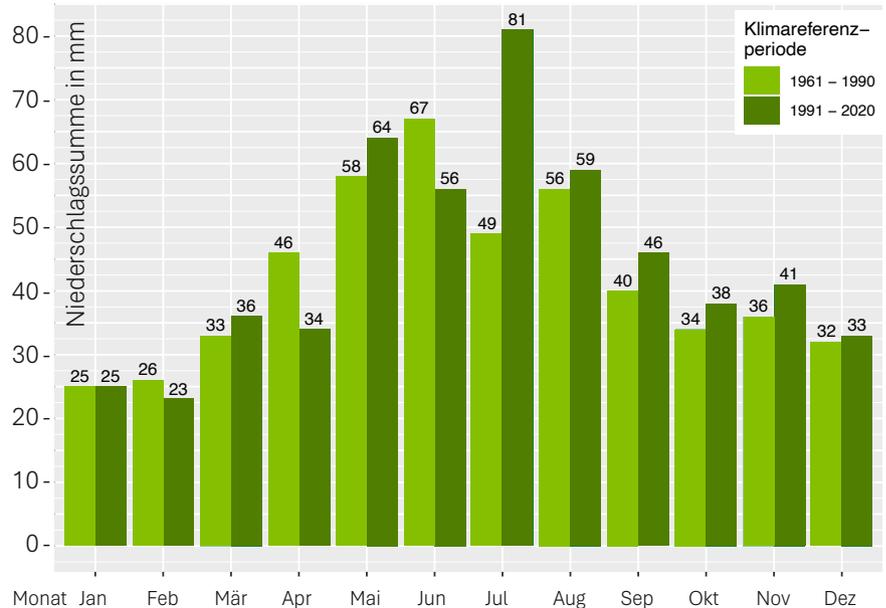


Abbildung 2: Vergleich der mittleren Niederschlagssumme je Monat an der DWD-Station Erfurt-Weimar (Flughafen)

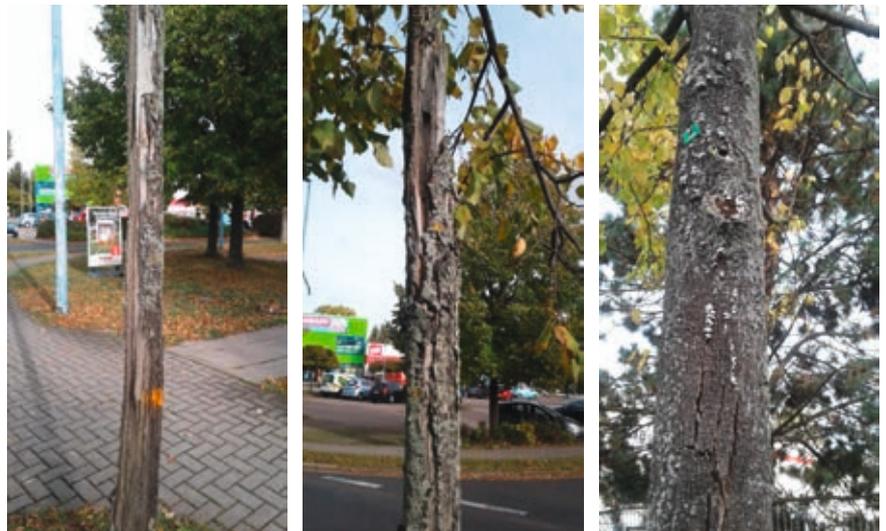


Abbildung 3: Schäden an Bäumen durch Hitzebelastung (Foto: Stadtverwaltung Gotha)

Grünes Gotha in den Stadt- und Ortsteilen



Datenquellen:
Stadtverwaltung Gotha,
Büro für urbane Projekte (2015),
THINK & Ulrich Boock Freier Landschaftsarchitekt

Legende | Vorgaben aus dem ISEK 2030

- ||| Grünachsen
- ◀▶ Erlebbarer Gewässer

Entwicklungskonzept und Maßnahmen

-  **Modellquartiere**
 - 1 Westliche Altstadt – Blumenbachviertel
 - 2 Weststadt – Gründerzeitviertel um die Goethestraße
 - 3 Ost – Ein- und Mehrfamilienhaus-siedlung um die Herbsleber Straße
-  **Ausgewählte Projekte**
 - 1 Mühlgrabenweg – Kesselmühlenweg – „Weg entlang des Flutgrabens“
 - 2 Liebetaustraße – Liebetauweg
 - 3 Eschleber Straße – Wiegwasser
-  **Modellstraßen**
 - 1 Erfurter Landstraße
 - 2 Goldbacher Straße
 - 3 Gothaer Straße in zwei Abschnitten
 - 4 Günthersleber Straße
 - 5 Inselsbergstraße in zwei Abschnitten
 - 6 Kindleber Straße
 - 7 Oststraße, Schlichtenstraße
 - 8 Pfullendorfer Straße in zwei Abschnitten
 - 9 Querstraße, Siebleber Straße
 - 10 Reinhardtsbrunner Straße
 - 11 Salzgitterstraße
 - 12 Schubertstraße
 - 13 Südstraße, Friedrich-Ebert-Straße in drei Abschnitten
 - 14 Uelleber Straße in zwei Abschnitten
 - 15 Weimarer Straße
-  **Erlebbarer Kiesseen und erlebbarer Siebleber Teich**
-  **Potenzialflächen für eine bedarfsgerechte Sicherung und Entwicklung (vgl. Tabelle 1)**

Gothas Grünflächenbestand

-  Park- und Grünanlagen, Friedhöfe, Spiel- und Bolzplätze, Sportanlagen, sonstige Grünflächen, Straßengrün, Kleingartenanlagen, Einfamilienhausansiedlungen, Hundefreilaufflächen

Waldflächen

-  Waldflächen > 2 ha

Gewässer

-  Fließ- und Standgewässer

Für das Grün- und Freiraumkonzept wurden Strategien, Leitlinien und Maßnahmen definiert und kartografisch dargestellt. Sieben Leitlinien werden die zukünftige Grün- und Freiraumentwicklung in Gotha definieren. Zusätzlich erfolgt eine Betrachtung der einzelnen Stadt- und Ortsteile.

1. *Bedarfsgerechte Sicherung und Entwicklung der bestehenden Park- und Grünflächen*
2. *Lücken in der Freiflächenversorgung schließen*
3. *Grün statt grau: Wärmebelastung vermindern*
4. *Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen fördern*
5. *Erlebbarer Gewässer gestalten*
6. *Naturnahe Erholungsnutzung der umliegenden Waldflächen stärken*
7. *Regenwassernutzung und Retention zugunsten des Gothaer Stadtgrüns fördern*

In den nachfolgenden Steckbriefen sind die wesentlichen Informationen aus der Bestandsanalyse der vorhandenen Grünflächen in Gotha sowie die Maßnahmen für jeden Stadt- und Ortsteil enthalten.

Während der Bestandsanalyse erfolgten Vor-Ort-Begehungen im Frühjahr 2023. Jedes Kapitel zum jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteil enthält Informationen zum Bestand, zu den Hinweisen aus der **Öffentlichkeitsbeteiligung** sowie zu den abgeleiteten Maßnahmen.



Das Icon zeigt an, welche Ideen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung unter Berücksichtigung der Umsetzungsmöglichkeiten (Denkmalschutz, Sanierungsrecht, technische Möglichkeiten) aufgegriffen wurden.

Die Maßnahmen für die Stadt- bzw. Ortsteile wurden zum einen aus den sieben Leitlinien und zum anderen aus der Bestandsanalyse der bestehenden Park- und Grünflächen abgeleitet.

Stadtteil Mitte



Fläche in ha: **102**
 davon Freiflächen: **53,52**
 davon frei zugänglich: **41,32**
 Bevölkerung: **4.904**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **84**

Der Stadtteil Mitte besitzt eine weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadtstruktur, geprägt von zahlreichen historischen Gebäuden, von denen viele unter Denkmalschutz stehen. Im Nordwesten der Altstadt befindet sich ein Plattenbauviertel mit blockartigen Strukturen, gemeinschaftlich nutzbaren Grünflächen in den Innenhöfen sowie Straßenräumen mit Vorgärten und Baumreihen.

Die städtischen Plätze bilden im bebauten Teil der Altstadt den größten Anteil an den Freianlagen. Südlich an die Altstadt schließt sich der Schlosspark (ca. 40 ha) um das Schloss Friedenstern an. Für die dicht bebaute Altstadt ist er das wichtigste Naherholungsgebiet und besitzt eine außerordentlich bedeutende klimatische Ausgleichsfunktion für die Innenstadt.

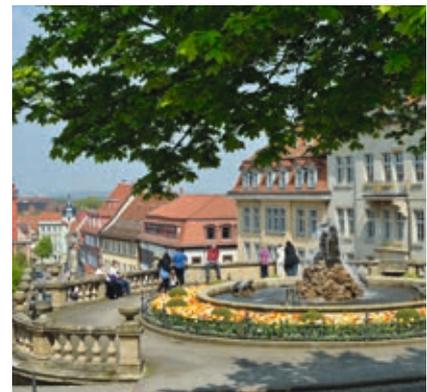


Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Reduzierung der Hitzebelastung (insbesondere auf dem Haupt- und dem Neumarkt)
- Mehr Begrünung (insbesondere auf dem Haupt- und dem Neumarkt)
- Begrünung von Fassaden und Laternen
- Kindgerechte Gestaltung der Brunnenanlagen
- Fahrradfreundliche Innenstadt

- Mehr Sitzmöglichkeiten und öffentliche Toiletten
- Mehr Beschattung
- Trinkwasserbrunnen
- Mehr Sitzmöglichkeiten, ein Café und Konzerte im Schlosspark
- Ein Spielplatz im Schatten der Margarethenkirche
- Begrünung der Gartenstraße durch Bäume, Gestaltung der Baulücken als Gärten
- Regulation der Taubenpopulation durch betreuten Taubenschlag im Rathaus



Wasserkunst am oberen Hauptmarkt
 Foto: Lutz Ehardt

Maßnahmen für den Stadtteil Mitte

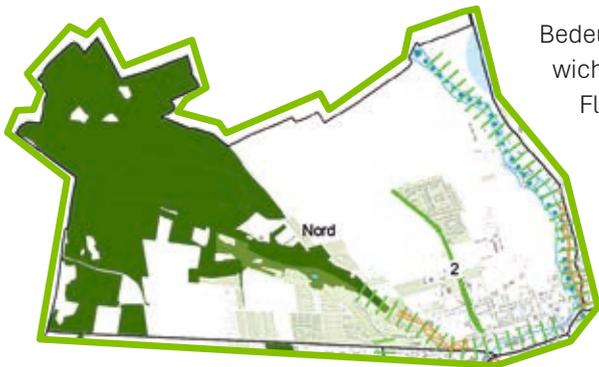
- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Verwendung von Belägen, die sich weniger stark aufheizen
- Förderung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Leinakanals
- 💡 Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies auch in Abstimmung mit dem Denkmalschutz möglich ist: z. B. Modellquartier 1: Westliche Altstadt – Blumenbachviertel Gartenstraße und Modellstraße 9: Querstraße, Siebleber Straße
- 💡 Fassadenbegrünung
- 💡 Installation von Trinkwasserbrunnen bzw. -säulen
- 💡 Begrünung von Baulücken, statt weiterer Verdichtung
- Etablierung von blau-grünen Straßen¹ mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen
- 💡 Bewahrung der vorhandenen Brunnenanlagen und Förderung des Erlebens des Wassers



Brunnen am Klosterplatz
Foto: Stadtverwaltung Gotha

¹Blau-grüne Straßen verbinden Regenwassermanagement und -rückhaltung mit der Straßenbegrünung. Das Niederschlagswasser von angrenzenden Dachflächen oder aus dem Straßenraum wird dabei z. B. Straßenbäumen zugeführt, bevor überschüssiges Wasser in die Kanalisation abgeleitet wird. Dadurch werden die Grünstrukturen mit Wasser versorgt und gleichzeitig die Auswirkungen von Starkregenereignissen abgemildert.

Stadtteil Nord



Bedeutung hat. Eine weitere wichtige Grünverbindung ist der Flutgraben/Wilder Graben im Osten des Stadtteils mit begleitendem Weg und angrenzenden öffentlichen Grünflächen. Zudem ist der Stadtteil insgesamt gut mit Kleingartenanlagen, privaten Gärten und öffentlichen Grünflächen ausgestattet.

- Begrünung und Gestaltung am Schützenplatz
- Rad- und Fußwegeverbindungen von der Sonneborner Straße über die Goldbacher Siedlung bis an den Radweg am Remstädter Weg sowie entlang des grünen Bandes ab der Europakreuzung

Fläche in ha: **841**
 davon Freiflächen: **39,80**
 davon frei zugänglich: **21,11**
 Bevölkerung: **3.904**
 Frei zugängliche Freiflächen je Einwohner in m²/EW: **54**



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Stadtpark West- Arnoldgarten als historischer Park, Wald und Erholungsgebiet stärken und Revitalisierung des Goldfischteichs
- Steigerung der Erholungsqualität und der Nachvollziehbarkeit historischer Zusammenhänge im Arnoldgarten
- Aufforstung des umliegenden Waldgebietes

Die städtebauliche Struktur des Stadtteils ist durch Einfamilienhausgebiete im Norden, Osten und Westen geprägt. Im Norden bestimmen durchmischte Wohnstrukturen das Bild. Darüber hinaus umfasst der Stadtteil Gründerzeitviertel mit teils offener und teils geschlossener Blockrandbebauung.

Der Stadtteil zeichnet sich durch das Naherholungsgebiet mit der historischen Parkanlage Stadtpark West-Arnoldgarten aus, die im Grünsystem der Stadt Gotha gesamtstädtische



Adolph-Wanderleb-Denkmal
 Foto: Stadtverwaltung Gotha

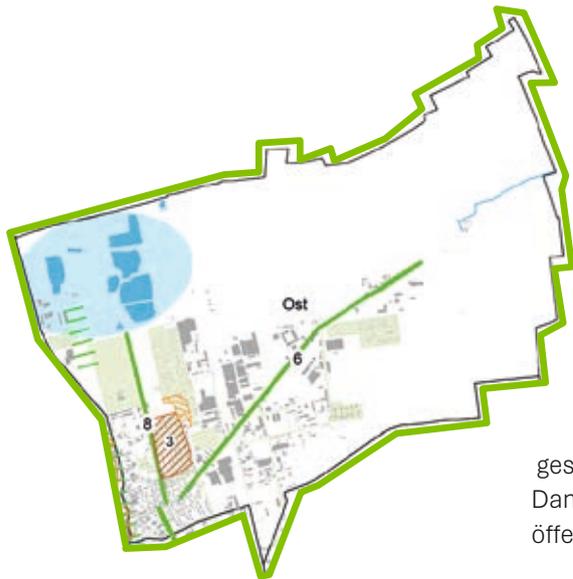
Maßnahmen für den Stadtteil Nord

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Erhöhung des Grünanteils in hitzebelasteten Bereichen (z. B. Gewerbeflächen)
- 💡 Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 2: Goldbacher Straße
- 💡 Gestaltung und Begrünung des Schützenplatzes
- Entwicklung der Grünflächen am Heutal/Wilden Graben
- 💡 Sanierung des Stadtpark West – Arnoldigarten nach denkmalpflegerischen Zielstellungen, inkl. Goldfischeich
- Gestaltung des unter Denkmalschutz stehenden Friedhofs II zu einer Parkanlage
- Etablierung und Vermarktung von Wanderwegen auf dem Krahnberg
- durch klimaresiliente Bäume beschattete Radwegeverbindungen zum Krahnberg
- Ausstattung mit ausreichend Infrastruktur für die naturnahe Erholungsnutzung (z. B. Sitz- und Rastmöglichkeiten) auf dem Krahnberg
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



*Bürgerturm auf dem Krahnberg
Foto: Lutz Ehardt*

Stadtteil Ost



Fläche in ha: **1004**
 davon Freiflächen: **41,29**
 davon frei zugänglich: **20,06**
 Bevölkerung: **3.802**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **53**

Die gemischten Gebiete und Einfamilienhausgebiete mit lockerer Bebauung sind von kleineren, meist privaten und halböffentlichen Grünflächen durchzogen. Das innerstädtische gemischte Gebiet ist teilweise recht dicht bebaut. Die Gründerzeitviertel zeichnen sich durch offene Blockrandbebauung aus, während beim Geschosswohnungsbau sowohl

offene als auch geschlossene Blockrandbebauung vorkommt. Das Gewerbegebiet wird von großflächigen Baukörpern geprägt.

Mit dem Hauptfriedhof und dem Volkspark weist der Stadtteil Ost zwei historische Grünanlagen auf, die sowohl für die Naherholung als auch für die gesamte Stadt von Bedeutung sind. Daneben gibt es nur wenige weitere öffentlich zugängliche Grünflächen.

Einfamilienhausgärten und Kleingartenanlagen (nicht öffentlich zugänglich) tragen zur Grünversorgung des Stadtteils, insbesondere im Hinblick auf die klimatische Ausgleichsfunktionen, bei.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Gestaltung der Kiesseen als Naherholungsort in Verbindung mit einer guten Anbindung an den ÖPNV

- Baumpflanzungen an der Kindler Straße
- Ein Spielplatz an der Bufleber Straße

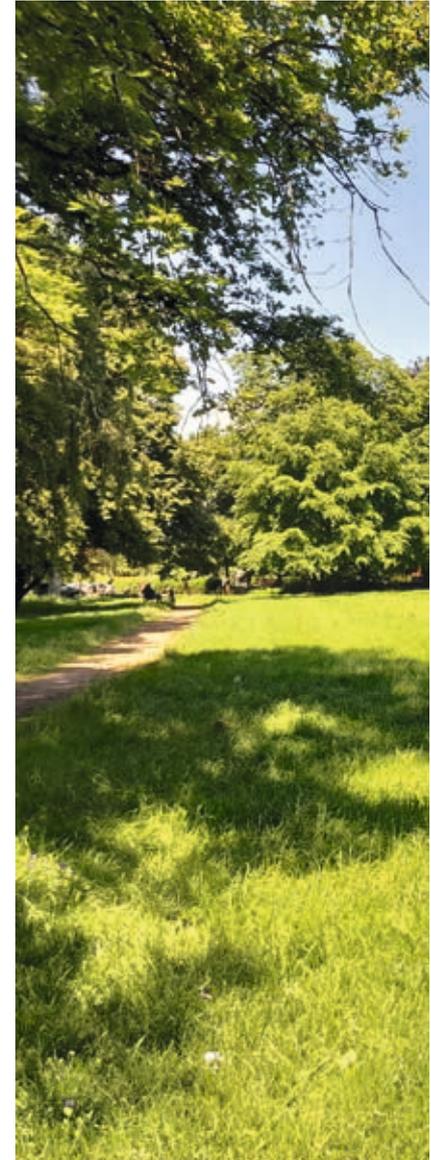


Hauptfriedhof

Foto: Lutz Ehardt

Maßnahmen für den Stadtteil Ost

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Verwendung von Belägen, die sich weniger stark aufheizen
-  Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellquartier 3: Stadtteil Ost – Ein- und Mehrfamilienhaussiedlung um die Herbsleber Straße; Modellstraße 6: Kindleber Straße bis Volkspark-Stadion; Modellstraße 8: Pfullendorfer Straße (Volkspark-Stadion bis Kreuzung Müllersweg)
-  Begrünung von Baulücken, statt weiterer Verdichtung
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Grünflächen auf Gewerbeflächen
- Sicherung und Entwicklung des Hauptfriedhofs als bedeutendes Denkmal und wichtiger Ankerpunkt der Grünachse
- Sicherung und Entwicklung des Volksparks zusammen mit den angrenzenden Grünflächen als grüner Trittstein und Etablierung eines Mehrgenerationen-Aktiv-Parks
- Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
- Entwicklung einer Naturbade-stelle an den Kieseeseen unter Berücksichtigung naturschutz-fachlicher Belange
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



Volkspark

Foto: Lutz Ehardt

Stadtteil Oststadt



Fläche in ha: **155**
 davon Freiflächen: **16,20**
 davon frei zugänglich: **2,37**
 Bevölkerung: **4.511**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **5**

Der Stadtteil zeigt eine vielseitige Bebauungsstruktur mit innerstädtisch gemischten Gebieten, die eher locker bebaut sind, Geschosswohnungsbau in Zeilenform, gründerzeitliche Gebäude mit offener Blockrandbebauung sowie ein Gewerbegebiet.

Zahlreiche private und halböffentliche Grünflächen prägen das Bild des Stadtteils. Die Kleingartenanlagen im

Norden und Südosten des Gebiets dienen als klimatische Ausgleichsflächen. Der Anteil an öffentlich zugänglichen Grünflächen pro Einwohner ist vergleichsweise gering. Der Grünzug entlang des Wilden Grabens (ISEK 2030: dominierende Grünachse) birgt ein großes Potenzial, das Angebot an öffentlichen Grünflächen im Stadtteil zu stärken und zu verbessern.

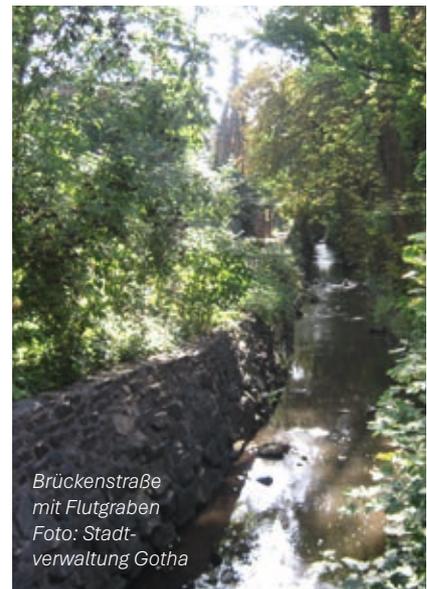


Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Verbesserung der Nutzbarkeit, Renaturierung und Gestaltung des Flutgrabens als Grünzug
- Baumpflanzungen und Anlage von Grünstrukturen auf dem Parkplatz Mühlgrabenweg sowie die Errichtung einer öffentlichen Toilette
- Umnutzung der Gärten entlang des Flutgrabens als Grünanlagen
- Aufwertung der Freifläche am Arnoldidenkmal

- Aufwertung des Areals zwischen Kastanienallee, Gotthardstraße, Mühlgrabenweg und Parkplatz Mühlgrabenweg durch eine strukturierte Gestaltung mit Wegen und Bäumen
- Entwicklung einer Stadtpromenade mit Rad- und Gehwegverbindung vom Viadukt bis zum Heutal bzw. den Kieseen inkl. Projekt 1: Mühlgrabenweg – Kesselmühlenweg – „Weg entlang des Flutgrabens“



Brückenstraße
 mit Flutgraben
 Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Stadtteil Oststadt

- Entwicklung einer Stadtpromenade mit Rad- und Gehwegverbindung vom Viadukt bis zum Heutal bzw. den Kieseen inkl. Projekt 1: Mühlgrabenweg – Kesselmühlenweg – „Weg entlang des Flutgrabens“
- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Grünflächen auf Gewerbeflächen
-  Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen (z. B. auch Parkplätze), soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 1: Erfurter Landstraße; Modellstraße 7: Oststraße, Schlichtenstraße
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Verwendung von Belägen, die sich weniger stark aufheizen
- Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbetten
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



Stadtteil Süd



wichtige Grünverbindung innerhalb des Stadtteils und darüber hinaus bilden die Waldflächen des Seebergs, die sich bis in die bebauten Gebiete erstrecken und die innerstädtischen Grünflächen mit der umgebenden Landschaft verbinden. Der Bürgerpark ist eine große Grünanlage, die eine bedeutende Rolle für die Naherholung spielt. Die Ratsrinne durchfließt den Stadtteil und prägt das Stadtbild.

- Mehr Bäume und Begrünung auf dem Karlsplatz
- Aufwertung der Freifläche am Arnoldidenkmal
- Konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung und Nutzung für den Bürgerpark und verbesserte Pflege

Fläche in ha: **711**
davon Freiflächen: **61,85**
davon frei zugänglich: **32,93**
Bevölkerung: **4.238**
Frei zugängliche Freiflächen
je Einwohner in m²/EW: **78**

Der Stadtteil Süd verfügt über einen bedeutenden Anteil an Gewerbeflächen. Weitere Baustile umfassen Einfamilienhausbebauung, Geschosswohnungsbau und Zeilenbebauung. Im westlichen Teil des Stadtteils liegt die Gartenstadtsiedlung „Am schmalen Rain“.

Der Stadtteil Süd ist insgesamt gut mit Grünflächen ausgestattet. Eine



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Aufwertung ungenutzter Flächen, die als Grün- oder Sportflächen genutzt werden können
- Verbesserte Müllentsorgung und Grünpflege sowie Wegesanierung in einigen Bereichen
- Entwicklung des Bereiches in der Parkstraße südlich des Englischen Gartens bis an die Bahn als moderner Stadtpark



Bürgerpark
Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Stadtteil Süd

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Revitalisierung des historischen Freiraums „An den sieben Teichen“ mit naturnaher Neugestaltung
- Sicherung und Entwicklung des Aquariums mit den naturnahen Gewässern und Feuchtwiesen
- Sicherung und Entwicklung des Bürgerparks als Teil der dominierenden Grünachse und Verknüpfung zwischen Boxberg und Seeberg
- Verwendung von Belägen, die sich weniger stark aufheizen
- Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Karlsplatz, Modellstraßen: Modellstraße 4: Günthersleber Straße; Modellstraße 13: Südstraße, Friedrich-Ebert-Straße in drei Abschnitten
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Grünflächen auf Gewerbeflächen
- Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
- Förderung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Ratsrinne
- Etablierung und Vermarktung von Wanderwegen auf dem Seeberg
- durch klimaresiliente Bäume beschattete Radwegeverbindungen zum Seeberg
- Ausstattung mit ausreichend Infrastruktur für die naturnahe Erholungsnutzung (z. B. Sitz- und Rastmöglichkeiten) auf dem Seeberg
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten

Bürgerpark, Pflanzung
Baum des Jahres
Foto: Lutz Ehardt



Stadtteil West



Fläche in ha: **330**
 davon Freiflächen: **26,51**
 davon frei zugänglich: **10,19**
 Bevölkerung: **9.957**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **10**

Ein bedeutender Teil des Stadtteils West besteht aus einem Großwohnsiedlungskomplex mit lockerer Bebauung im Geschosswohnungsbau sowie innerstädtischen gemischten Gebieten, die teilweise im Norden und Südosten des Stadtteils Zeilenbebauung aufweisen. Zusätzlich befinden sich hier Gewerbeflächen und einige Einfamilienhausgebiete.

Die Siedlungen in Plattenbauweise sind durch einen hohen Anteil an halböffentlichen Grünflächen ge-

kennzeichnet. Es gibt quartiersbezogene Plätze und gestaltete Grünbereiche im Stadtteil. Im Südwesten befinden sich Gewerbeflächen mit einem großen Anteil an Brach- und Grünflächen. Der Stadtteil wird vom Wiegwasser teilweise unterirdisch durchquert. Eine Kleingartenanlage trägt zum klimatischen Ausgleich bei.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Mehr Abfallentsorgungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Zusätzliche Baumpflanzungen (z. B. von der Schönen Aussicht bis zur Von-Zach-Straße)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Speicherung und Nutzung von Regenwasser

- Sanierung der Treppenanlage am Sternchen in der Rohrbachstraße inklusive Brunnenanlage
- Errichtung von Taubenhäusern in der Humboldtstraße zur Populationskontrolle
- Reaktivierung und Begrünung des Sportplatzes an der Von-Zach-Straße



Wasserspiele am Coburger Platz
 Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Stadtteil West

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Verwendung von Belägen, die sich weniger stark aufheizen
-  Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 12: Schubertstraße
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Grünflächen auf Gewerbeflächen
- Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
- Entwicklung des Projekt 3: Eschleber Straße – Wiegwasser
- Naturnahe Entwicklung der Grünfläche am Graben Hermann-Haack-Straße
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeten
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



Ballspiel- und Skateanlage an der Werner-Sylten-Straße
Foto: Stadtverwaltung Gotha

Stadtteil Weststadt



Fläche in ha: **153**
 davon Freiflächen: **20,83**
 davon frei zugänglich: **2,84**
 Bevölkerung: **7.539**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **4**

Die Weststadt zeichnet sich vor allem durch eine gründerzeitliche Baustruktur mit offener Blockrandbebauung aus. Gewerbeflächen befinden sich überwiegend im Süden des Gebiets, während im westlichen Teil eine Einfamilienhaussiedlung liegt. Zudem gibt es kleinere Bereiche mit Geschosswohnungsbau.

In der Weststadt gibt es vergleichsweise wenige öffentliche Grünflächen. Die gründerzeitlich geprägte Baustruktur wird durch Vorgärten, straßenbegleitende Baumreihen und begrünte Blockinnenbereiche geprägt. Halböffentliche Grünflächen bilden das Wohnumfeld im Bereich des Geschosswohnungsbaus. Im Süden durchquert der Leinakanal das Gebiet.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Straßenbegleitende Baumpflanzungen, Gliederung des Straßenraums
- Reduzierte Rasenmähd zur Wachstumsförderung von blühenden Wildkräutern
- Aufwertung der Liebetraustraße und des Liebetrauwegs
- Mehr Abfallentsorgungsmöglichkeiten und Hundekotbehälter im öffentlichen Raum

- Umwandlung der Rasenfläche an der Eschleber Straße in eine blühende Wiese
- Reduzierung der Versiegelung auf dem Parkplatz an der Großen Fahnenstraße



Spielplatz Big Play
 Foto: Lutz Ehardt

Maßnahmen für den Stadtteil Weststadt

- Entwicklung des Projektes 2: Liebetaustraße – Liebetauweg als Verbindung zwischen der Gothaer Altstadt und den Wohngebieten im Stadtteil West
 - Entwicklung des Projektes 3: Eschleber Straße – Wiegwasser
 - Entwicklung einer naturnahen Grünfläche mit einer Möglichkeit der Erlebbarkeit des Leinakanal an der Dirk-Kollmar-Straße
 - Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen (z. B. auch Parkplätze)
-  Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 10: Reinhardtsbrunner Straße
 - Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Grünflächen auf Gewerbeflächen
 - Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
 - Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Förderung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Leinakanal
 - Naturnahe Entwicklung der Grünfläche an der Dirk-Kollmar-Straße
 - Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
 - Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



Ein Wohlfühlplatz für Groß und Klein
Foto: Lutz Ebhardt

Ortsteil Boilstädt



Fläche in ha: **401**
davon Freiflächen: **6,97**
davon frei zugänglich: **1,80**
Bevölkerung: **805**
Frei zugängliche Freiflächen
je Einwohner in m²/EW: **22**

Der Ortsteil Boilstädt zeichnet sich durch Einfamilienhausgebiete und dörflich geprägte Bereiche mit lockerer Bebauung aus. Die Landstraße L2146 verbindet das Angerdorf mit der Altstadt von Gotha. In den 1990er Jahren entstand am nordöstlichen Ortsrand ein weiteres Einfamilienhausgebiet und es gab einige

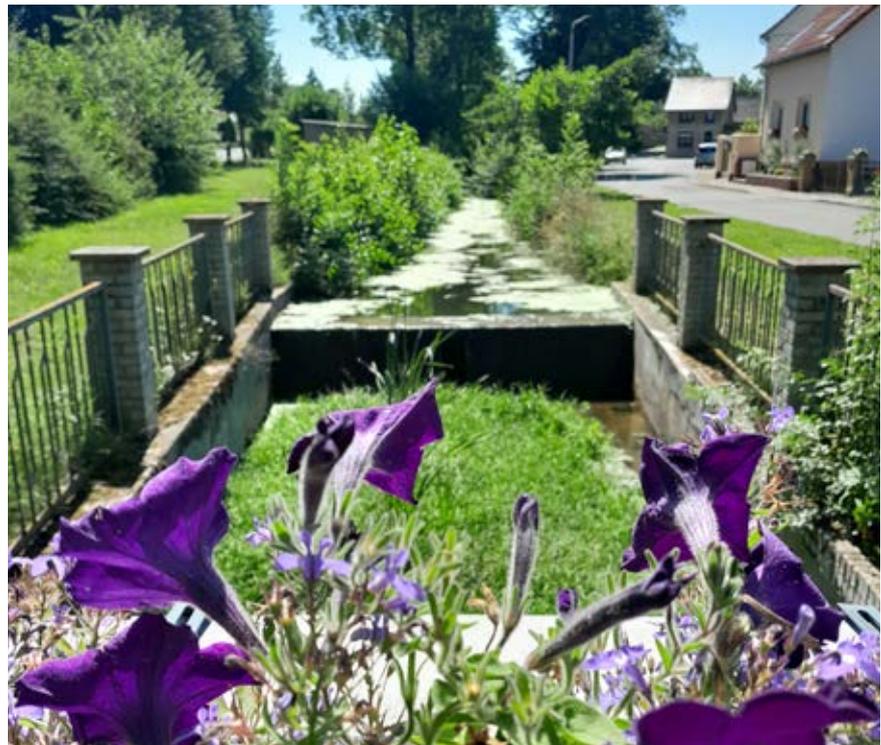
Verdichtungen innerhalb des Ortes. Private Freiräume dominieren hier. Eine Kleingartenanlage im Süden dient als klimatischer Ausgleichsraum. Es besteht eine gute Anbindung an die umgebende, von Landwirtschaft geprägte, Landschaft. Der Ort wird vom Boilstädter Wasser durchflossen.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Pflege und Erhalt des Waldgebietes auf dem Boxberg als Erholungsraum



Boilstädt – Dorfstraße an der Schließe

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Ortsteil Boilstädt

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
- Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist:
z. B. Modellstraße 3: Gothaer Straße
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen



Boilstädt – Dorfstraße

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Ortsteil Siebleben



Fläche in ha: **1.352**
 davon Freiflächen: **33,71**
 davon frei zugänglich: **15,37**
 Bevölkerung: **5.277**
 Frei zugängliche Freiflächen
 je Einwohner in m²/EW: **29**

Im Ortsteils Siebleben fällt die heterogene städtebauliche Struktur auf: Vier-Seiten-Höfe prägen den historischen Ortskern südlich der Bundesstraße B7, entlang der Weimarer Straße (B7) stehen Wohn- und Geschäftshäuser aus der Zeit um 1900, nördlich der Ortsdurchfahrt befinden sich Einfamilienhaussiedlungen aus den 1950er bis 1990er Jahren und im Westen des Ortsteils

dominiert eine Großwohnsiedlung aus den 1980er bis 1990er Jahren das Ortsbild.

Der Ortsteil Siebleben verfügt mit seiner lockeren Einfamilienhausbebauung und den dörflich gemischten Gebieten über zahlreiche private Freiräume. Die Großwohnsiedlung im Westen des Ortsteils zeichnet sich durch halböffentliche Grünbereiche und Abstandsgrün aus, südlich des Ortsteils befinden sich Kleingartenanlagen. Diese wirken zusammen mit dem Mönchpark, dem Kirchgarten, dem Friedhof und den Ausläufern des Seebergs als Erholungsflächen mit klimatischer Ausgleichsfunktion.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Bessere Gestaltung und Nutzbarkeit des Weges zum Siebleber Teich
- Bessere Pflege von Grünstreifen und Gehwegen
- Baumpflanzungen an der Salzgitterstraße, der Weimarer Straße und der Gleichenstraße



Schloss Mönchhof
 Foto: Lutz Ehardt

Maßnahmen für den Ortsteil Siebleben

- Sicherung und Entwicklung des Mönchparks sowie des Kirchgartens nach den denkmalpflegerischen Zielstellungen sowie des Gustav-Freytag-Parks als grüner Trittstein
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- durch klimaresiliente Bäume beschattete Radwegeverbindungen zum Seeberg schaffen
- Dach- und Fassadenbegrünung auf Gewerbeflächen
- Ausstattung mit ausreichend Infrastruktur für die naturnahe Erholungsnutzung (z. B. Sitz- und Rastmöglichkeiten) auf dem Seeberg
- Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 11: Salzgitterstraße; Modellstraße 15: Weimarer Straße
- Einführung von Niederschlagsmanagement und Grauwassernutzung auf Gewerbeflächen
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeten
- Entwicklung der naturnahen Erholungsnutzung des Siebleber Teichs inklusive Munitionsberäumung
- Etablierung und Vermarktung von Wanderwegen auf dem Seeberg
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen

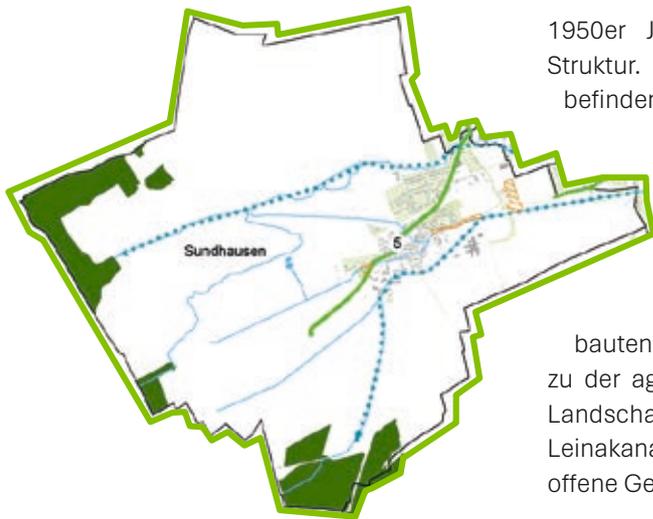


Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 11: Salzgitterstraße; Modellstraße 15: Weimarer Straße



Naturschutzgebiet Seeberg
Foto: Lutz Ehardt

Ortsteil Sundhausen



1950er Jahren die städtebauliche Struktur. Kleinere Gewerbeflächen befinden sich im Nordosten und Südwesten des Ortsteils.

Vorwiegend private Freiräume und Gärten prägen das Bild. Es besteht ein guter Übergang von bebauten Bereichen über Gärten hin zu der agrarwirtschaftlich geprägten Landschaft. Das Gebiet wird vom Leinakanal und dem Windebach als offene Gewässer durchflossen.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Pflege und Erhalt des Aquäduktes Leinakanal
- Weitere Umsetzung des Konzeptes „Hochzeitsallee“ auch an anderen Orten im Stadtgebiet Gothas

Fläche in ha: **1.170**
davon Freiflächen: **18,19**
davon frei zugänglich: **4,28**
Bevölkerung: **1.359**
Frei zugängliche Freiflächen
je Einwohner in m²/EW: **32**

Der Ortsteil Sundhausen besteht vorwiegend aus Einfamilienhausbebauung und Gebieten, die locker angeordnet sind. Erstmals 1109 als Klosterdorf erwähnt, erstreckt sich der historische Ortskern hauptsächlich südlich der Bahnstrecke, die in Ost-West-Richtung verläuft. Nördlich der Bahnstrecke prägen Ein- und Zweifamilienhausgebiete aus den



Freifläche am Stockborn

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Ortsteil Sundhausen

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Förderung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Ratsrinne
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten
-  Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 5: Inselsbergstraße in zwei Abschnitten
- Naturnahe Entwicklung der Grünfläche Am Stockborn
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächenschlagswasser in öffentlichen Grünflächen
- Naturnahe Entwicklung der Grünfläche Siedelhofstraße am Riedgraben
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen



Hochzeitsallee an der Friedrich- Ebert- Straße

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Ortsteil Uelleben



Neben dem Friedhof, dem Sportplatz und der Freifläche am Teich an der Boilstädter Straße dominieren private Freiflächen das Bild. Es besteht eine gute Verbindung zur landwirtschaftlich geprägten Umgebung.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Gewünscht wird unter anderem:

- Nutzung der Innenfläche des Kreisverkehrs nördlich des Ortsteils zur Begrünung bzw. für Baumpflanzungen

Fläche in ha: **783**
davon Freiflächen: **11,58**
davon frei zugänglich: **2,07**
Bevölkerung: **731**
Frei zugängliche Freiflächen
je Einwohner in m²/EW: **28**

Der Ortsteil Uelleben ist durch eine lockere Bebauung von Einfamilienhäusern und einer Mischung dörflicher Gebäude geprägt. Seit den 1990er Jahren wurde im Norden des Ortes eine Siedlungserweiterung mit dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern durchgeführt.



Dorfteich in der Boilstädter Straße

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Maßnahmen für den Ortsteil Uelleben



Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Straßen und Plätzen, soweit dies möglich ist: z. B. Modellstraße 14: Uelleber Straße, Ernst-Thälmann-Straße, Obere Marktstraße in zwei Abschnitten

- Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen
- Versickerung von Niederschlagswasser in öffentlichen Grünflächen
- Möglichst große Durchgrünung auf Privatflächen anregen
- Etablierung von blau-grünen Straßen mit Baumrigolen bzw. Versickerungsbaumbeeten



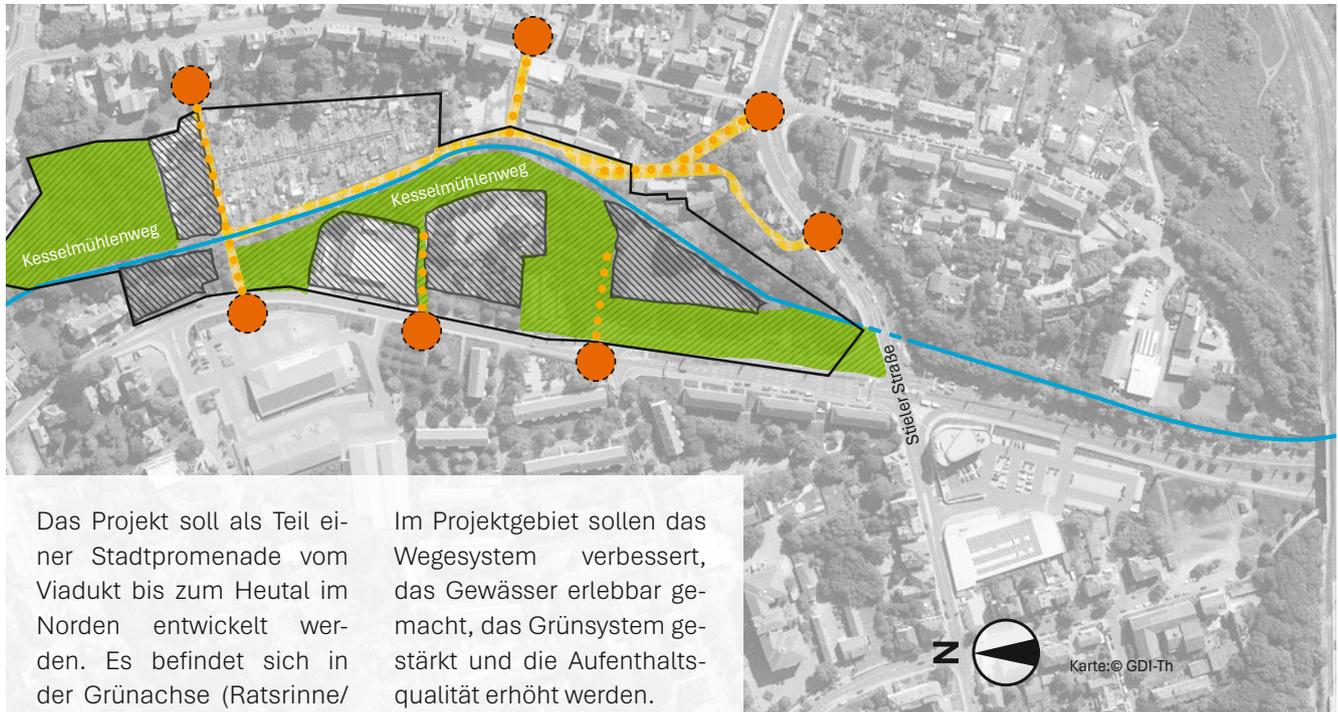
Freifläche am Schulweg

Foto: Lutz Ehardt

Projekt 1

Mühlgrabenweg, Kesselmühlenweg – „Weg entlang des Flutgrabens“

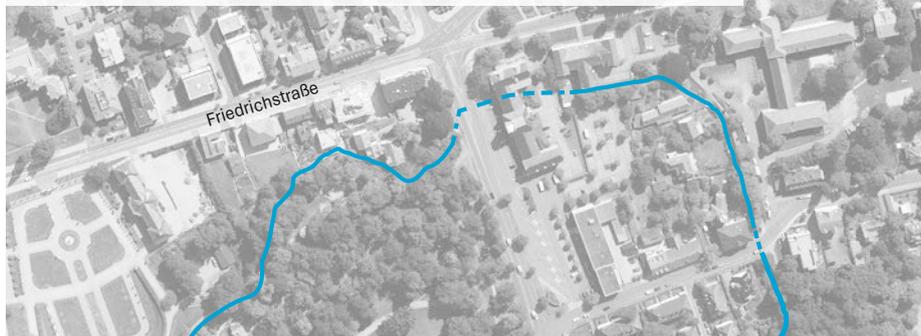




Das Projekt soll als Teil einer Stadtpromenade vom Viadukt bis zum Heutal im Norden entwickelt werden. Es befindet sich in der Grünachse (Ratsrinne/Wilder Graben/Flutgraben), welche die dicht besiedelte Innenstadt mit den Landschaftsräumen im Umland verbindet.

Im Projektgebiet sollen das Wegesystem verbessert, das Gewässer erlebbar gemacht, das Grünsystem gestärkt und die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

Die verschiedenen Bereiche sollen in ihrer Einzigartigkeit gestärkt und miteinander verknüpft werden, um sie für die Bevölkerung von Gotha zugänglich zu machen.



-  ausgewähltes Projekt
-  Grundstücke in Privatbesitz
-  wichtige (fußläufige) Verbindungen
-  BA – Bauabschnitt
-  Weggestaltung
-  Frei- und Verkehrsflächen gestalten
-  Aufenthaltsbereiche gestalten
-  Eingangsbereiche gestalten und akzentuieren

Projekt 2

Liebetaustraße – Liebetrauweg

Das Projekt Liebetaustraße – Liebetrauweg umfasst eine bedeutende fußläufige Verbindungsachse zwischen der Altstadt Gothas und den Wohngebieten im Stadtteil West.

Mit dem Baumbestand, Strauchbewuchs und den angrenzenden Flächen (Gärten, Wohnumfeld, Kindergarten und Schulhof) bildet diese Achse eine wichtige Grünverbindung in die Innenstadt.

Das Ziel des Entwicklungskonzeptes ist es, diese Verbindung zu stärken, die Begehbarkeit und Aufenthaltsqualität zu verbessern sowie Erhaltenswertes zu bewahren und zu fördern.

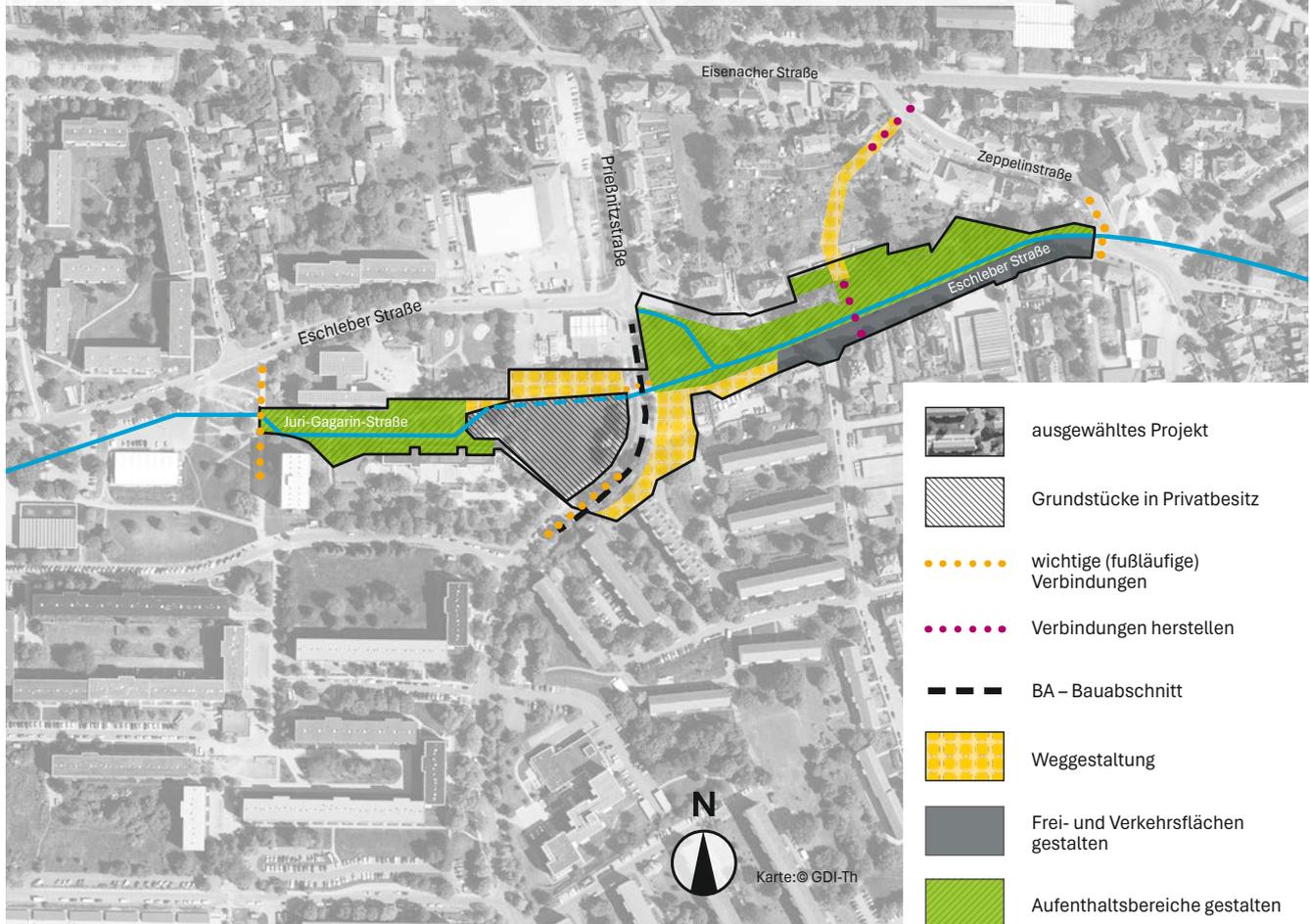


-  ausgewähltes Projekt
-  Grundstücke in Privatbesitz
-  wichtige (fußläufige) Verbindungen
-  BA – Bauabschnitt
-  Weggestaltung
-  Frei- und Verkehrsflächen gestalten
-  Aufenthaltsbereiche gestalten
-  Eingangsbereiche gestalten und akzentuieren

Eschleber Straße – Wiegwasser

Das Projekt Eschleber Straße – Wiegwasser verläuft entlang des Wiegwassergrabens und bildet eine bedeutende, teilweise fußläufige Verbindung zwischen der Weststadt und den Wohngebieten im Stadtteil West. Das Ziel des Entwicklungs-

konzepts ist die Verbesserung der Fußwegeverbindung, die Erhöhung der Erlebbarkeit des Gewässers und die Steigerung der Aufenthaltsqualität im gesamten Projektgebiet für die Bevölkerung von Gotha.







Modell- quartiere

- 1 Westliche Altstadt –
Blumenbachviertel
- 2 Weststadt –
Gründerzeitviertel
um die Goethestraße
- 3 Ost – Ein- und
Mehrfamilienhaussiedlung
um die Herbsleber Straße



Modellquartier 1 in der Blumenbachstraße

Fotos: Stadtverwaltung Gotha



Datenquellen:
Stadtverwaltung Gotha,
Büro für urbane Projekte (2015),
THINK & Ulrich Boock Freier Landschaftsarchitekt

Modellquartier 1

Westliche Altstadt – Blumenbachviertel

Der Straßenraum im Blumenbachviertel ist durch begrünte Vorgärten und die halböffentlich gestalteten Höfe geprägt. Auf den öffentlichen Straßen besteht hoher Parkdruck.

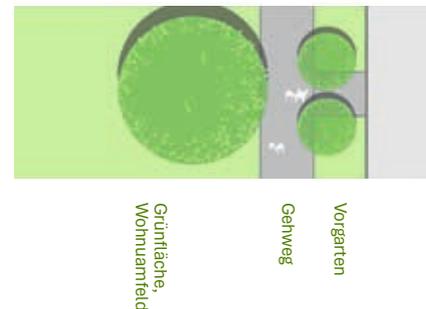
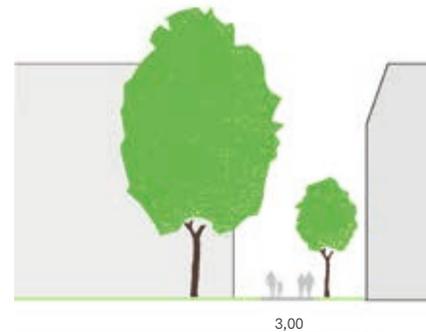
Der Straßenraum ist meist als Mischverkehrsfläche ausgebildet. Separate Fußwege sind kaum vorhanden.

Bäume im Straßenraum befinden sich meist auf inselartigen Grünflächen, mitunter als Hochbeet ausgebildet sowie auf den breiteren Vorgartenzonen der Wohnblocks.

Die Innenhöfe sind gestaltete Grünanlagen, zumeist mit Altbaumbestand. Die Giebelseiten und größere Wandabschnitte der Wohnblöcke sind zum Teil mit selbstklimmenden Pflanzen begrünt.

Zielstellungen:

- Erhalt bestehender Baumreihen, Ergänzung mit klimawandelgerechten Arten
- Größe der Bäume entsprechend des verfügbaren Kronenraumes und den notwendigen Verkehrsräumen wählen
- Bevorzugung von Baumarten mit Blühaspekten und Herbstfärbungen in den durch Wohnen geprägten Straßen
- Neuordnung des Straßenraumes unter Berücksichtigung der stadtpolitischen Zielsetzung eines autofreien Quartiers und der Baumstandorte
- Übersichtliche Gestaltung der Baumscheiben mit klaren Nutzungszuordnungen und ausreichender Möblierung



Wohnweg/-umfeld | Bäume 1. und 3. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für einen Wohnweg (z. B. Fritzelsgasse):

Der offene Raum wird auf der Grünfläche mit einem großkronigen Baum geschlossen. Im Vorgartenbereich der Wohnblöcke sind an den Hauseingängen kleinkronige Baumarten vorgesehen.



Wohnweg | Bäume 1. Ordnung

Wohnweg | Bäume 2. Ordnung

Wohnweg | Bäume 2. und 3. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für einen Wohnweg in der westlichen Altstadt (z. B. Hützelsgasse)

Bei dieser Gestaltung werden zwischen den Wohn- und Fußwegen beispielhaft großkronige Bäume eingeordnet.

Bei dieser Gestaltungsvariante werden zwischen Wohnweg und Fußweg wegbegleitend mittelkronige Bäume in zwei Reihen eingeordnet.

Der Parkstreifen wird in diesem Beispiel durch kleinkronige Bäume gegliedert und fußwegbegleitend werden mittelkronige Bäume eingeordnet.

Modellquartier 2

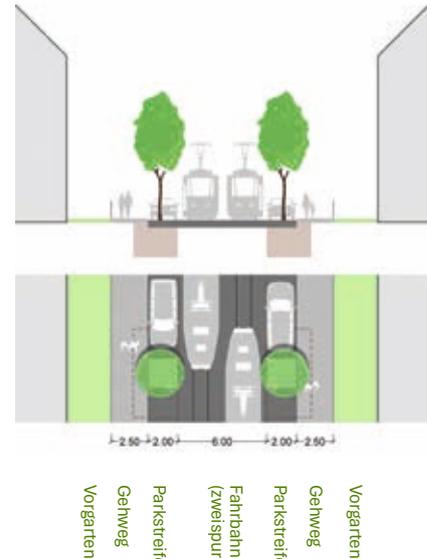
Weststadt – Gründerzeitviertel um die Goethestraße

Der Straßenraum in diesem Modellquartier ist durch einen hohen Versiegelungsgrad und eine hohe Nutzungsdichte geprägt. Zwischen Fußweg und Straße befindet sich meistens ein schmaler Baumstreifen, der aber vielfach nicht mehr mit Bäumen besetzt ist. In der Vergangenheit waren straßenbegleitende Baumreihen vorhanden, die aber zu großen Teilen nicht mehr existieren.

Das Gebiet gehört zum Denkmalensemble „Gründerzeit Weststadt“. Es zeichnet sich durch eine besonders klare bauliche Struktur und Zonierung des Straßenraumes in Fahrbahn, Fußweg und Vorgarten aus. Es unterliegt einem hohen Parkdruck. Baumstandorte und Vorgärten sind oft die einzigen nicht versiegelten Flächen im Straßenraum.

Zielstellungen:

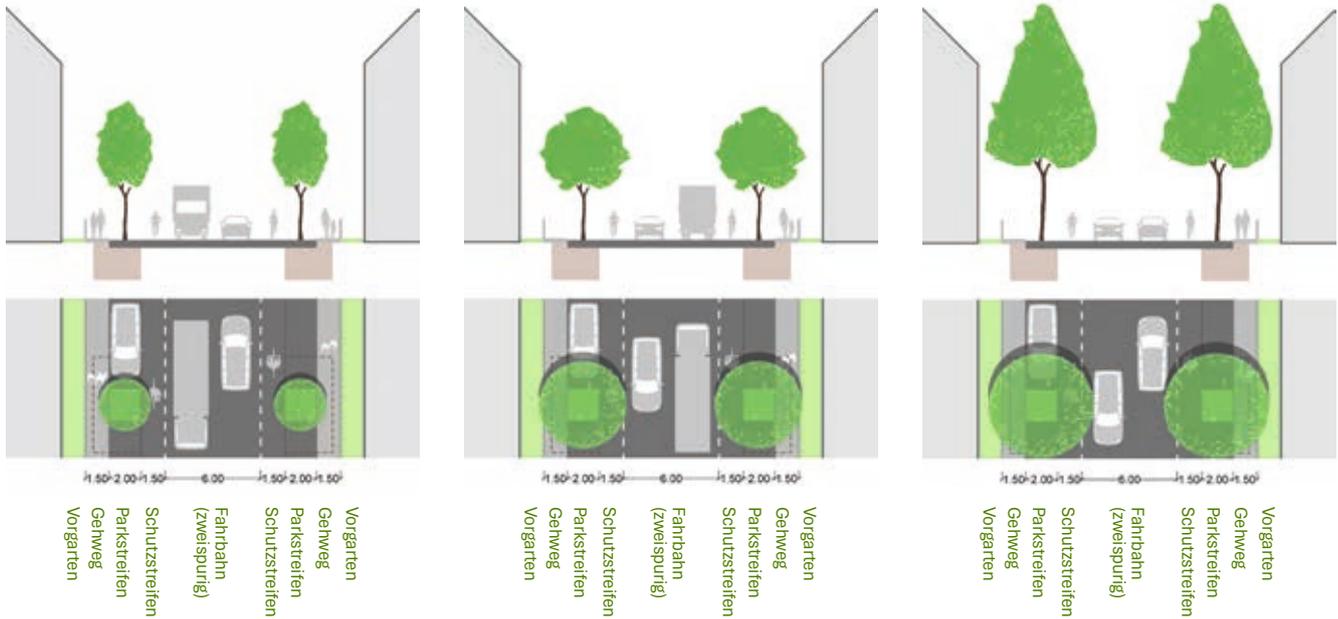
- Erhalt bestehender Baumreihen, Ergänzung mit klimawandelgerechten Arten sowie Etablierung neuer Baumreihen
- Zeitnahe Neubesetzung freier Baumscheiben
- Größe der Bäume entsprechend des verfügbaren Kronenraumes und den notwendigen Verkehrsräumen
- Bevorzugung von Baumarten mit Blühaspekten und Herbstfärbungen in den durch Wohnen geprägten Straßen
- Übersichtliche Gestaltung der Baumscheiben mit klaren Nutzungszuordnungen und ausreichender Möblierung



Verbindungsstraße, Sammelstraße |
Bäume 3. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für eine Verbindungsstraße/ Sammelstraße mit Straßenbahn in der Weststadt (z. B. Waltershäuser Straße):

Bei Straßen mit Straßenbahnverkehr sind die notwendigen Lichtraumprofile für die Bahn und deren Oberleitungen zu berücksichtigen. In dieser Gestaltungsvariante wird der beidseitige Parkstreifen mit kleinkronigen, eiförmigen Bäumen gegliedert.



Quartierstraße, Sammelstraße |
Bäume 3. Ordnung

Quartierstraße, Sammelstraße |
Bäume 3. Ordnung

Quartierstraße, Sammelstraße |
Bäume 2. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für eine Quartierstraße, Sammelstraße in der Weststadt
(z. B. Carl-von-Ossietzky-Straße):

Bei dieser Gestaltung werden die beidseitigen Parkstreifen mit kleinkronigen, eiförmigen Bäumen gegliedert.

Bei dieser Gestaltungsvariante werden die beidseitigen Parkstreifen mit kleinkronigen, rundlichen Bäumen gegliedert.

Bei dieser Gestaltungsvariante werden die beidseitigen Parkstreifen mit mittelkronigen, kegelförmigen Bäumen gegliedert.

Modellquartier 3

Ost – Ein- und Mehrfamilienhaussiedlung um die Herbsleber Straße

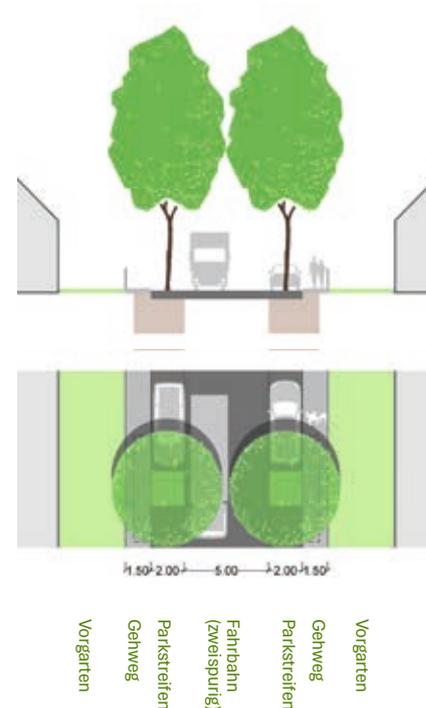
Die Straßen im Quartier mit breiterem Straßenraum haben beidseitig zwischen Fußweg und Fahrbahn schmale Baumstreifen, die aber großenteils unbesetzt sind. Insgesamt besteht ein Defizit an Straßenbäumen.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine offene, lockere Raumstruktur mit z. T. schmalen Straßen aus. Geparkt wird im Bereich der Einfamilien- und Doppelhäuser z. T. auf Privatgrundstücken, im Bereich der Mehrfamilienhäuser im öffentlichen Raum.

Die Grünstruktur besteht größtenteils aus privaten Grünflächen. In direkter Nachbarschaft befindet sich der Volkspark und der Klaus-Törpe-Sportpark als öffentlich zugängliche Grün- bzw. Sportanlagen.

Zielstellungen:

- Erhalt bestehender Grünstrukturen, Ergänzung mit klimawandelgerechten Arten sowie Etablierung neuer Baumreihen
- Zeitnahe Neubesetzung freier Baumscheiben bzw. -streifen
- Größe der Bäume entsprechend des verfügbaren Kronenraumes und den notwendigen Verkehrsräumen
- Bevorzugung von „unauffälligen“ Baumarten, da die gestalteten Privatgärten meist vielfältige Blüh- und Farbaspekte aufweisen
- Neuordnung des Längsparken, Gliederung durch Baumscheiben



Sammelstraße, Wohnstraße | Bäume 2. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für eine Sammelstraße, Wohnstraße in Gotha-Ost (z. B. Molschleber Straße)

In dieser Gestaltungsvariante werden beidseitig Parkstreifen vorgesehen und mit mittelkronigen, eiförmigen Baumreihen gegliedert.



Wohnweg | Bäume 2. Ordnung

Wohnweg | Bäume 3. Ordnung

Wohnweg | Bäume 3. Ordnung

Modellhafte Gestaltungsvarianten für einen Wohnweg in Gotha-Ost (z. B. Herbsleber Straße)

Bei dieser Gestaltungsvariante mit einseitigem Parkstreifen wird dieser mit mittelkronigen, eiförmigen Bäumen gegliedert.

Bei dieser Gestaltungsvariante mit einseitigem Parkstreifen wird dieser mit kleinkronigen, rundlichen Bäumen gegliedert.

Bei dieser Gestaltungsvariante mit beidseitigen Parkstreifen werden diese mit kleinkronigen, eiförmigen Bäumen gegliedert.

Die Modellstraßen

Die Stadt Gotha hat 15 Straßenräume ausgewählt, für die als Modellstraßen vertiefte Konzepte entwickelt wurden. Diese Straßen dienen als repräsentative Beispiele für verschiedene Straßenraumsituationen.

Für die Modellstraßen wurde geprüft, ob zusätzliche Baumstandorte an den Straßen eingerichtet werden können und welche Baumarten am besten geeignet sind, um langfristig ein vitales und funktiona-

les Straßengrün zu gewährleisten. Umweltfaktoren wie Standort und Klimabedingungen wurden bei der Auswahl der Baumarten besonders berücksichtigt.

Datenquellen:
 Stadtverwaltung Gotha,
 Büro für urbane Projekte (2015),
 ThINK & Ulrich Boock Freier Landschaftsarchitekt



Legende

■ Modellstraßen

- 1 Erfurter Landstraße
- 2 Goldbacher Straße
- 3 Gothaer Straße
in zwei Abschnitten
- 4 Günthersleber Straße
- 5 Inselsbergstraße
in zwei Abschnitten
- 6 Kindleber Straße
- 7 Oststraße,
Schlichtenstraße
- 8 Pfullendorfer Straße
in zwei Abschnitten
- 9 Querstraße,
Siebleber Straße
- 10 Reinhardtsbrunner Straße
- 11 Salzgitterstraße
- 12 Schubertstraße
- 13 Südstraße,
Friedrich-Ebert-Straße
in drei Abschnitten
- 14 Uelleber Straße
in zwei Abschnitten
- 15 Weimarer Straße

Modellstraße 1

Erfurter Landstraße

Zielstellungen:

1. Zwischen der Steinmühlenallee und der Schlichtenstraße sollen wechselnd einseitige Baumreihen mit mittelkronigen Baumarten entwickelt werden, die teilweise die vorhandenen Parkstreifen gliedern.
2. Der Zugang zur Fläche aus dem Projekt 1: Mühlgrabenweg – Kesselmühlenweg – „Weg entlang des Flutgrabens“ soll mit mittelkronigen Einzelbäumen betont werden.
3. Die zwischen Schlichtenstraße und Bahntrasse bestehenden Baumstandorte sollen erhalten und zu einer möglichst vollständigen beidseitigen Baumreihe ergänzt werden.



Vorher

Bestandssituation Erfurter Landstraße



Nachher

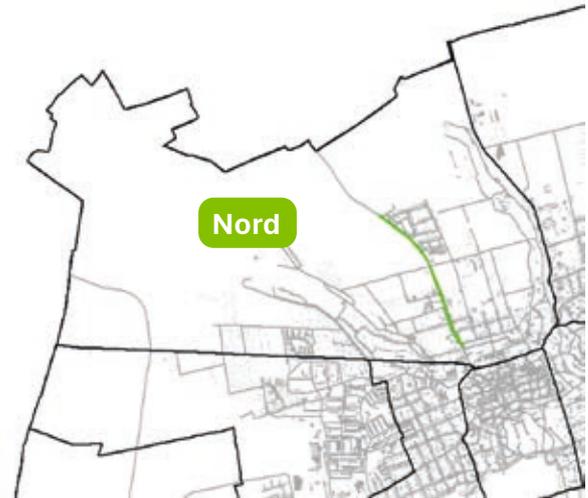
Baumreihe mit mittelkronigen Bäumen

Modellstraße 2

Goldbacher Straße

Zielstellungen:

1. Die bestehenden Baumstandorte sollen erhalten bleiben.
2. Die beidseitig bestehenden Fragmente von großkronigen Baumreihen sollen möglichst vollständig wiederhergestellt werden.
3. Bei Nachpflanzungen und Ergänzungen sollen klimaresilientere Baumarten bzw. -sorten verwendet werden.
4. Am Übergang zur freien Landschaft und in der freien Landschaft sind einheimische Baumarten zu verwenden.



Vorher

Bestandssituation Goldbacher Straße



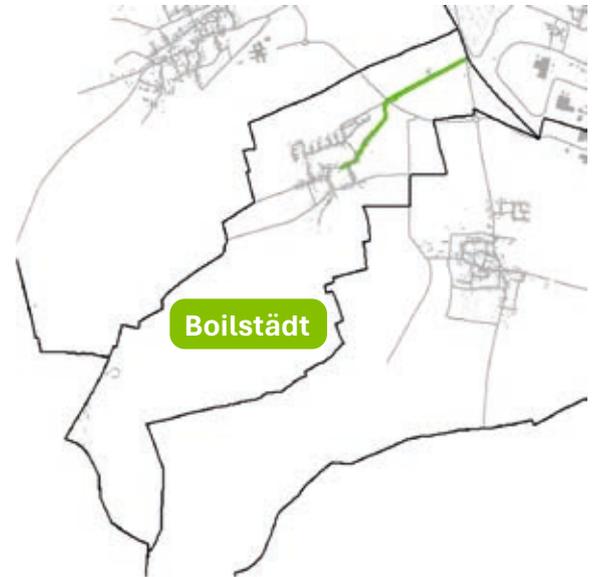
Nacher

Wiederherstellung großkroniger Baumreihen

Modellstraße 3

Gothaer Straße

Kreuzung Uelleber Straße bis Wendeschleife

**Zielstellungen:**

1. Die bestehenden Baumstandorte sollen erhalten bleiben.
2. Im nordöstlichen Bereich sollen die bestehenden Baumstandorte zu beidseitigen Baumreihen mit mittel- bis großkronigen einheimischen bzw. landschaftstypischen Baumarten ergänzt werden.
3. Im südwestlichen Bereich sollen die bestehenden Baumstandorte zu beidseitigen Baumreihen mit hochstämmigen Obstbaumarten ergänzt werden.

**Vorher**

Bestandssituation Gothaer Straße

**Nachher**

Ergänzung hochstämmiger Obstbaumarten

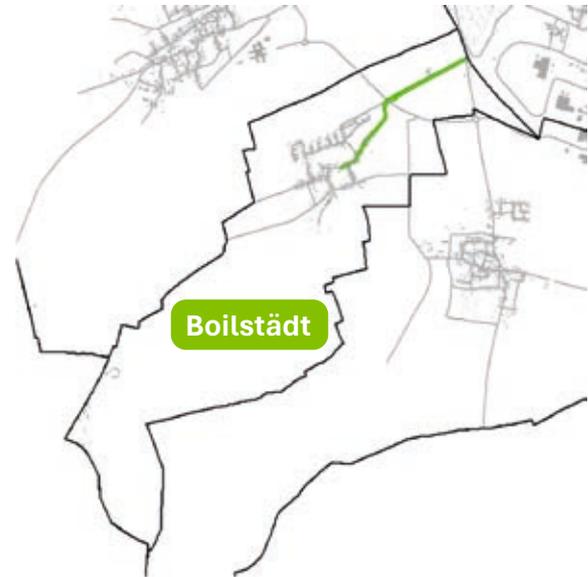
Modellstraße 3

Gothaer Straße

Wendeschleife bis Boilstädter Platz

Zielstellungen:

1. Die bestehenden Baumstandorte sollen erhalten bleiben und zu beidseitigen Baumreihen ergänzt werden.
2. Am Boilstädter Wasser sollen die Baumgruppen aus Erlen, Weiden und Pappeln erhalten und ergänzt werden.
3. Die Ortslage soll unter Berücksichtigung der vorhandenen Baustrukturen mit dorftypischen Baumarten begrünt werden.



Vorher

Bestandssituation Gothaer Straße



Nacher

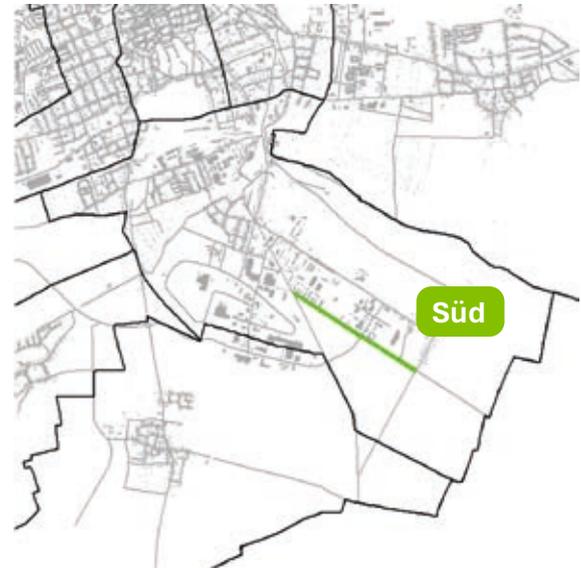
Ergänzung zu beidseitigen Baumreihen

Modellstraße 4

Günthersleber Straße

Zielstellungen:

1. Die Lindenallee von der Friedenstein-Kaserne bis zum Kreisverkehr soll erhalten und ergänzt werden.
2. Ab dem Kreisverkehr soll eine Allee etabliert werden.
3. Der Stadteingang soll durch Akzentbäume betont werden.
4. Am Übergang zur freien Landschaft und in der freien Landschaft sind einheimische Baumarten zu verwenden.



Vorher

Bestandssituation Günthersleber Straße



Nachher

Ergänzung der Lindenallee

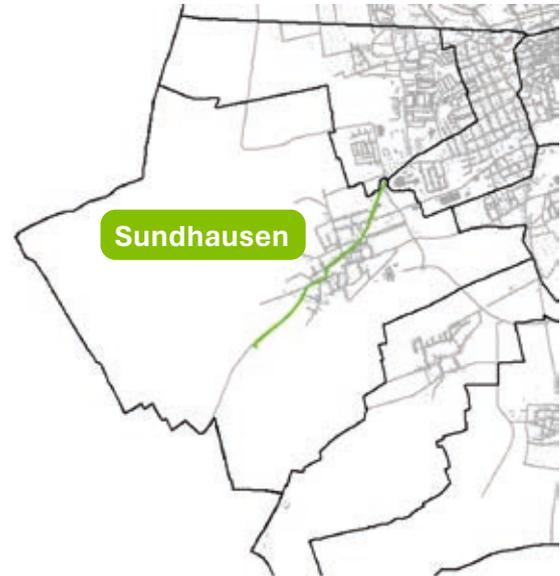
Modellstraße 5

Inselbergstraße

Kreuzung Schubertstraße bis Am Stockborn

Zielstellungen:

1. Die bestehenden Baumstandorte an der Straße sollen erhalten bleiben.
2. An geeigneten Straßenabschnitten sollen neue einseitige oder beidseitige mittelkronige Baumreihen etabliert werden.



Vorher

Bestandssituation Inselbergstraße



Nachher

Beidseitige Baumreihe mit mittelkronigen Bäumen

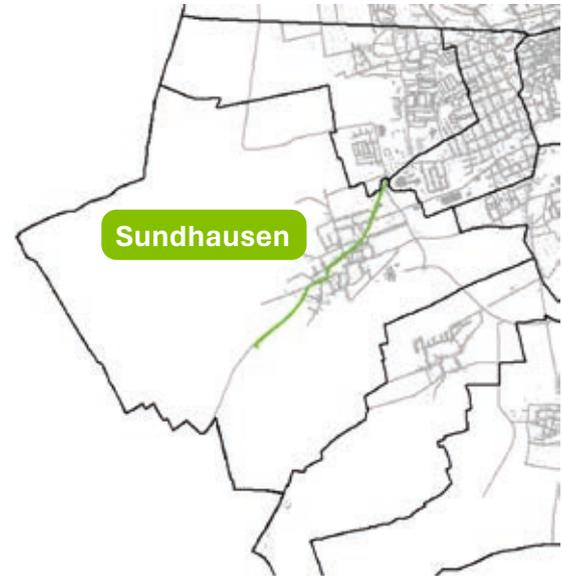
Modellstraße 5

Inselbergstraße

Am Stockborn bis Kreuzung L1027

Zielstellungen:

1. Die beidseitigen Baumreihen sollen erhalten und mit mittel- und großkronigen Baumarten ergänzt werden.
2. Am Übergang zur freien Landschaft und in der freien Landschaft sind einheimische Baumarten zu verwenden.



Bereits erfolgte Nachpflanzungen (Bestandssituation Inselbergstraße)

Modellstraße 6

Kindleber Straße

Zielstellungen:

1. Die bestehenden Baumstandorte sollen erhalten bleiben und zu einer möglichst vollständigen Allee ergänzt werden.
2. Abgängige Bäume sollen durch klimaresilientere Arten bzw. Sorten ersetzt werden.
3. Am Übergang zur freien Landschaft und in der freien Landschaft sind einheimische Baumarten zu verwenden.



Vorher

Bestandssituation Kindleber Straße



Nachher

Ergänzung zu einer vollständigen Allee

Modellstraße 7

Oststraße, Schlichtenstraße

Zielstellungen:

1. Die Bestandsbäume sollen erhalten und ergänzt werden.
2. Eine Allee mit mittelkronigen Stadtbaumarten soll wiederhergestellt werden.
3. Zum Ersatz abgängiger Bäume und für Ergänzungen sollen klimaresilientere, mittelgroße, schmalkronige Baumarten eingesetzt werden.



Vorher

Bestandssituation Oststraße



Nachher

Wiederherstellung einer Allee

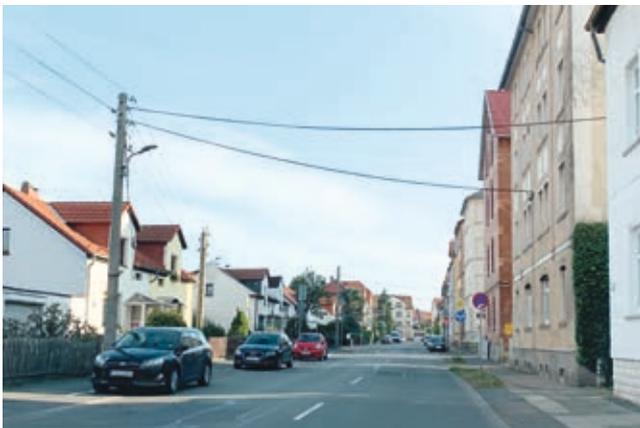
Modellstraße 8

Pfullendorfer Straße

Kindleber Straße bis Volkspark-Stadion

Zielstellungen:

1. Die vorhandenen Baumstandorte sollen erhalten bleiben und beidseitig mittel- bis großkronige Baumreihen wiederhergestellt werden.



Vorher

Bestandssituation Pfullendorfer Straße



Nacher

Wiederherstellung beidseitiger Baumreihen

Modellstraße 8

Pfullendorfer Straße

Volkspark-Stadion
bis Kreuzung Müllersweg

Zielstellungen:

1. Auf der Ostseite sollen mittel- bis großkronige Einzelbäume oder kurze Baumreihen ergänzt werden, da aufgrund des Baum- und Gehölzbestandes in den angrenzenden Flächen durchgehende Baumreihen nicht genügend Raum haben würden.



Vorher

Bestandssituation Pfullendorfer Straße



Nachher

Ergänzung kurzer Baumreihen

Modellstraße 9

Querstraße, Siebleber Straße

Zielstellungen:

1. In Aufweitungen und Rücksprüngen können Einzelbäume oder große Sträucher etabliert werden.
2. In Baulücken können temporär große Sträucher etabliert werden.
3. Auf der Nordseite der Siebleber Straße soll eine kleinkronige Baumreihe zur Gliederung des Parkstreifens etabliert werden.



Vorher

Bestandssituation Siebleber Straße



Nacher

Etablierung einer kleinkronigen Baumreihe

Modellstraße 10

Reinhardtsbrunner Straße

Zielstellungen:

1. Die Bestandsbäume, d.h. die Baumreihe am westlichen Beginn sowie die markanten Einzelbäume an Straßenecken und in angrenzenden Grundstücken, sollen erhalten bleiben.
2. Die Baumreihe soll zu einer möglichst durchgehenden mittelkronigen Baumreihe auf der Nordseite ergänzt werden.



Vorher

Bestandssituation Reinhardtsbrunner Straße



Nachher

Ergänzung zu einer durchgehenden Baumreihe

Modellstraße 11

Salzgitterstraße

Zielstellungen:

1. Die vorhandenen Baumreihen sollen erhalten und ergänzt werden.
2. Im westlichen Abschnitt der Salzgitterstraße (Bundesstraße) soll eine großkronige Allee etabliert werden.
3. Im östlichen Abschnitt ab der Mönchallee soll auf der Nordseite eine Baumreihe mit kleinkronigen bzw. schmalen mittelkronigen Baumarten etabliert werden.



Vorher

Bestandssituation Salzgitterstraße



Nacher

Etablierung einer kleinkronigen Baumreihe

Modellstraße 12

Schubertstraße

Zielstellungen:

1. Die vorhandenen Baumstandorte sollen erhalten und zu beidseitigen großkronigen Baumreihen ergänzt werden.



Vorher

Bestandssituation Schubertstraße



Nachher

Ergänzung zu beidseitigen Baumreihen

Modellstraße 13

Südstraße, Friedrich-Ebert- Straße

Europakreuzung bis
Kreuzung Uelleber Straße



Zielstellungen:

1. Die bestehenden Baumstandorte sollen erhalten bleiben und bei abgängigen Bäumen durch klimaresilientere Baumarten ersetzt werden.
2. Eine mittel- bis großkronige Baumreihe soll etabliert werden.



Vorher

Bestandssituation Südstraße



Nacher

Fortsetzung der bestehenden Baumreihen

Modellstraße 13

Südstraße, Friedrich-Ebert- Straße

Kreuzung Uelleber Straße bis Wendeschleife



Zielstellungen:

1. Die historische Allee aus Kugel-Ahorn soll erhalten bleiben und mittelfristig durch geeignete klein- bis mittelkronige säulenförmige Baumarten ersetzt werden.
2. Die Einzelbäume bei der Wendeschleife in der Friedrich-Ebert-Straße sollen erhalten bleiben.



Vorher

Bestandssituation Friedrich-Ebert-Straße



Nachher

Erhalt und Ergänzung der Allee

Modellstraße 13

Südstraße, Friedrich-Ebert- Straße

Wendeschleife bis Kleingartenanlage

Zielstellungen:

1. Die Bestandsbäume sollen erhalten und ergänzt werden.
2. Die bestehenden Baumreihen sollen mit hochstämmigen Obst- oder Wildobstbäumen fortgesetzt werden.



Vorher

Bestandssituation Friedrich-Ebert-Straße



Nachher

Fortsetzung der bestehenden Baumreihen

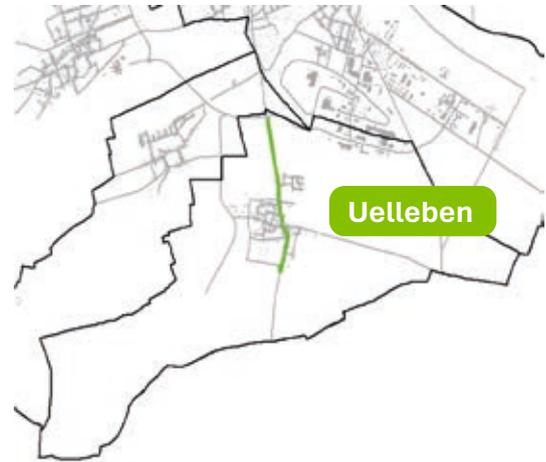
Modellstraße 14

Uelleber Straße

Kreisverkehr bis Ortslage

Zielstellungen:

1. Die Allee jenseits der Straßengraben (zwischen Straßengraben und Feldflur) soll mit einheimischen und großkronigen Baumarten erhalten und ergänzt werden.



Vorher

Bestandssituation Uelleber Straße

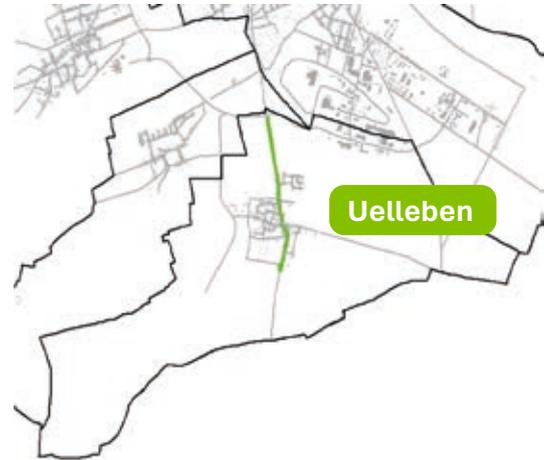


Nachher

Erhalt und Ergänzung der Allee

Modellstraße 14

Uelleber Straße, Ernst-Thälmann-Straße, Obere Marktstraße



Zielstellungen:

1. Die Linden-Baumreihe vom Ortseingang bis zur Kleinen Seebergstraße soll erhalten und ergänzt werden.
2. Im Dorfkern sollen die vorhandenen Einzelbäume an Rücksprüngen, Plätzen und Baulücken erhalten bleiben und zusätzliche Baumstandorte mit dorftypischen Baumarten etabliert werden.
3. Am Ortsausgang von Uelleben in Richtung Emleben soll eine beidseitige Baumreihe mit einheimischen großkronigen Baumarten etabliert werden.



Vorher

Bestandssituation Ernst-Thälmann-Straße



Nachher

Einseitige Baumreihe am Ortseingang

Modellstraße 15

Weimarer Straße

Zielstellungen:

1. Die Bestandsbäume sollen erhalten bleiben.
2. Die vorhandenen Baumreihen sollen zu einer möglichst durchgehenden Allee ergänzt werden.
3. Abgängige Bäume sollen mit klimaresilienteren mittel- bis großkronigen Baumarten und Sorten ersetzt werden.



Vorher

Bestandssituation Weimarer Straße



Nachher

Ergänzung vorhandener Baumreihen

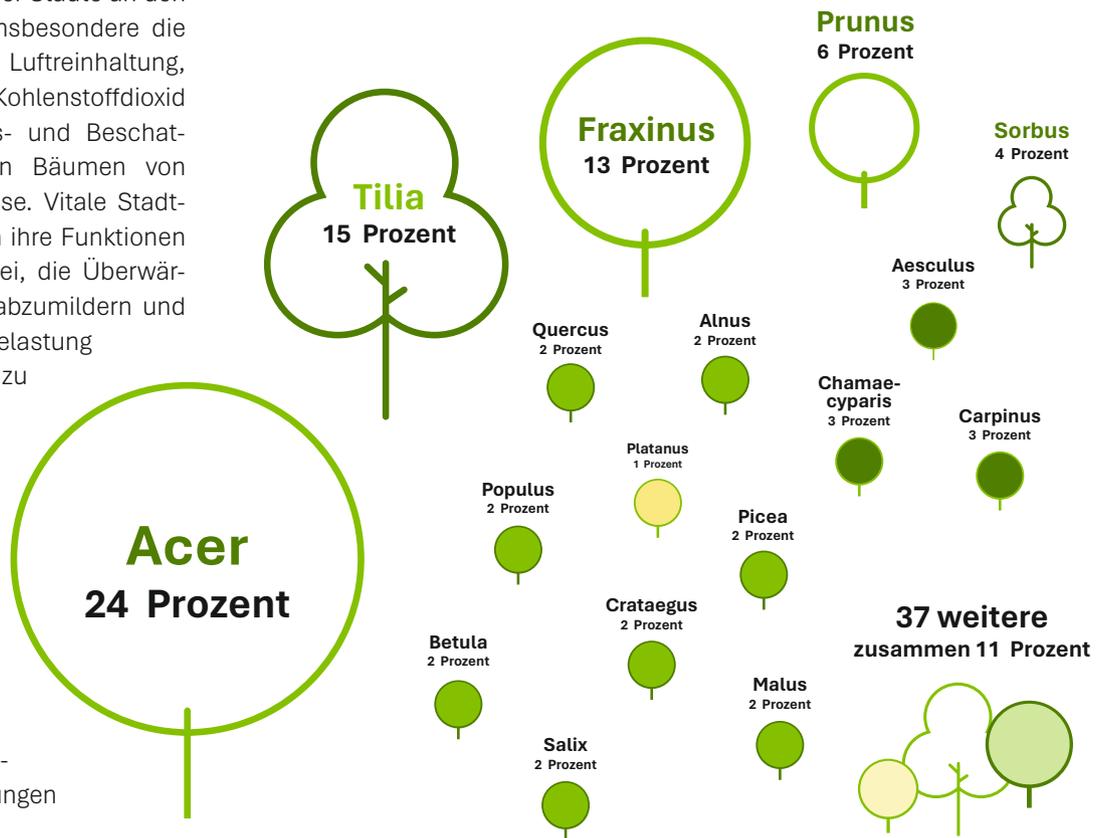
Gothas Stadtbäume und Klimawandel

Bäume erfüllen unterschiedliche Funktionen, die insbesondere im urbanen Raum eine besondere Bedeutung haben. Dabei ist der ästhetische, psychologische und kulturelle Wert von Stadtbäumen nicht zu unterschätzen.

Für die Anpassung der Städte an den Klimawandel sind insbesondere die Funktionen für die Luftreinhaltung, die Bindung von Kohlenstoffdioxid sowie die Kühlungs- und Beschattungsfunktionen von Bäumen von besonderem Interesse. Vitale Stadtbäume helfen durch ihre Funktionen und Wirkungen dabei, die Überwärmung von Städten abzumildern und dadurch die Hitzebelastung für die Bevölkerung zu mindern. Gleichzeitig sind Stadtbäume im Vergleich zu Bäumen im Wald oder Offenland besonderen Belastungsfaktoren ausgesetzt. Insbesondere Straßenbäume leben unter extremen Bedingungen (Roloff 2013).

Durch eine statistische Auswertung des Baumkatasters der Stadt Gotha, das den kommunalen Baumbestand erfasst, wird die Verteilung der Bäume nach Gattungen und Arten im Gesamtbestand festgestellt. Im Bestand können insgesamt 54 Gattungen und 146 Arten festgestellt werden. Aus dem Baumkataster können Aussagen über die Diversität abgeleitet werden.

Eine hohe Diversität steigert die Widerstandsfähigkeit durch die Verteilung von Risiken, wie trockenstressbedingte Ausfälle, Schädlingsbefälle und Krankheiten. Die Diversität bildet somit eine wichtige Grundlage für die langfristige Anpassung an die sich verändernden Lebensraumbedingungen.





Baumspendenaktion zum Stadtjubiläum 1.250 Jahre Gotha

Foto: Stadtverwaltung Gotha

Allgemeine Grundsätze zur Anpassung des Baumbestandes an den Klimawandel

Bestandsgrün erhalten



Vitale Altbäume sind an ihren individuellen Standort angepasst und bieten Ausgleichsfunktionen, die junge Bäume erst in vielen Jahren erreichen. Ein vitaler Altbaum beschattet größere Flächen, filtert mehr Luftschadstoffe und erreicht höhere Kühlungseffekte durch mehr Verdunstung als jüngere Bäume.

Diversität erhöhen



Je größer die Biodiversität unter den Baumarten ist, desto weniger Schaden nimmt das Stadtklima bei einem Ausfall einer Art (z. B. durch Schädlinge oder Trockenstress), da die Artenzusammensetzung breiter aufgestellt ist. Insofern ist oberstes Ziel, die Biodiversität unter den Baumarten im Stadtgebiet, insbesondere im Stadtzentrum, zu erhöhen.

Standortbedingungen verbessern: Versiegelung reduzieren, Entsiegelung fördern und Wasser durch Rückhaltung für Pflanzen verfügbar machen



Wenn Versiegelung reduziert wird, kann das Niederschlagswasser wieder natürlich im Boden versickern und steht somit dem natürlichen Wasserkreislauf zur Verfügung. Sollte eine Entsiegelung nicht möglich sein, können andere Formen der Wasser-rückhaltung genutzt werden, um den Pflanzen Wasser zur Verfügung zu stellen. (z. B. Rigolensysteme)

Zusätzliche Belastungen z. B. durch Streusalze vermeiden



Um die Baumarten nicht noch weiter zu schwächen, sollten zusätzliche Belastungen möglichst vermieden werden. Als Streumaterial ist vor allem Sand, Splitt und ähnliches abstumpfendes Material zu verwenden.

Keine Verwendung invasiver oder potenziell invasiver Arten in der freien Landschaft



Um die Ausbreitung invasiver und potenziell invasiver Arten nicht zu begünstigen, sollen in der freien Landschaft nur einheimische Pflanzenarten verwendet werden.

Einzelfallbezogener Einsatz invasiver oder potenziell invasiver Arten im Stadtgebiet



Der Einsatz von invasiven Arten in der Stadt sollte jeweils für die einzelne Pflanzentscheidung durchdacht werden. Bei manchen Arten gibt es männliche und weibliche Bäume oder Züchtungen, die das invasive Potenzial auflösen bzw. minimieren können.

Invasivität

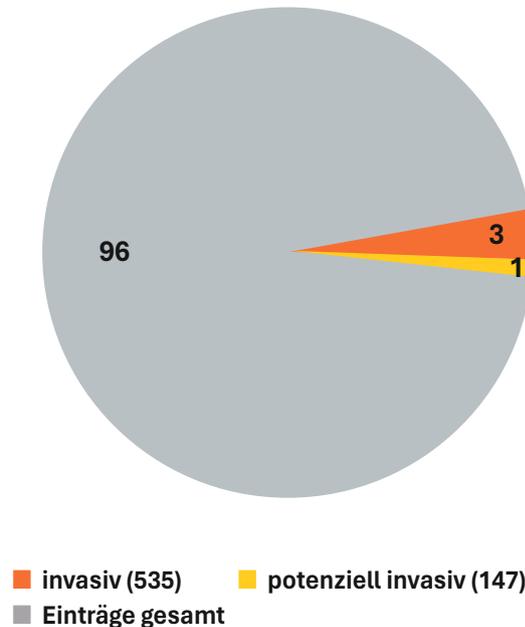
Invasive Arten sind gebietsfremde Arten, die unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften oder Lebensräume haben, z. B. indem sie einheimische Arten verdrängen oder Veränderungen der Boden- oder Vegetationsstruktur bewirken (BfN 2023a).

Durch den Klimawandel haben invasive Arten häufig einen Konkurrenzvorteil gegenüber einheimischen Arten, sodass sie meist zu den Gewinnern des Klimawandels gehören. Es handelt sich um sehr anpassungsfähige und wärmeliebende Arten, die außerdem ein großes Ausbreitungspotenzial besitzen (BfN 2023b, BfN 2013). Dadurch profitieren sie von der Klimaerwärmung. In wärmebelasteten Stadtzentren können sie jedoch ein wesentlicher Baustein für die Anpassung des Stadtgrüns an den Klimawandel und die Erhöhung der Biodiversität sein. So kann der Nutzen für das Stadtklima gegenüber den Risiken überwiegen.

Wichtig ist im Einzelfall zu entscheiden, ob invasive Arten eingesetzt werden können (Kowarik 2018, Roloff 2018). Derzeit ist nicht erkenn-

bar, dass sich die acht invasiven und fünf potenziell invasiven Arten im kommunalen Gothaer Baumbestand (insg. 684 Bäume) ausbreiten.

Anteil invasiver oder potenziell invasiver Gehölzarten am kommunalen Baumbestand in Gotha



Werte in Prozent

Allergenität

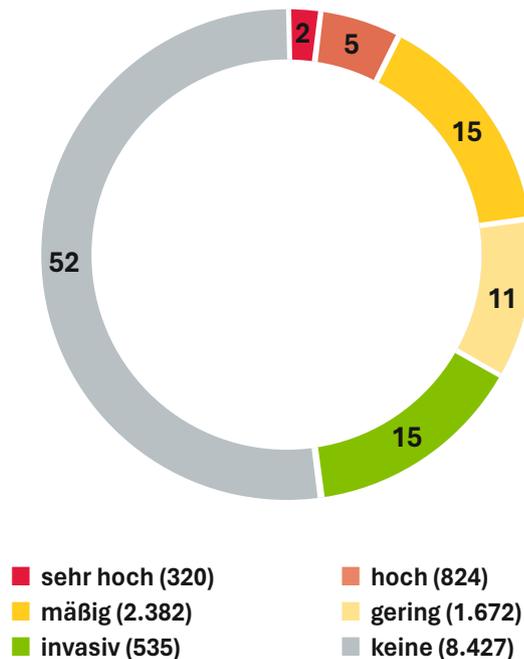
Durch den Klimawandel wird sich die Lage für Pollenallergiker voraussichtlich weiter verschärfen. Pollen fliegen früher, da die wildwachsenden Pflanzen früher austreiben und die Verlängerung der Blühsaison sowie die Verbreitung hoch allergener Pflanzen, wie der Ambrosia, begünstigt wird (BMUV 2022). Die Pollen- und Allergenkonzentration in der Luft erhöht sich (Europäische Kommission und Europäische Umweltagentur 2023). Die konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen mit Allergie sind jedoch noch nicht ausreichend vorhersagbar und müssen weiter erforscht werden.

Im kommunalen Baumbestand der Stadt Gotha weisen anteilig 48 % der Bäume ein allergenes Potenzial auf. Die Gattungen Erle, Birke und Hasel mit sehr hohen oder hohen allergenem Potenzial sind mit insgesamt 7 % vertreten. Eschen und Eichen mit einem mäßigen allergenem Potenzial treten zu 15 % auf. Eine geringe

Allergenität haben die 11 %, die sich aus den Gattungen Pappel, Platane, Hainbuche, Rotbuche, Weide und Ulme zusammensetzen. Die Gat-

tung der Linden hat eine sehr geringe Allergenität, macht jedoch alleine 15 % des Baumbestandes aus.

Anteil der allergenen Gehölzarten am Baumbestand in Gotha



Werte in Prozent

Standortfaktoren für die klimaangepasste Baumartenauswahl

Hitzestress

Typische Anzeichen von Hitzestress bei Stadtbäumen sind Welkerscheinungen, Blattverbrennungen und Stammrisse. Im nächsten Schritt werfen Bäume bei Hitzestress ihre Blätter oder sogar ganze Äste ab (Bonn et al. 2019).

Versiegelung

Versiegelung hat einen großen Einfluss auf den Wasserhaushalt und die Temperaturen in Stadtgebieten. Zum einen geht wertvolles Niederschlagswasser für die Pflanzen verloren, da es häufig oberflächlich in die Kanalisation abgeleitet wird. Zum anderen heizen sich die versiegelten Oberflächen je nach Material stärker auf als unversiegelte Flächen. Manche Baumarten kommen mit Flächenversiegelung besser zurecht als andere.

Pflanzenverfügbares Bodenwasser und Grundwasseranbindung

Bodenwasser ist der im Boden befindliche Teil des unterirdischen Wassers, der im Wesentlichen aus dem infiltrierenden Niederschlagswasser oder dem Grundwasser gespeist wird. Für Pflanzen ist entscheidend, wie sie an das Bodenwasser kommen, um davon zu profitieren (Ameilung et al. 2018).

Bei einem erwachsenen Baum ist eine Anbindung an das Grundwasser mit einem mittleren Grundwasserflurabstand von 2–3 m möglich. Insbesondere in den Sommermonaten mit Hitze- und Trockenperioden kann die Anbindung an das Grundwasser einen entscheidenden Standortvorteil für einen Stadtbaum bedeuten.

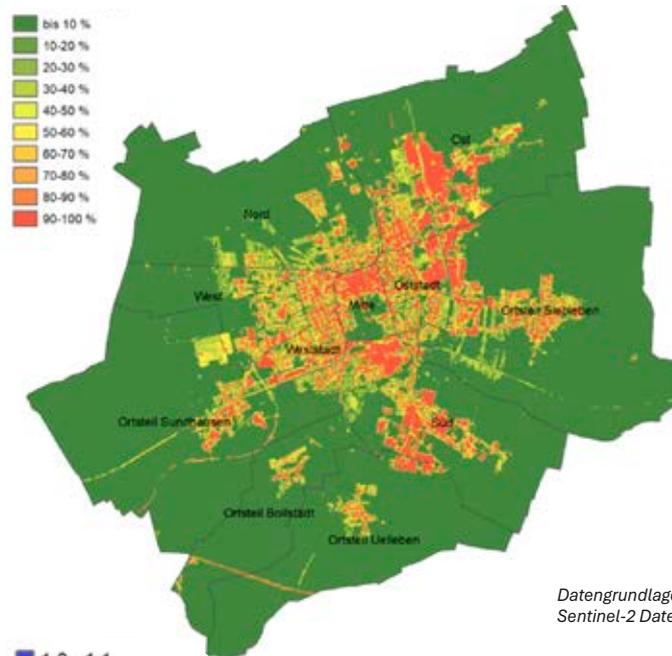
Verkehrs- und Streusalzbelastung

An stark befahrenen Straßen sind Straßenbäume und Straßenbegleitgrün durch Luftschadstoffe und Schadstoffeinträge in den Boden besonders belastet. Einige Baumarten zeichnen sich durch ein besonders ausgeprägtes Stickoxid- und Ozonabsorptionsvermögen bzw. Feinstaubbindungsvermögen aus. Sie leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Luftreinhaltung und zur Gesundheit der Bevölkerung (Nowak et al. 2006).

Der Einsatz von Streusalzen kann Straßenbäume stark beeinträchtigen. Ihre Zellen werden geschädigt und der Baum kann langfristig absterben. Manche Baumarten kommen besser mit Salzbelastungen zurecht als andere (GALK 2022, 2011).

Der Versiegelungsgrad

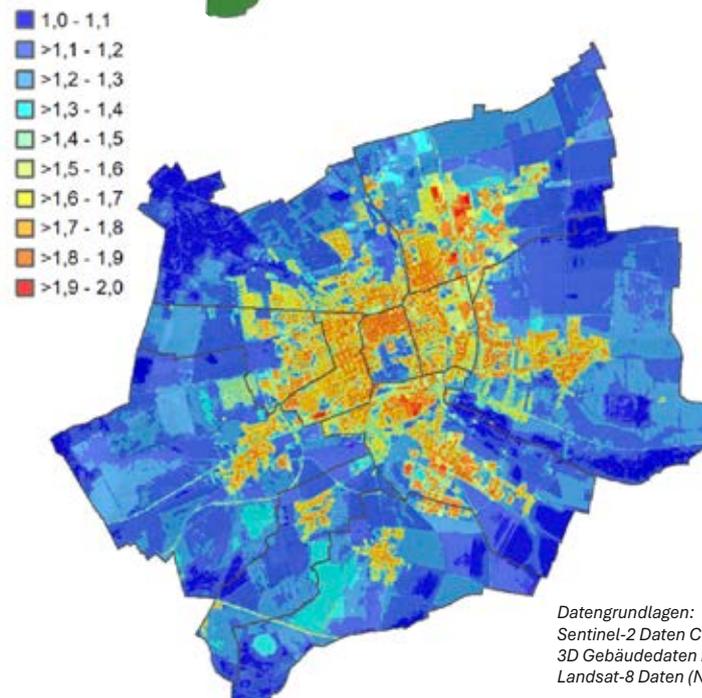
Die Abbildung (rechts oben) zeigt die Versiegelungsgrade für die Stadt Gotha. Im Gothaer Stadtgebiet weisen erwartungsgemäß innerstädtische Bereiche, Quartiere mit dichter Wohnbebauung sowie gewerbliche Strukturen hohe bis sehr hohe Versiegelungsgrade (> 60 %) auf. Durch den Klimawandel werden die Herausforderungen für das Stadtgrün in diesen Bereichen noch gesteigert, da Niederschlagswasser auf versiegelten Flächen nicht den Pflanzen zugeführt wird.



Datengrundlagen:
Sentinel-2 Daten Copernicus (ThLBG)

Der Wärmebelastungsindex

Die Abbildung (rechts unten) zeigt den Wärmebelastungsindex für die Stadt Gotha, der aus dem Versiegelungsgrad, dem Gebäudevolumen, der Landoberflächentemperatur und dem Umfang und der Vitalität der Vegetationsbedeckung (NDVI) berechnet wird. Ein Wert von 1 (Blau) gibt dabei die niedrigste Wärmebelastung und 2 (Rot) die höchste Wärmebelastung im abgebildeten Gebiet an. Daraus kann abgelesen werden, dass sowohl die Wärmebelastung die Bevölkerung als auch der Hitze-stress für das Stadtgrün insbesondere in den Gewerbegebieten und der Innenstadt besonders hoch ist.



Datengrundlagen:
Sentinel-2 Daten Copernicus (ThLBG)
3D Gebäudedaten LOD2 (ThLBG 2017)
Landsat-8 Daten (NASA & USGS 2022)

Baumartenempfehlungen für die Gothaer Stadt- und Ortsteile



Baumpflanzung am Mohrenquartier

Foto: Lutz Ehardt

Stadtteil Mitte

Straßenraum und Baumstandorte:

In der historischen Altstadt befinden sich schmale Straßen (< 10 m). Die wenigen Baumstandorte sind vor allem auf öffentlichen Plätzen wiederzufinden, dort i.d.R. mit großzügigem Kronenraum. Das Areal mit Geschosswohnungsbau ist überwiegend mit Straßenbegleitgrün gestaltet. Der geringere Teil der Bäume findet sich auf Grünflächen (z. B. Myconiusplatz).

Ein großer Anteil der Baumstandorte befindet sich entlang von Straßen mit mittlerer bis hoher Verkehrsbelastung, teilweise mit Alleencharakter (Lindenauallee, Puschkinallee). Im gesamten Stadtteil herrscht hoher Stellplatzdruck.

Fläche in km²:	1,02	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	4.904	Spitz-Ahorn	21,5
davon hitzeempfindlich:	1.502	Winter-Linde	17,9
Anzahl Stadtbäume:	536	Gemeine Esche	11,6
davon invasiv:	21	Feldahorn	5,4
davon allergen:	92	Bergahorn	4,9



Standortfaktoren:

- Gute Grundwasseranbindung im Westen des Stadtteils zu erwarten
- Sehr hoher Versiegelungsgrad im Norden, sehr niedrige Versiegelung im Schlosspark im Süden, gleiches gilt für Hitzestress
- Sehr hohe bis hohe Verkehrsbelastung auf Gartenstraße und Huttenstraße, mittlere Belastung auf Puschkinallee, Bürgeraue, Parkstraße und Friedrichstraße
- Streusalzbelastung vor allem im Bereich der Gartenstraße, Bertha-von-Suttner-Straße, Bürgeraue, Lindenauallee und Puschkinallee



Ableitung der Pflanzempfehlungen::

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten (Spitz-Ahorn, Winter-Linde, Gemeine Esche) im Stadtteil Mitte und im Schlosspark (Rotbuche, Spitz-Ahorn, Gemeine Hainbuche) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- Im Schlosspark sind denkmalpflegerische Aspekte bei der Pflanzenauswahl zu berücksichtigen.
- In der Gartenstraße und der Friedrichstraße sind Baumarten zu wählen, die hohe Immissions- und Streusalzbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind.
- Die mögliche Anbindung an das Grundwasser ist bei stark anthropogen überprägten Standorten zu hinterfragen. Im Schlosspark ist die Grundwasseranbindung wahrscheinlich gegeben.
- Bei offenen Abschnitten des Leinakanals und in der Nähe der Teiche im Schlosspark ist mit einer besseren Wasserversorgung zu rechnen als in den anderen Bereichen des Schlossparks.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Mitte



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Gleditsia triacanthos</i>	Amerikanische Gleditschie
<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle	<i>Platanus occidentalis</i>	Amerikanische Platane
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Platanus x hispanica</i>	Ahornblättrige Platane
<i>Amelanchier arborea</i>	Schnee-Felsenbirne	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Celtis occidentalis</i>	Amerikanischer Zürgelbaum	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
<i>Corylus corluna</i>	Baumhasel	<i>Sorbus x thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rot-Esche	<i>Styphnolobium japonicum</i>	Japanischer Schnurbaum
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde

Für sonstige Standorte

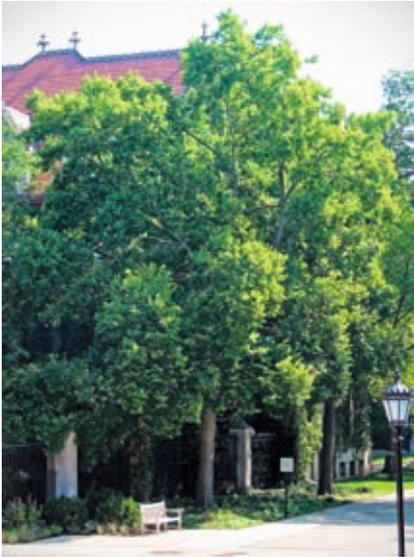
Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	<i>Prunus mahaleb</i>	Felsen-Kirsche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Gewöhnliche Douglasie
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreizähliger Ahorn	<i>Juniperus virginiana</i>	Rotzeder
<i>Amelanchier alnifolia</i>	Erlenblättrige Felsenbirne	<i>Pterocarya rhoifolia</i>	Japanische Flügelnuss
<i>Cedrus atlantica</i>	Atlas-Zeder	<i>Quercus libani</i>	Libanon-Eiche
<i>Cedrus libani</i>	Libanon-Zeder	<i>Quercus x hispanica</i>	Spanische Eiche
<i>Eucommia ulmoides</i>	Guttaperchabaum	<i>Tetradium danielii</i>	Samthaarige Stinkesche

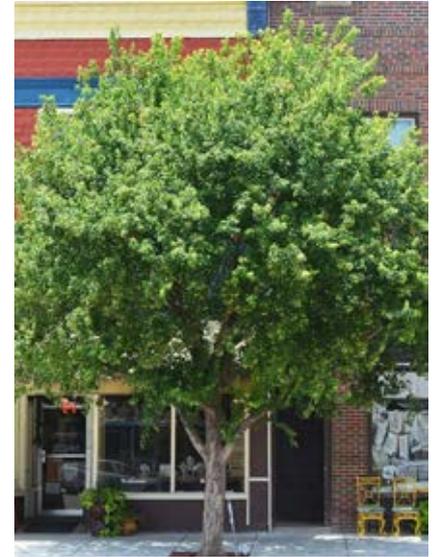
Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Mitte:



Für den Straßenraum:
Celtis occidentalis
(Amerikanischer Zürgelbaum)



Für sonstige Standorte:
Pinus nigra
(Schwarz-Kiefer)



Zur Erprobung an geeigneten
Standorten: *Acer buergerianum*
(Dreizähniger Ahorn)

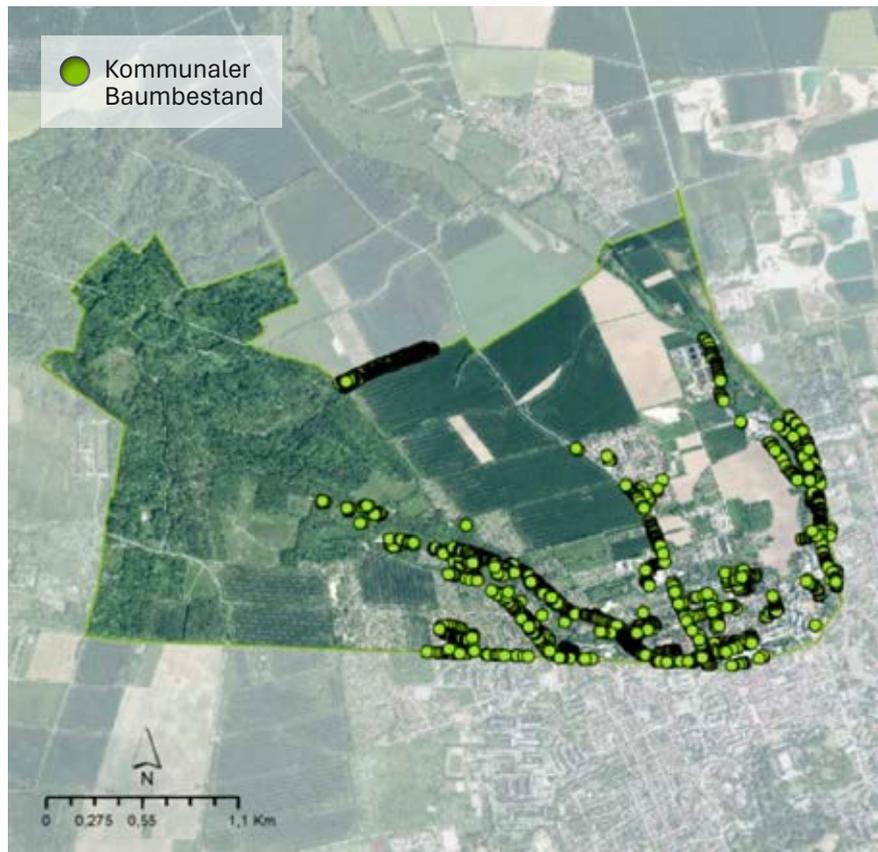
Stadtteil Nord

Straßenraum und Baumstandorte:

In den Einfamilienhausgebieten und innerstädtisch gemischten Gebieten befinden sich viele Baumstandorte auf größeren Grünflächen, wie dem Stadtpark West – Arnoldigarten. In den Gründerzeitgebieten dominiert vor allem Straßenbegleitgrün. Der Kronenraum variiert durch die offene Blockrandbebauung.

Ein großer Teil des Straßenbegleitgrüns ist einer mittleren bis hohen Verkehrsbelastung ausgesetzt (Eisenacher Straße, Goldbacher Straße, Langensalzaer Straße). Sehr hohe Belastung besteht auf der Gartenstraße. Entlang der Sonnebornerstraße besteht ein Übergang in den Landschaftsraum des Krahnbergs. Invasive Arten kommen der Nähe der umliegenden Landschaft vor.

Fläche in km²:	8,42	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	3.904	Gemeine Esche	14,8
davon hitzeempfindlich:	1.265	Spitz-Ahorn	17,9
Anzahl Stadtbäume:	1.094	Pflaume	7,8
davon invasiv:	43	Linde	7,8
davon allergen:	337	Bergahorn	6,7



Standortfaktoren:

- Im östlichen Bereich des Stadtteils ist eine Grundwasseranbindung von Bäumen theoretisch möglich
- Im Nordosten und nördlich der Eisenacher Straße gute bis mittelmäßige Bodenwasserversorgung
- Höhere Versiegelung und hohe Hitzebelastung vor allem im Südosten, große Anteile an klimatischen Ausgleichsflächen außerhalb des Siedlungsbereichs durch Nähe zum Krahnberg
- Vor allem in innerstädtisch gemischten und gründerzeitlichen Gebieten hohe Streusalzbelastung



Ableitung der Pflanzempfehlungen::

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil Nord (Gemeine Esche, Spitz-Ahorn und Pflaume) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- Durch den Bezug zum Krahnberg und zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Stadtteil Nord zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- In der Gartenstraße, Goldbacher Straße und Hersdorfstraße sind Baumarten zu wählen, die hohe Immissions- und Streusalzbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: Brauhausstraße, Eisenacher Straße, Hohe Straße, Langensalzaer Straße, Moßlerstraße, Remstädter Straße und Schillerstraße.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Nord



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Amelanchier arborea</i>	Schnee-Felsenbirne	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
<i>Celtis australis</i>	Südlicher Zürgelbaum	<i>Sorbus x thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Crataegus x lavallei</i>	Lederblättriger Weißdorn	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Ostrya virginiana</i>	Virginische Hopfenbuche	<i>Tilia x euchlora</i>	Krim-Linde
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche
<i>Betulus pendula</i>	Hänge-Birke	<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Morus nigra</i>	Schwarzer Maulbeerbaum
<i>Juglans nigra</i>	Schwarznuss	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreispitziger Ahorn	<i>Fraxinus quadrangulata</i>	Blau-Esche
<i>Amelanchier alnifolia</i>	Erlenblättrige Felsenbirne		

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Nord:



Für den Straßenraum:
Acer campestre
(Feld-Ahorn)



Für sonstige Standorte:
Juglans nigra
(Schwarznuss)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Fraxinus quadrangulata*
(Blau-Esche)

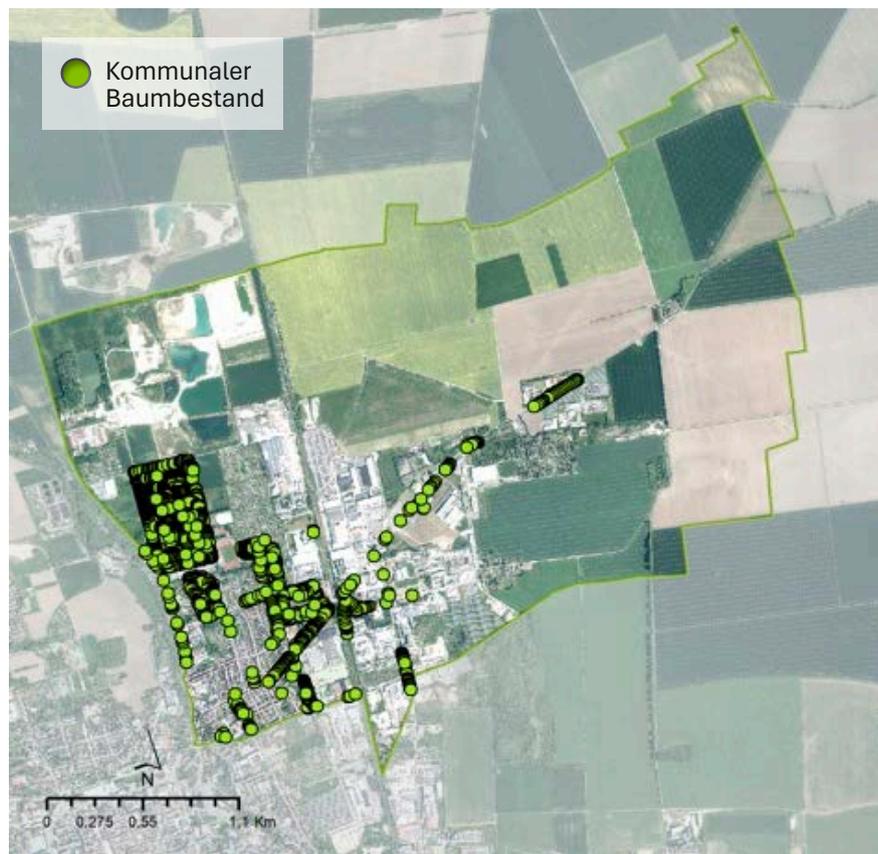
Stadtteil Ost

Straßenraum und Baumstandorte:

Ein geringer Anteil der Bäume bildet das Straßenbegleitgrün, großteils entlang breiterer Straßen (> 15 m) in Pflanzstreifen und mit großzügigem Kronenraum. Der größte Anteil der Baumstandorte konzentriert sich in Parks und Grünflächen (Hauptfriedhof, Volkspark und Volksparkstadion, Klaus-Törpe-Sportpark).

Es kommt wenig kommunales Großgrün in den Wohngebieten und im Gewerbegebiet vor. Eine gute Versorgung mit Stadtgrün ist im Bereich sozialer Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft vorzufinden. Es gibt zahlreiche Standorte mit invasiven Arten im Bereich der Grünflächen, jedoch ohne direkte Anbindung an den freien Landschaftsraum.

Fläche in km²:	10,80	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	3.802	Spitz-Ahorn	?,?
davon hitzeempfindlich:	1.084	Scheinzypresse	12,6
Anzahl Stadtbäume:	3.142	Winter-Linde	9,9
davon invasiv:	287	Gemeine Rosskastanie	6,1
davon allergen:	385	Douglasie	4,7



Standortfaktoren:

- Grundwasserfluranbindung vor allem im Bereich der Gewerbegebiete möglich
- Sehr gute Bodenwasserversorgung außerhalb des bebauten Bereichs. Teilweise gute bis mittlere Bodenwasserversorgung im südlichen Bereich des Gewerbegebietes
- Hohe bis sehr hohe Hitzebelastung und sehr hohe Versiegelungsgrade im Bereich des Gewerbegebietes und im innerstädtisch gemischten Gebiet
- Mittlere Verkehrsbelastung an Langensalzaer Straße und Kindleber Straße
- Hohe Streusalzbelastung im Bereich des innerstädtisch gemischten Gebietes



Ableitung der Pflanzempfehlungen::

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil Ost (Spitz-Ahorn, Scheinzypresse, Winter-Linde) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Stadtteil Ost zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: Damaschkestraße, Friemarner Straße, Kindleber Straße, Langensalzaer Straße, Molschleber Straße, Mühlhäuser Straße, Passauer Straße, Pfullendorfer Straße, Steinstraße, Oskar-Gründler-Straße, Oststraße.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Ost



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Crataegus x lavallei</i>	Lederblättriger Weißdorn	<i>Robina pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Amerikanische Gleditschie	<i>Tilia x euchlora</i>	Krim-Linde
<i>Prunus x schmittii</i>	Schmitts Kirsche		
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche		

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer rubrum</i>	Rot-Ahorn	<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer
<i>Betulus pendula</i>	Hänge-Birke	<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
<i>Castanea sativa</i>	Essbare Kastanie	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Prunus cerasifera</i>	Kirsch-Pflaume
<i>Koelreuteria paniculata</i>	Rispiger Blasenbaum	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Metasequoia glyptostroboides</i>	Urweltmammutbaum	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Phellodendron sachalinense</i>	Sachalin-Korkbaum	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreispitziger Ahorn	<i>Cedrus atlantica</i>	Atlas-Zeder
<i>Eucommia ulmoides</i>	Guttaperchabaum		

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Ost:



Für den Straßenraum:
Ginkgo biloba
(Ginkgo)



Für sonstige Standorte:
Koelreuteria paniculata
(Rispiger Blasenbaum)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Eucommia ulmoides*
(Guttaperchabaum)

Stadtteil Oststadt

Straßenraum und Baumstandorte:

In der Oststadt gibt es einen hohen Anteil an Straßenbegleitgrün, vor allem entlang breiterer Straßen (> 15 m) mit großzügigem Kronenraum (z. B. Justus-Perthes-Straße, Erfurter Landstraße). Baumstandorte auf Grünflächen befinden sich hauptsächlich entlang des wilden Grabens und einiger kleinteiliger Grünflächen (z. B. Kreuzung hoher Sand, Mohrenstraße).

Insbesondere entlang Mühlgrabenweg und Oststraße/Seebergstraße befinden sich Baumstandorte die hohen bis mittleren Immissionsbelastungen ausgesetzt sind. Das Straßenbegleitgrün ist grundsätzlich einer mittleren bis zu sehr hohen Streusalzbelastung ausgesetzt. Es kommen wenige Standorte mit invasiven Arten vor.

Fläche in km²:	1,45	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	4.511	Gemeine Esche	14,1
Davon hitzeempfindlich:	1.317	Spitz-Ahorn	13,7
Anzahl Stadtbäume:	994	Bergahorn	10,2
davon invasiv:	12	Winter-Linde	8,9
davon allergen:	206	Ahornblättrige Platane	5,8



Standortfaktoren:

- Grundwasseranbindung in weiten Teilen der innerstädtisch gemischten Bebauung zu erwarten
- Gute Bodenwasserversorgung in Teilen des Gewerbegebietes
- Mittlerer bis starker Hitzestress deckt sich zu großen Teilen mit dem Versiegelungsgrad, Kleingartenanlagen und Bereiche entlang des wilden Grabens sind deutlich kühler
- Insgesamt eher mittlere Verkehrsbelastung entlang Mühlgrabenweg und Oststraße/Seebergstraße, hohe Verkehrsbelastung im Abschnitt Enckestraße
- In großen Teilen des Stadtteils sehr hohe, teilweise mittlere Streusalzbelastung



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil Oststadt (Gemeine Esche, Spitz-Ahorn, Bergahorn) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- An den meisten Straßen kommt Streusalz zum Einsatz. Insofern sind Straßenbäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind.
- In der Enckestraße, Fichtestraße, Hüttenstraße und Mühlgrabenweg sind Baumarten zu wählen, die Immissionsbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- Im Bereich des Wilden Grabens ist eine bessere Bodenwasserverfügbarkeit zu erwarten und es sind Baumarten auszuwählen, die auch temporäre Überflutungen vertragen.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Oststadt



Für den Straßenraum

<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle	<i>Platanus orientalis</i>	Morgenländische Platane
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Platanus x hispanica</i>	Ahornblättrige Platane
<i>Amelanchier arborea</i>	Schnee-Felsenbirne	<i>Populus berolinensis</i>	Berliner Pappel
<i>Celtis occidentalis</i>	Amerikanischer Zürgelbaum	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche
<i>Corylus corluna</i>	Baumhasel	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rot-Esche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Amerikanische Gleditschie	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Liquidambar styraciflura</i>	Amerikanischer Amberbaum		

Für sonstige Standorte

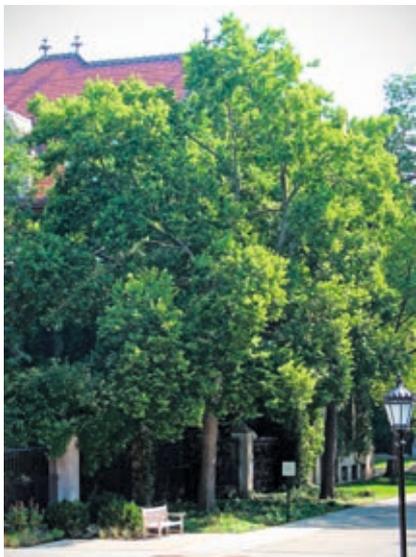
Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Acer monspessulanum</i>	Französischer Ahorn	<i>Pyrus calleryana</i>	Chinesische Birne
<i>Aesculus carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme
<i>Magnolia kobus</i>	Kobushi-Magnolie	<i>Ulmus x hollandica</i>	Holländische Ulme
<i>Pterocarya fraxinifolia</i>	Kaukasische Flügelnuss	<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Prunus padus</i>	Trauben-Kirsche	<i>Zelkova serrata</i>	Japanische Zelkove

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Celtis caucasica</i>	Kaukasischer Zürgelbaum
<i>Crataegus wattiana</i>	Watts Weißdorn

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Oststadt:



Für den Straßenraum:
Celtis occidentalis
(Americanischer Zürgelbaum)



Für sonstige Standorte:
Magnolia kobus
(Kobushi-Magnolie)



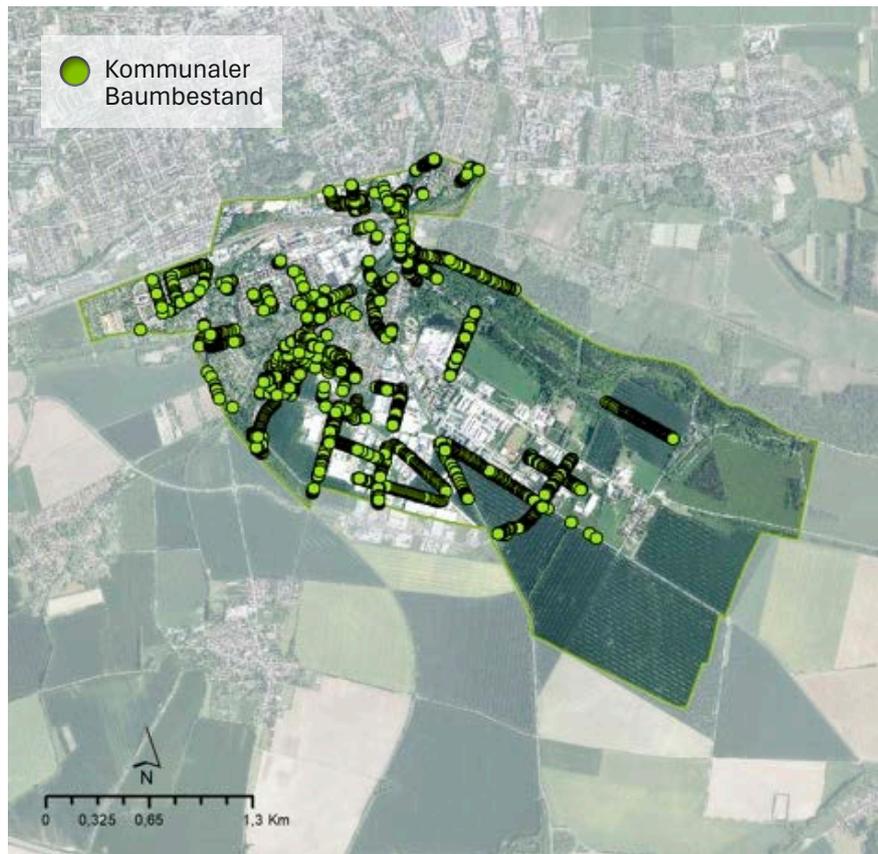
Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Fraxinus Pennsylvanica*
(Rot-Esche)

Stadtteil Süd

Straßenraum und Baumstandorte:

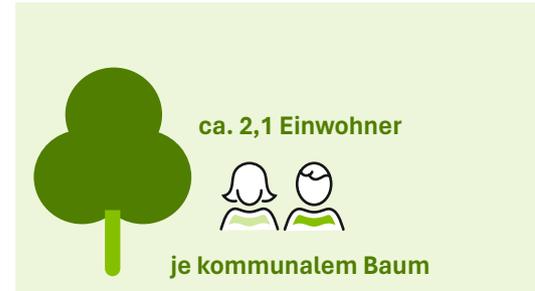
Der größte Anteil an Straßenbegleitgrün findet sich vor allem in den Gewerbegebieten, in der Regel in Pflanzstreifen und mit großzügigem Kronenraum entlang breiter Straßen (> 15 m). Wenig Straßenbegleitgrün kommt in den Wohngebieten vor. Dortige Straßen haben eher eine geringere bis mittlere Breite (< 10 m bis 15 m). Die historische Freianlage „An den sieben Teichen“, das Aquarium und der Bürgerpark im Westen des Stadtteils sowie eine Kleingartenanlage und die Ausläufer des Seeberges haben eine wichtige klimatische Ausgleichsfunktion. Invasive Arten kommen insbesondere südwestlich der Gewerbeflächen vor, teilweise mit Ausbreitungspotenzial in den umliegenden Landschaftsraum in Richtung Seeberg.

Fläche in km²:	7,06	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	4.238	Winter-Linde	16,6
Davon hitzeempfindlich:	1.493	Bergahorn	8,1
Anzahl Stadtbäume:	2020	Spitz-Ahorn	7,9
davon invasiv:	100	Gemeine Esche	7,4
davon allergen:	341	Ahornblättrige Platane	4,9



Standortfaktoren:

- Grundwasseranbindung im südlichen Bereich des Gewerbegebietes Süd sowie in Teilen der Einfamilienhaussiedlung und in Bereichen nördlich der Bahnschienen
- Gute bis sehr gute Bodenwasserversorgung im Gewerbegebiet westlich der Ohrdruffer Straße, sehr gute bis mittelmäßige Versorgung zwischen Schlegelstraße und Seeberg, gute Versorgung im Areal der nordwestlich gelegenen Zeilenbebauung
- Hitzebelastete Bereiche liegen insbesondere in den Gewerbegebieten und decken sich mit der hohen Flächenversiegelung



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil Süd (Winter-Linde, Bergahorn, Spitz-Ahorn) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Stadtteil Süd zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- In der Enckestraße, Fichtestraße, Ohrdruffer Straße und Stielerstraße sind Baumarten zu wählen, die Immissionsbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind.
- Im Bereich der Fließ- und Standgewässer ist eine bessere Bodenwasserverfügbarkeit zu erwarten.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Süd



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
<i>Celtis australis</i>	Südlicher Zürgelbaum	<i>Sorbus latifolia</i>	Breitblättrige Mehlbeere
<i>Crataegus x lavallei</i>	Lederblättriger Weißdorn	<i>Sorbus x thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rot-Esche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde
<i>Platanus orientalis</i>	Morgenländische Platane		

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel
<i>Acer x zoeschense</i>	Zoeschener Ahorn	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Aesculus carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	<i>Prunus domestica</i>	Pflaume
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Pterocarya fraxinifolia</i>	Kaukasische Flügelnuss
<i>Castanea sativa</i>	Essbare Kastanie	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Magnolia kobus</i>	Kobushi-Magnolie	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Mespilus germanica</i>	Mispel	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreispitziger Ahorn	<i>Quercus hispanica</i>	Spanische Eiche
<i>Cedrus atlantica</i>	Atlas-Zeder	<i>Tilia mandshurica</i>	Mandschurische Linde
<i>Nyssa sylvatica</i>	Wald-Tupelobaum		

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Süd:



Für den Straßenraum:
Tilia tomentosa
(Silber-Linde)



Für sonstige Standorte:
Acer x zoeschense
(Zoeschener Ahorn)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Fraxinus Pennsylvanica*
(Rot-Esche)

Stadtteil West

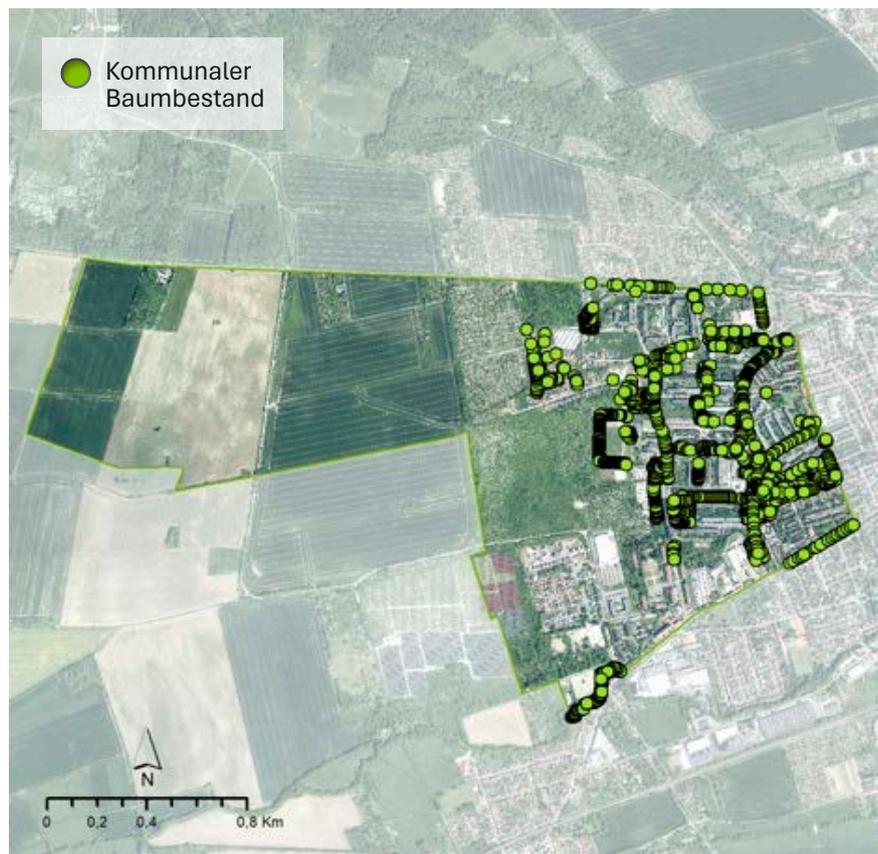
Straßenraum und Baumstandorte:

Ein größerer Anteil Straßenbegleitgrün befindet sich entlang breiter Straßen (>15m). Baumstandorte auf Grünflächen sind im Einfamilienhausgebiet entlang Werner-Sylten-Straße und im Bereich des Geschosswohnungsbaus entlang Humboldtstraße/Liebertauweg sowie Juri-Gagarin-Straße zu finden.

Mittlere bis hohe Immissionsbelastungen bestehen für Baumstandorte entlang Humboldtstraße/Waltershäuserstraße sowie August-Creutzburg-Straße. Entlang zahlreicher Straßen in diesem Stadtteil ist die Streusalzbelastung für Bäume hoch.

Es gibt wenige invasive Arten mit Ausbreitungspotenzial in den umliegenden Landschaftsraum.

Fläche in km²:	3,13	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	9.679	Spitz-Ahorn	21,4
Davon hitzeempfindlich:	3.135	Bergahorn	12,9
Anzahl Stadtbäume:	1.325	Gemeine Esche	6,9
davon invasiv:	61	Baumhasel	4,6
davon allergen:	230	Feldahorn	4,3



Standortfaktoren:

- Grundwasseranbindung nur im nördlichen Bereich der Großwohnsiedlung zwischen Eisenacher Straße und Konstantin-Ziolkowski-Straße sowie im Areal der Zeilenbebauung entlang Carl-von-Ossietzky-Straße möglich
- Gute bis mittelmäßige Bodenwasserversorgung im Bereich der Großwohnsiedlung und auf agrarwirtschaftlich genutzten Flächen südlich der Eisenacher Straße
- Hohe Hitzebelastung im Bereich der stark versiegelten Gewerbegebiete, sonst durch die lockere Bebauung viele Flächen mit klimatischer Ausgleichsfunktion im nahen Wohnungsumfeld
- Insgesamt geringere Verkehrsbelastung



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil West (Spitz-Ahorn, Bergahorn, Gemeine Esche) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei verfrühtem Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Stadtteil Süd zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- In der Humboldtstraße und Waltershäuser Straße sind Baumarten zu wählen, die Immissionsbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Baumarten auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: August-Creutzburg-Straße, Bendastraße, Eisenacher Straße, Eschleber Straße, Hermann-Haack-Straße, Humboldtstraße, Prießnitzstraße, Waltershäuser Straße und Von-Zach-Straße.
- Am Wiegwasser ist eine bessere Bodenwasserverfügbarkeit zu erwarten, sodass dort weniger trockenheitsresistente Baumarten notwendig sind.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil West

Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rot-Esche
<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle	<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Platanus orientalis</i>	Morgenländische Platane
<i>Celtis occidentalis</i>	Amerikanischer Zürgelbaum	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde
<i>Crataegus x lavallei</i>	Lederblättriger Weißdorn		

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Prunus armeniaca</i>	Kultur-Aprikose
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	<i>Prunus mahaleb</i>	Felsen-Kirsche
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Castanea sativa</i>	Essbare Kastanie	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreizähliger Ahorn	<i>Quercus hispanica</i>	Spanische Eiche
<i>Celtis caucasica</i>	Kaukasischer Zürgelbaum	<i>Quercus libani</i>	Libanon-Eiche

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil West:



Für den Straßenraum:
Robinia pseudoacacia
(Gemeine Robinie)



Für sonstige Standorte:
Prunus armeniaca
(Kultur-Aprikose)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Quercus Libani*
(Libanon-Eiche)

Stadtteil Weststadt

Straßenraum und Baumstandorte:

Die Straßen in der Weststadt sind eher breiter (> 15 m) und die Kronenräume variieren durch offene Blockrandbebauung. Bäume in Grünflächen kommen vorwiegend entlang des Leinakanals im Süden und des Wiegwassers im Norden des Stadtteils vor.

Baumstandorte mit mittlerer Immissionsbelastung befinden sich entlang der 18.-März-Straße, Humboldtstraße und Leinastraße. Die Baumstandorte im gesamten Osten des Stadtteils sind einer mittleren – hohen Streusalzbelastung ausgesetzt. Im Westen des Stadtteils sind vor allem die Leinastraße und die Reinhardsbrunner Straße betroffen. Es gibt wenige Standorte mit invasiven Arten. Ausbreitungspotenzial in den freien Landschaftsraum besteht ggf. entlang des Leinakanals.

Fläche in km²:	1,56	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	7.539	Gemeine Esche	26,8
Davon hitzeempfindlich:	1.733	Winter-Linde	14,1
Anzahl Stadtbäume:	1.280	Spitz-Ahorn	9,8
davon invasiv:	13	Grau-Erle	5,9
davon allergen:	500	Bergahorn	5,3



Standortfaktoren:

- Gute Grundwasseranbindung von Bäumen in weiten Teilen des Stadtteils möglich, insbesondere im Osten
- Kaum Flächen mit klimatischer Ausgleichsfunktion
- Insgesamt mittlere bis geringe Verkehrsbelastung
- Der höchste Hitzestress herrscht in den Bereichen mit der größten Flächenversiegelung und betrifft insbesondere die Gewerbeflächen
- Gute – mittelmäßige Bodenwasserversorgung in Teilen des Gewerbegebietes und entlang der Bahnschienen
- Mittlere bis hohe Streusalzbelastung vor allem im Osten des Stadtteils



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Um die Biodiversität zu fördern, werden die drei häufigsten Baumarten im Stadtteil Weststadt (Gemeine Esche, Winter-Linde, Spitz-Ahorn) nicht empfohlen. Jedoch können diese Baumarten bei guten Erfahrungen an den jeweiligen Standorten problemlos weiterverwendet werden. Bei einem verfrühten Ausfall der vorhandenen Baumarten ist eine andere Baumart zu erwägen.
- In der Bertha-v.-Suttner-Straße, Bürgeraue, Uelleber Straße und Waltershäuser Straße sind Baumarten zu wählen, die Immissionsbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Baumarten auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: 18.-März-Straße, Bertha-von-Suttner-Straße, Bürgeraue, Dittesstraße, Gadollastraße, Gayerstraße, Leinastraße, Mairichstraße, Reinhardbrunner Straße und Waltershäuser Straße.
- Am Leinakanal ist eine bessere Bodenwasserverfügbarkeit zu erwarten, sodass dort weniger trockenheitsresistente Baumarten gepflanzt werden können.

Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Weststadt



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Fraxinus pennsylvanica</i>	Rot-Esche
<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle	<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo
<i>Alnus spaethii</i>	Spaeths Erle	<i>Gleditsia triacanthos</i>	Amerikanische Gleditschie
<i>Celtis occidentalis</i>	Amerikanischer Zürgelbaum	<i>Platanus orientalis</i>	Morgenländische Platane
<i>Crataegus crus-galli</i>	Hahnesporen-Weißdorn	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Crataegus x lavallei</i>	Lederblättriger Weißdorn	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Corylus colurna</i>	Baumhasel	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Quercus palustris</i>	Sumpf-Eiche
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeerbaum	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Ostrya virginiana</i>	Virginische Hopfenbuche	<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Phellodendron sachalinense</i>	Sachalin-Korkbaum	<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreispitziger Ahorn	<i>Nyssa sylvatica</i>	Wald-Tupelobaum
<i>Eucommia ulmoides</i>	Guttaperchabaum		

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Stadtteil Weststadt:



Für den Straßenraum:
Gleditsia triacanthos
(Amerikanische Gleditschie)



Für sonstige Standorte:
Quercus Palustris
(Sumpf-Eiche)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Nyssa sylvatica*
(Wald-Tupelobaum)

Ortsteil Boilstädt

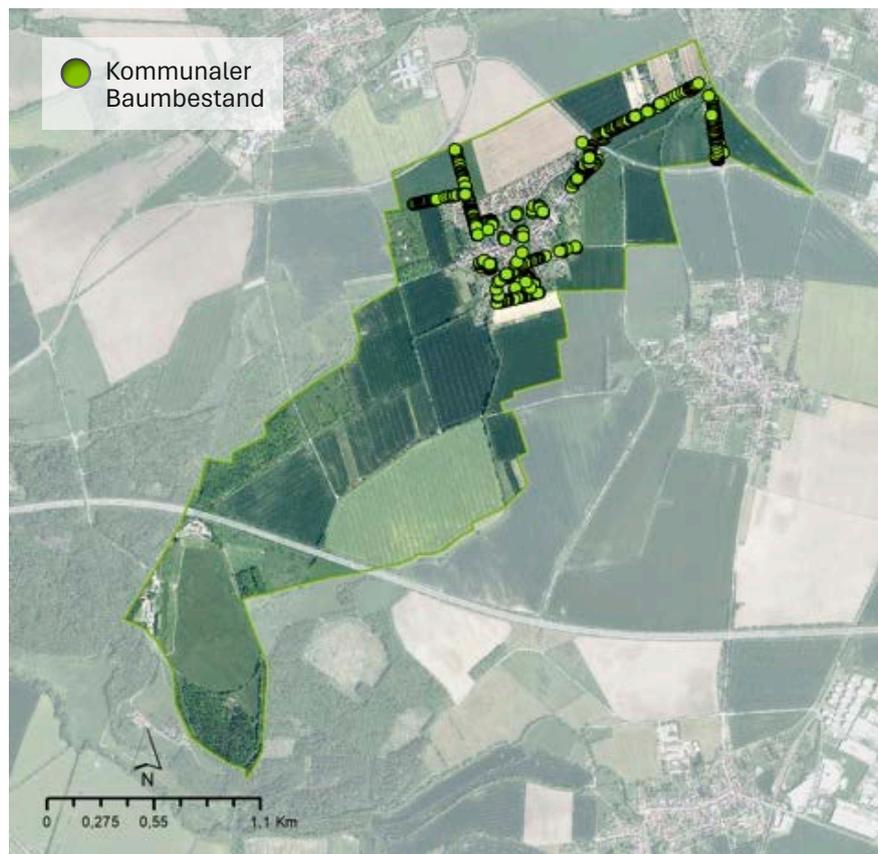
Straßenraum und Baumstandorte:

Straßenbegleitgrün kommt entlang der außerörtlich gelegenen Straßenabschnitte der Uelleber Straße, Gothaer Straße und Sundhäuserstraße vor. Innerörtliche Baumstandorte befinden sich „Am Friedhof“ und „Zum Boxberg“.

Baumstandorte auf Grünflächen sind vor allem entlang des Boilstädter Wassers, der Grünfläche im Dorfkern und am Ortsrand mit Übergang in die freie Landschaft zu finden.

Invasive Arten kommen insbesondere im Straßenbegleitgrün der Gothaer Straße mit Ausbreitungspotenzial in den umliegenden Landschaftsraum vor.

Fläche in km²:	4,02	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	805	Spitz-Ahorn	16,3
Davon hitzeempfindlich:	262	Hainbuche	13,2
Anzahl Stadtbäume:	448	Holzapfel	10,7
davon invasiv:	35	Bergahorn	7,8
davon allergen:	57		



Standortfaktoren:

- Grundwasseranbindung in weiten Teilen, auch im Bereich des Ortsteils, zu erwarten
- Gute bis sehr gute Bodenwasserversorgung um den Ortsteil herum, sowie in großen Teilen des Ortsteils und entlang sämtlicher Einfallstraßen
- Vergleichsweise geringerer Anteil an Flächen mit hoher Versiegelung
- Vergleichsweise geringerer Hitzestress durch hohen Anteil an klimatischen Ausgleichsflächen um den Ortsteil herum sowie durch die Grünfläche in der Ortsmitte
- Sehr geringe Verkehrsbelastung
- Streusalzbelastung entlang Zufahrtsstraßen außerhalb des Ortsteils und entlang Gothaer Straße



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Ortsteil Bollstädt zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- Prioritär sollten möglichst einheimische Arten verwendet werden. An Extremstandorten innerorts können aber auch fremdländische Arten, möglichst ohne invasives Potenzial, zum Einsatz kommen.
- Da die Artenauswahl aufgrund der zwei vorherigen Ableitungen eingeschränkt ist, werden auch die drei häufigsten Baumarten von Bollstädt in die Baumartenempfehlungen einbezogen.
- Am Bollstädter Platz und an der Gothaer Straße sind streusalzverträgliche Baumarten zu verwenden.

Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Boilstädt



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Sorbus thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde
<i>Quercus bicolor</i>	Zweifarbige Eiche		

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel
<i>Aesculus carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Prunus armeniaca</i>	Kultur-Aprikose
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche
<i>Fraxinus holotricha</i>	Behaarte Esche	<i>Prunus mahaleb</i>	Felsen-Kirsche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Juglans regia</i>	Gemeine Walnuss	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Juniperus virginiana</i>	Rotzeder
-----------------------------	----------

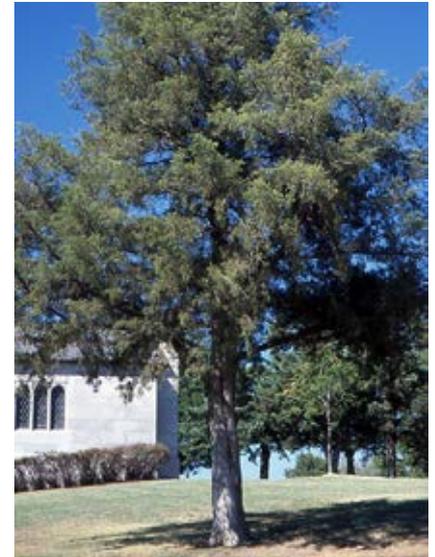
Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Boilstädt:



Für den Straßenraum:
Quercus petraea
(Trauben-Eiche)



Für sonstige Standorte:
Taxus baccata
(Gemeine Eibe)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Juniperus virginiana*
(Rotzeder)

Ortsteil Siebleben

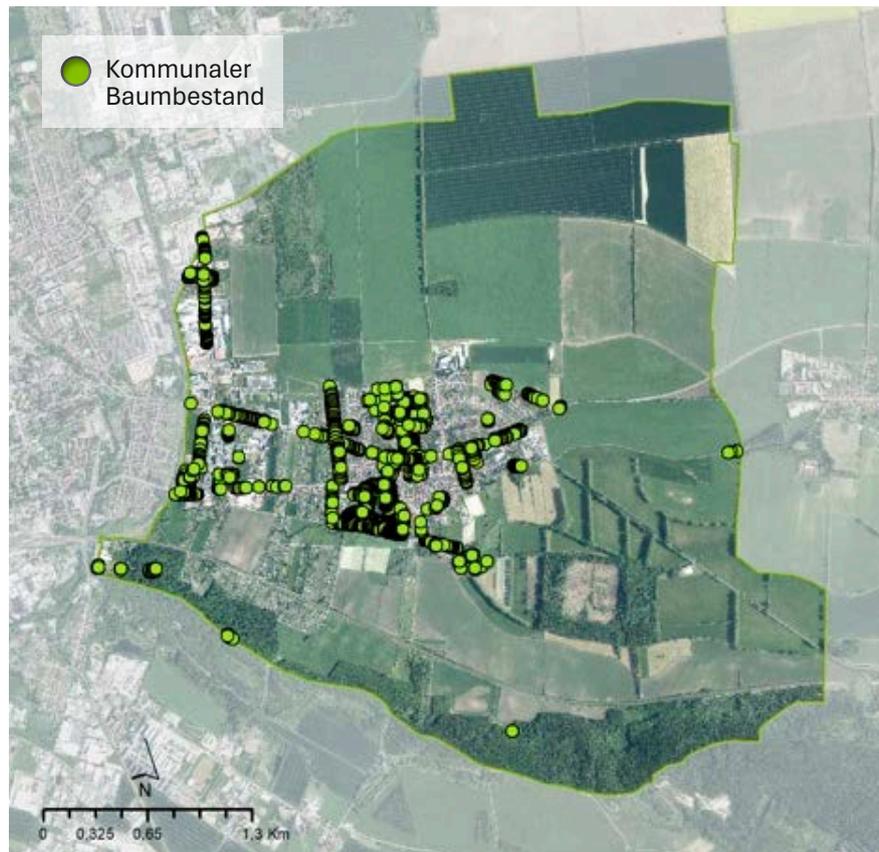
Straßenraum und Baumstandorte:

Straßenbegleitgrün befindet sich vor allem entlang größerer Straßen (Gleichenstraße, Weimarer Straße, Clara-Zetkin-Straße, Salzgitterstraße und Fichtestraße).

Baumstandorte auf Grünflächen konzentrieren sich im Mönchpark, dem Kirchgarten und um den Friedhof Siebleben. Es besteht eine gute Versorgung mit Grünflächen im Umfeld sozialer Einrichtungen. Standorte mit invasiven Arten kommen vorwiegend im Bereich der Grünflächen und mit Ausbreitungspotenzial in den umliegenden Landschaftsraum vor.

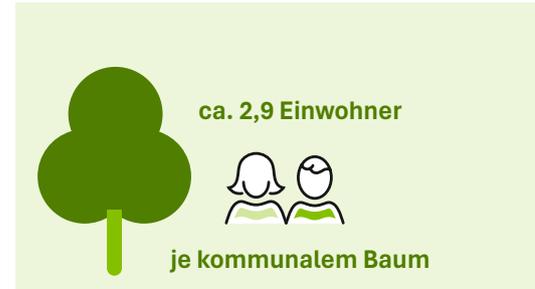
Insgesamt gibt es viele Flächen mit klimatischer Ausgleichsfunktion, vor allem durch Ausläufer des Seebergs im Süden des Ortsteils.

Fläche in km²:	12,56	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	5.277	Gemeine Esche	20,6
Davon hitzeempfindlich:	1.543	Spitz-Ahorn	14,7
Anzahl Stadtbäume:	1.818	Winter-Linde	8,1
davon invasiv:	66	Bergahorn	6,8
davon allergen:	484		



Standortfaktoren:

- Gute Grundwasserversorgung im Süden und Nordosten des Ortsteils, also im Wesentlichen auf den Gewerbeflächen
- Gute bis sehr gute Bodenwasserversorgung auf agrarwirtschaftlich geprägten Flächen nördlich des Ortsteils und zwischen der Weimarer Straße und Salzgitterstraße. Gute bis mittelmäßige Versorgung zwischen Salzgitterstraße und Seeberg
- Hohe Versiegelung im Bereich des Gewerbegebiets und des Geschosswohnungsbaus, dort auch höchster Hitzestress
- Vorwiegend geringe bis mäßige Verkehrsbelastung und mittlere bis hohe Streusalzbelastung



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Ortsteil Siebleben zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- Prioritär sollten möglichst einheimische Arten verwendet werden. An Extremstandorten innerorts können aber auch fremdländische Arten, möglichst ohne invasives Potenzial zum Einsatz kommen.
- Da die Artenauswahl aufgrund der zwei vorherigen Ableitungen eingeschränkt ist, werden auch die drei häufigsten Baumarten von Siebleben in die Baumartenempfehlungen einbezogen.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: Clara-Zetkin-Straße, Gleichenstraße, Högernweg, Johannesgasse, Kindleber Weg, Kirchgasse, Oberstraße und Weimarer Straße.
- An der B7 (Weimarer Straße, Mönchallee, Salzgitterstraße) sind Baumarten zu wählen, die hohe Immissions- und Streusalzbelastungen vertragen. Gleichzeitig ist auf eine hohe Trockenstresstoleranz und Versiegelungstoleranz zu achten.

Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Siebleben



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus bicolor</i>	Zweifarbige Eiche
<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Crataegus crus-galli</i>	Hahnensporn-Weißdorn	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Sorbus intermedia</i>	Schwedische Mehlbeere
<i>Liquidambar styraciflura</i>	Amerikanischer Amberbaum	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde
<i>Prunus x schmittii</i>	Schmitts Kirsche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer x zoeschense</i>	Zoeschener Ahorn	<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeerbaum
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	<i>Ostrya carpinifolia</i>	Gemeine Hopfenbuche
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Quercus macranthera</i>	Persische Eiche
<i>Castanea sativa</i>	Essbare Kastanie	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Tilia x euchlora</i>	Krim-Linde
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Acer buergerianum</i>	Dreizähniger Ahorn
<i>Acer griseum</i>	Zimt-Ahorn
<i>Quercus hispanica</i>	Spanische Eiche

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Siebleben:



Für den Straßenraum:
Sorbus intermedia
(Schwedische Mehlbeere)



Für sonstige Standorte:
Tilia x euchlora
(Krim-Linde)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Acer griseum*
(Zimt-Ahorn)

Ortsteil Sundhausen

Straßenraum und Baumstandorte:

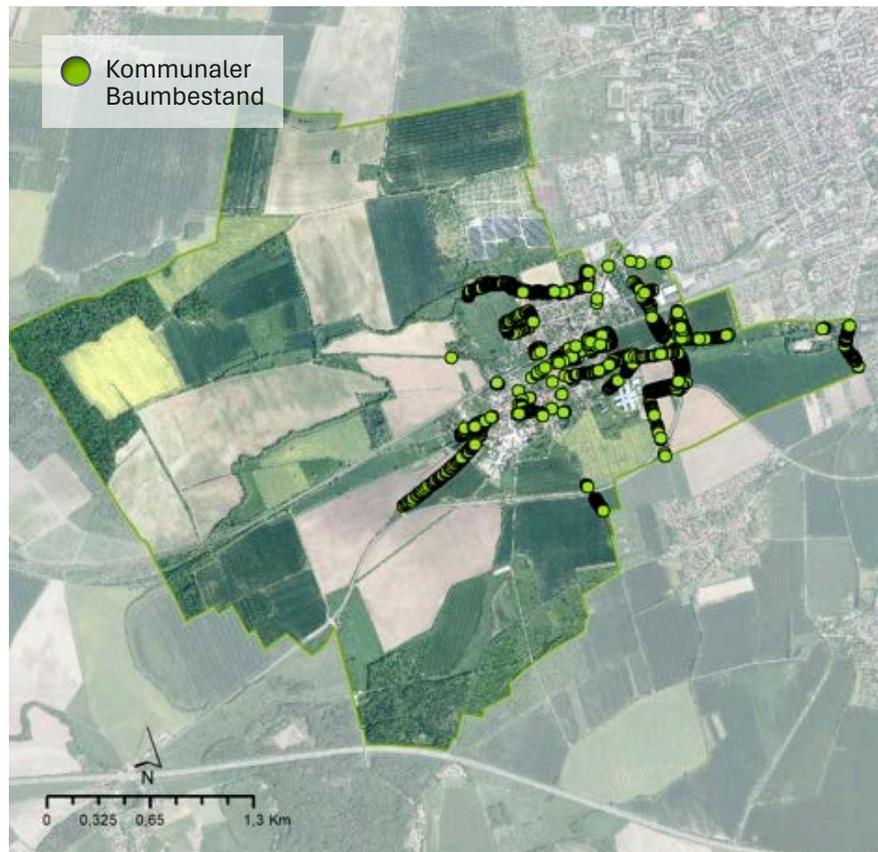
Baumstandorte entlang Straßen konzentrieren sich vor allem außerorts entlang von Feldrändern. Innerorts kommen vereinzelte Straßenbaumstandorte vor.

Ein großer Anteil der Bäume in Grünflächen ist entlang des Leinakanals und des Sülzengrabens/der Ratsrinne, des Friedhofs und der Hochzeitsallee vorzufinden.

Die umliegenden Flächen um den Ortsteil herum erfüllen wichtige klimatische Ausgleichsfunktionen.

Standorte mit invasiven Arten kommen insbesondere an den Ortsrändern vor. Ein Ausbreitungspotenzial in den umliegenden Landschaftsraum ist gegeben.

Fläche in km²:	11,94	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	1.359	Gemeine Esche	28,4
Davon hitzeempfindlich:	481	Winter-Linde	14,2
Anzahl Stadtbäume:	1.413	Spitz-Ahorn	14,0
davon invasiv:	42	Bergahorn	5,6
davon allergen:	534		



Standortfaktoren:

- Grundwasserversorgung ist fast im gesamten Ortsteil zu erwarten
- Insgesamt mittelmäßige bis sehr gute Bodenwasserversorgung im Ortsteil und um den Ortsteil herum
- Insgesamt mittelmäßiger Hitzestress in Bereichen mit versiegelten Flächen. Sonst gering aufgrund guter Durchgrünung mit privaten Freiräumen
- Geringe Verkehrsbelastung im Ortsteil
- Hohe Streusalzbelastung entlang Inselsbergstraße, Krusewitzstraße und Leinastraße, sonst geringe bis gar keine Streusalzbelastung



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Ortsteil Sundhausen zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- Prioritär sollten möglichst einheimische Arten verwendet werden. An Extremstandorten innerorts können aber auch fremdländische Arten – möglichst ohne invasives Potenzial – zum Einsatz kommen.
- Da die Artenauswahl aufgrund der zwei vorherigen Ableitungen eingeschränkt ist, werden auch die drei häufigsten Baumarten von Sundhausen in die Baumartenempfehlungen einbezogen.
- An Straßen, an denen Streusalz zum Einsatz kommt, sind Bäume auszuwählen, die streusalzverträglich sind. Dazu zählen insbesondere: Hauptstraße, Heliosstraße, Inselsbergstraße, Krusewitzstraße und Leinastraße.
- Im Bereich von Sundhausen ist mit einer guten Bodenwasserversorgung zu rechnen. Diese kann durch anthropogene Beeinflussung jedoch abgemindert sein.

Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Sundhausen



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Sorbus x thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Quercus bicolor</i>	Zweifarbige Eiche	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche		

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Prunus armeniaca</i>	Kultur-Aprikose
<i>Aesculus carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme
<i>Fraxinus holotricha</i>	Behaarte Esche	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Ulmus x hollandica</i>	Holländische Ulme
<i>Juglans regia</i>	Gemeine Walnuss	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeerbaum	<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Quercus hispanica</i>	Spanische Eiche
<i>Quercus libani</i>	Libanon-Eiche

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Sundhausen:



Für den Straßenraum:
Sorbus x thuringiaca
(Thüringer Mehlbeere)



Für sonstige Standorte:
Carpinus betulus
(Hainbuche)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Quercus libani*
(Libanon-Eiche)

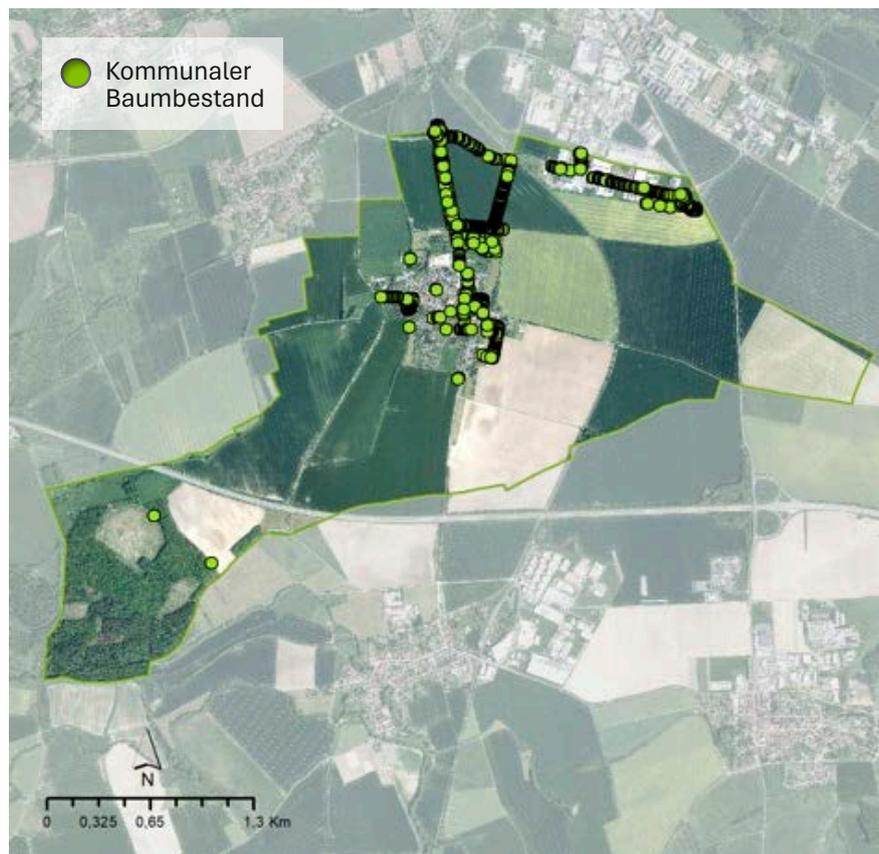
Ortsteil Uelleben

Straßenraum und Baumstandorte:

Ein großer Anteil des Straßenbegleitgrüns befindet sich außerorts entlang der Ortseinfallsstraßen und der Dr.-Troch-Straße in Feldrandstreifen sowie im Gewerbegebiet in Pflanzstreifen. Teilweise weist die Bepflanzung einen Alleencharakter auf. Vereinzelte Straßenbaumstandorte befinden sich innerhalb des Ortsteils i.d.R. in Pflanzstreifen oder Grünflächen entlang von Straßen.

Baumstandorte in Grünflächen sind vorwiegend in den Randbereichen des Ortsteils zu finden. Die Ausläufer des Boxbergs im Süden fungieren als wichtige klimatische Ausgleichsflächen. Es gibt einen Standort mit einer invasiven Art mit Ausbreitungsmöglichkeit in den umliegenden Landschaftsraum.

Fläche in km²:	7,37	Häufigste Baumarten in %:	
Bevölkerung:	731	Spitz-Ahorn	19,3
Davon hitzeempfindlich:	218	Winter-Linde	14,0
Anzahl Stadtbäume:	720	Bergahorn	6,1
davon invasiv:	2	Gemeine Fichte	5,6
davon allergen:	75	Pappel	5,0



Standortfaktoren:

- Grundwasserversorgung innerhalb des Ortsteils vorwiegend im Nordwesten und im äußersten Süden zu erwarten, sonst eher außerhalb des bebauten Bereichs
- Insgesamt eher mittelmäßige bis gute Versorgung mit Bodenwasser um den Ortsteil herum
- Innerhalb des Ortsteils eher mittlerer Hitzestress. Hoher Hitzestress und Versiegelung entlang der Boilstädter Straße und im nördlich gelegenen Gewerbegebiet
- Mittlere Verkehrsbelastung innerhalb des Ortes, mittlere bis hohe Streusalzbelastung entlang der Ernst-Thälmann-Straße sowie der Dr.-Troch-Straße



Ableitung der Pflanzempfehlungen:

- Durch den Bezug zur freien Landschaft sind invasive oder potenziell invasive Arten im Ortsteil Uelleben zu meiden bzw. nur mit einer Gefährdungsabschätzung zu pflanzen. In der freien Landschaft dürfen fremdländische Arten nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde gepflanzt werden (§ 40 BNatSchG).
- Prioritär sollten möglichst einheimische Arten verwendet werden. An Extremstandorten innerorts können aber auch fremdländische Arten, möglichst ohne invasives Potenzial zum Einsatz kommen.
- Da die Artenauswahl aufgrund der zwei vorherigen Ableitungen eingeschränkt ist, werden auch die drei häufigsten Baumarten von Uelleben in die Baumartenempfehlungen einbezogen.
- An der Ernst-Thälmann-Straße und der Oberen Marktstraße im Ort sind streusalzverträgliche Baumarten zu verwenden.

Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Uelleben



Für den Straßenraum

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Sorbus x thuringiaca</i>	Thüringer Mehlbeere
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde
<i>Quercus bicolor</i>	Zweifarbige Eiche	<i>Tilia tomentosa</i>	Silber-Linde

Für sonstige Standorte

Einige dieser Baumarten können an geeigneten Stellen auch als Straßenbaumarten eingesetzt werden.

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	<i>Prunus armeniaca</i>	Kultur-Aprikose
<i>Aesculus carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme
<i>Fraxinus holotricha</i>	Behaarte Esche	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme
<i>Fraxinus ornus</i>	Blumen-Esche	<i>Ulmus x hollandica</i>	Holländische Ulme
<i>Juglans regia</i>	Gemeine Walnuss	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeerbaum	<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel		

Zur Erprobung an geeigneten Standorten

<i>Juniperus virginiana</i>	Rotzeder
-----------------------------	----------

Beispiele aus den Baumartenempfehlungen für den Ortsteil Uelleben:



Für den Straßenraum:
Tilia x europaea
(Holländische Linde)



Für sonstige Standorte:
Pyrus communis
(Kultur-Birne)



Zur Erprobung an geeigneten Stand-
orten: *Juniperus virginiana*
(Rotzeder)

Baumartenliste

Legenden:

Eignung der Baumarten in typischen (Straßen)raumsituationen

HoG	Wuchshöhe: über 20 m (Kategorie 1)	Pfb	Kronenform: säulenförmig
HmG	Wuchshöhe: 10 bis 20 m (Kategorie 2)	KS	Kronenform: ausladend/schirmförmig
NP	Wuchshöhe: bis 10 m (Kategorie 3)	PPF	Kronendurchlässigkeit: offen
sN	Kronenform: rundlich	fL	Kronendurchlässigkeit: dicht

✓ grundsätzlich geeignet
 ✗ eher ungeeignet
 S in Sorten geeignet

Habitus

	Wuchshöhe: über 20 m (Kategorie 1)		Kronenform: säulenförmig
	Wuchshöhe: 10 bis 20 m (Kategorie 2)		Kronenform: ausladend/schirmförmig
	Wuchshöhe: bis 10 m (Kategorie 3)		Kronendurchlässigkeit: offen
	Kronenform: rundlich		Kronendurchlässigkeit: dicht
	Kronenform: eiförmig		Sortenvielfalt beachten: zu dieser Baumart existieren Sorten mit besonderen Kronenformen, Toleranzen, Blattfarben usw.
	Kronenform: kegelförmig		

Eigenschaften

	Versiegelungstoleranz: relativ hoch		Streusalz: empfindlich
	Versiegelungstoleranz: keine/gering		Verkehrsimmissionen: relativ tolerant
	Bodenverdichtungstoleranz: relativ hoch		Verkehrsimmissionen: empfindlich
	Bodenverdichtungstoleranz: keine/gering		spätfrostempfindlich
	Streusalz: relativ tolerant		windempfindlich

Ansprüche



relativ hoher Lichtbedarf



relativ geringe Ansprüche an den Boden



schattenverträglich



stellt hohe Ansprüche an den Boden



hitzeempfindlich



pH-Milieu beachten

Besonderheiten



Zierwert Blüte (Blühaspekt)



giftige Früchte



Zierwert Früchte (Fruchtaspekt)



erhöhtes allergenes Potenzial



Zierwert Herbstfärbung (Herbstaspekt)



erhöhtes invasives Potenzial



Nährpflanze für Insekten



relativ hoher Pflegeaufwand



Vogelnähr-/Vogelschutzgehölz



„Erprobungsbaum“ (voraussichtlich geeignete, jedoch noch nicht erprobte Baumart, die zunächst an geeigneten Standorten ausprobiert und evaluiert werden sollte)



Dornen/Stacheln



essbare Früchte

Acer buergerianum (Dreispietziger Ahorn)



- HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • benötigt durchlässige Substrate in eher saurem Milieu
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Acer campestre (Feld-Ahorn)



- HoG: S NP: S PFB: S PFF: ✓ • zahlreiche Sorten mit regelmäßiger Wuchs-/Kronenform (z. B. 'Elsrijk', 'Huibers Ele-
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: ✓ gant') sowie schmalkronige Sorten (z. B. 'Green Column', 'Baronne', 'Fastigiata')

Acer cappadocicum (Kalabrischer Spitz-Ahorn)



- HoG: S NP: S PFB: S PFF: ✓ • schmalkronige Sorte ‚Lobel‘ für schmale Straßenräume und höhere Verdichtungstole-
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X ranz
 • anpassungsfähig; bevorzugt durchlässige, kalkhaltige, feuchte und humusreiche Böden

Acer x freemanii (Schmalkroniger Rot-Ahorn)



- HoG: X NP: X PFB: ✓ PFF: ✓ • Sorten mit regelmäßigen Wuchsformen und höherer Versiegelungstoleranz (z. B. ‚Au-
 HmG: S sN: S S: ✓ fL: X tumn Blaze‘, ‚Jefersred‘) sowie schmalkronige Sorte ‚Armstrong‘
 • bevorzugt gleichmäßig feuchte, nährstoffreiche und sauer bis neutrale Standorte

Acer griseum (Zimt-Ahorn)



- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • breite Standortamplitude, bevorzugt durchlässiges Substrat
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • problematisch auf staunassen und humusarmen Böden
 • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Acer monspessulanum (Französischer Ahorn)



- HoG: X NP: ✓ PFB: X PFF: ✓ • bodentolerant, bevorzugt durchlässige, kalkhaltige Substrate
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Baumunterpflanzungen nur bedingt möglich

Acer opalus (Schneeballblättriger Ahorn)



HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • bodentolerant, bevorzugt lehmiges oder schluffiges, durchlässiges Substrat in eher saurem Milieu; kalktolerant
HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X

Acer platanoides (Spitz-Ahorn)



HoG: X NP: S PFB: ✓ PFF: ✓ • bevorzugt humoses, durchlässiges, kalkhaltiges Substrat
HmG: S sN: S KS: ✓ fL: ✓ • hohes Stickoxid- und Ozonabsorptionsvermögen

Acer pseudoplatanus (Berg-Ahorn)



HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • zahlreich, v. a. verschiedene, regelmäßiger Kronenformen (z. B. ‚Rotterdam‘, ‚Negunia‘)
HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bodentolerant; benötigt feuchtigkeitshaltende, tiefgründige Böden
• Stammschutz sinnvoll in der Jugend

Acer rubrum (Rot-Ahorn)



HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • zahlreich regelmäßiger Wuchsformen (z. B. ‚October Glory‘, ‚Somerset‘) sowie schmalkronige Sorten (z. B. ‚Scanlon‘, ‚Red Rocket‘, ‚Brandywine‘, ‚Doric‘) für schmale Straßenräume
HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X • bodentolerant, bevorzugt aber feuchtigkeitshaltenden Boden, lockere, nährstoffreiche Substrate; kalkmeidend

Acer saccharinum (Silber-Ahorn)



HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • zahlreiche Sorten mit regelmäßigen Wuchsformen (z. B. ‚Pyramidale‘) sowie schmalkronige Sorten (z. B. ‚Newton Sentry‘)
HmG: X sN: S KS: ✓ fL: X • bodentolerant; bevorzugt tiefgründige, feuchtigkeitshaltende Substrate; kalkmeidend

Acer truncatum (Chinesischer Spitz-Ahorn)



HoG: X NP: S PFB: X PFF: S • Sorte ‚Pacific Sunset‘ mit regelmäßigem und dichtem Wuchs
HmG: X sN: KS: S fL: X • sehr anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt jedoch saures Milieu
• Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten



Acer x zoeschense (Zoeschener Ahorn)



- HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • Sorte 'Annae' mit regelmäßigem, etagenförmigem Habitus
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt humoses Substrat

Aesculus carnea (Rotblühende Rosskastanie)



- HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • fruchtlose Sorte 'Plantierensis' oder wenig fruchtend 'Briotii'
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • geringe Bodenansforderungen, bevorzugt feuchtigkeitshaltende Substrate

Aesculus hippocastanum (Gemeine Rosskastanie)



- HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • fruchtlose Sorte 'Baumannii', schmalkronige Sorte 'Pyramidalis' für schmale Straßenräume
 HmG: X sN: S KS: ✓ fL: ✓ • geringe Bodenansforderungen, aber: benötigt feuchtigkeitshaltende Substrate
 • aktuell aufgrund des Befalls durch die Rosskastanienminiermotte nicht zu empfehlen

Ailanthus altissima (Götterbaum)



- HoG: X NP: X PFB: ✓ PFF: X • bevorzugt humoses, durchlässiges, kalkhaltiges Substrat, wächst auch auf hartem Boden
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Empfehlung für hochversiegelte Standorte
 • invasive Art – gem. EU-VO 1143/2014 i.V.m. 1262/2019 darf sie nicht verwendet werden

Alnus cordata (Herzblättrige Erle)



- HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • breite Standortamplitude, bevorzugt trockenes, durchlässiges, kalkhaltiges Substrat
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • hohes Stickoxid- und Ozonabsorptionsvermögen

Alnus glutinosa (Schwarz-Erle)



- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Sorten mit Säulen- ('Pyramidalis') und Pyramidenformen ('Imperialis')
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • nur auf Standorten mit guter Durchfeuchtung, bevorzugt nährstoffreiches Substrat

Alnus incana (Grau-Erle)

- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Sorten mit verschiedenen Kronenformen ('Laciniata', 'Pendula')
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • breite Standortamplitude, kalkliebend

Alnus rubra (Rot-Erle)

- HoG: X NP: X PFB: ✓ PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche, auf Durchlässigkeit achten
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Alnus spaethii (Spaeths Erle)

- HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • breite Standortamplitude, kalkverträglich
 HmG: ✓ sN: X KS: X fL: X • hohes Stickoxid- und Ozonabsorptionsvermögen • Belaubung lange haftend

Amelanchier alnifolia (Erlenblättrige Felsenbirne)

- HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • hochstämmige, säulenförmige Sorte 'Obelisk'
 HmG: X sN: S KS: ✓ fL: X • kalktolerant
 • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Amelanchier arborea (Schnee-Felsenbirne)

- HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • hochstämmige und wenig fruchtende Sorte 'Robin Hill'
 HmG: X sN: S KS: ✓ fL: X • kalktolerant

Amelanchier lamarckii (Kupfer-Felsenbirne)

- HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • hochstämmige Wuchsform
 HmG: X sN: S KS: ✓ fL: X • geringe Bodenansprüche, bevorzugt kalkhaltiges und nicht zu nasses Substrat

Betula pendula (Sand-Birke)

- HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • zahlreiche Sorten mit regelmäßigen Wuchsformen (z. B. 'Zwitsers Glorie') sowie säulenförmige Sorten ('Laciniata', 'Fastigiata')
 HmG: S sN: S KS: X fL: ✓ • sehr geringe Bodenansprüche, bevorzugt lockeres Substrat



Carpinus betulus (Gewöhnliche Hainbuche)



- HoG: X NP: S PFb: S PFF: ✓ • zahlreiche Sorten mit regelmäßigen Wuchsformen (z. B. 'Frans Fontaine', 'Lucas') sowie säulenförmige (z. B. 'Fastigiata', 'Nord') und nicht fruchtende Sorten, z. B. 'A. Beckman'
- HmG: X sN: S KS: ✓ fL: ✓

Carpinus orientalis (Orientalische Hainbuche)



- HoG: X NP: ✓ PFb: X PFF: ✓ • bevorzugt durchlässiges und kalkhaltiges Substrat
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

E

Carya ovata (Schuppenrinden- Hickory)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • benötigt nährstoffreiches, gut durchlässiges Substrat
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

E

Carya tomentosa (Spottnuss)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • benötigt nährstoffreiche, durchlässige, möglichst unversiegelte Böden
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X

E

Castanea sativa (Essbare Kastanie)



- HoG: X NP: S PFb: X PFF: ✓ • zahlreiche Sorten, z. B. Kleinbäume (z. B. 'Vincent van Gogh', 'Lyon') sowie schmal-kronige Sorten (z. B. 'Pyramidalis') und Blattfarben (z. B. 'Albomarginata')
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • benötigt kalkarmes, lockereres, fruchtbares Substrat

Catalpa ovata (Chinesischer Trompetenbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • breite Standortamplitude, jedoch nicht auf nassen Standorten
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X

Catalpa speciosa (Prächtiger Trompetenbaum)



HoG: **X** NP: **✓** PFB: **✓** PFF: **✓** • geringe Bodenansprüche; nicht zu nasse Böden
 • erhöhte Spätfrostgefährdung - in Kaltluftstaugebieten verzichten
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Cedrus atlantica (Atlas-Zeder)



HoG: **X** NP: **X** PFB: **X** PFF: **✓** • bevorzugt nährstoffreiche, durchlässige, kalkhaltige Böden
 • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten
 HmG: **X** sN: **X** KS: **X** fL: **X**

Cedrus libani (Libanon-Zeder)



HoG: **X** NP: **X** PFB: **X** PFF: **✓** • verschiedene Kronenformen: z. B. ‚Pendula‘, ‚Fastigiata‘
 • bevorzugt gut durchlässiges, nicht zu feuchtes Substrat
 • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Celtis australis (Südlicher Zürgelbaum)



HoG: **✓** NP: **✓** PFB: **✓** PFF: **✓** • bodentolerant, bevorzugt durchlässiges Substrat
 • in der Jugend frostempfindlich
 HmG: **✓** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Celtis caucasica (Kaukasischer Zürgelbaum)



HoG: **X** NP: **X** PFB: **✓** PFF: **✓** • anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt durchlässiges Substrat
 • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten
 HmG: **✓** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Celtis occidentalis (Amerikanischer Zürgelbaum)



HoG: **S** NP: **S** PFB: **✓** PFF: **✓** • Lichtraumprofil schwer einzuhalten
 • kleinere Kugel-Sorte 'Globosa'
 • bevorzugt durchlässiges Substrat
 HmG: **✓** sN: **S** KS: **✓** fL: **X**



Cuprocyparis leylandii (Leylandzypresse)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche; bevorzugt gut durchlässige und ausreichend feuchte Substrate
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Blütezeit: November

Diospyros virginiana (Persimore)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • kalkliebend
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Elaeagnus angustifolia (Schmalblättrige Ölweide)



- HoG: X NP: X PFb: ✓ PFF: ✓ • sehr bodentolerant, bevorzugt kalkreiche, möglichst trockene Substrate
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • potenziell invasive Art – nicht in der Nähe von Auebereichen verwenden

Eucommia ulmoides (Guttaperchabaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • anpassungsfähig bzgl. der Bodenart, benötigt jedoch durchlässiges und kalkhaltiges Substrat in bevorzugt leicht saurem Milieu
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Fagus sylvatica (Rot-Buche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • verschiedene Säulen- (z. B. ‚Rohan Obelisk‘) und Hängeformen (‚Black Swan‘)
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • benötigt gut durchlässiges, humusreiches, nicht zu nasses Substrat; nur bei optimalen Bodenbedingungen

Fraxinus americana (Weiß-Esche)



- HoG: X NP: S PFb: ✓ PFF: ✓ • verschiedene regelmäßige Kronenformen (z. B. ‚Skyline‘), fruchtlose Sorten/Selektionen (z. B. ‚Autumn Applause‘) sowie Blattfarben ‚Autumn Purple‘
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt nährstoffreichen, feuchtigkeitshaltenden Boden

Fraxinus angustifolia (Schmalblättrige Esche)



- HoG: S NP: S PFb: S PFF: ✓ • fruchtlose Sorten ‚Elegantissima‘, ‚Raywood‘, kleine Sorte ‚Elegantissima‘
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • auf trockenem Stand geringeres Befallsrisiko durch Eschentriebsterben

Fraxinus excelsior (Gemeine Esche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • fruchtlose Sorten (z.B. ‚Westhof’s Glorie‘) und Wuchsformen (z.B. ‚Pendula‘, ‚Eureka‘)
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: ✓ • benötigt durchlässiges, kalkhaltiges, nicht zu trockenes Substrat
 • aktuell aufgrund des Eschentriebsterbens nicht zu empfehlen

Fraxinus holotricha (Behaarte Esche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • fruchtlose Sorte ‚Moraine‘
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt durchlässiges, lehm- und kalkhaltiges Substrat

Fraxinus ornus (Blumen-Esche)



- HoG: S NP: S PFb: ✓ PFF: ✓ • säulenförmige Sorte ‚Paus Johannes Paulus II‘ und kleine, wenig fruchtende Sorten
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X • ‚Louisa Lady‘, ‚Mecsek‘ für schmale Straßenräume, Plätze etc.
 • anspruchslos, bevorzugt trockenes, kalkhaltiges Substrat



Fraxinus pennsylvanica (Grün-Esche, Rot-Esche)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓** • wenig fruchtende Sorten mit verschiedenen Kronenformen (z. B. 'Summit', 'Urbanite')
- HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • anspruchlos, bevorzugt nährstoffreiches, durchlässiges, kalkhaltiges Substrat
- invasive Art – nicht in der Nähe von Auenbereichen verwenden

Fraxinus quadrangulata (Blau-Esche)



- HoG: **X** NP: **✓** PFb: **X** PFF: **✓** • benötigt lockeres, durchlässiges Substrat
- HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Fraxinus xanthoxyloides (Afghanische Esche)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **✓** PFF: **✓** • kalkliebend
- HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Ginkgo biloba (Ginkgo)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓** • fruchtlose Sorten/ Selektionen (z. B. 'Saratoga', 'Princeton Sentry') sowie Kronenformen (z. B. schmalkronige Sorten 'Fastigiata', 'Tremonia')
- HmG: **S** sN: **S** KS: **X** fL: **X** • sehr geringe Bodenansprüche, bevorzugt humos, durchlässig, kalkhaltig

Gleditsia japonica (Japanische Gleditschie)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓** • geringe Bodenansprüche; bevorzugt grobe bis lehmig-schluffige, durchlässige Böden
- HmG: **X** sN: **X** KS: **X** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Gleditsia triacanthos (Amerikanische Gleditschie)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓** • fruchtlose und dornlose Sorten: 'Sunburst', 'Moraine', 'Skyline', 'Shademaster'
- HmG: **S** sN: **X** KS: **S** fL: **X** • breite Standortamplitude und sehr genügsam, am liebsten kalkhaltig und lockeres Substrat
- potenziell invasive Art – ein invasives Verhalten auf Ruderalstandorten wird angenommen

Gymnocladus dioicus (Amerikanischer Geweihbaum)



HoG: X NP: X Pfb: X PFF: ✓ • bevorzugt tiefgründige, nährstoffreiche, durchlässige Substrate
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X

Juglans nigra (Schwarznuß)



HoG: X NP: X Pfb: X PFF: ✓ • benötigt humosen, durchlässigen, kalk- und feuchtigkeitshaltenden Boden
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X

Juglans regia (Gemeine Walnuss)



HoG: X NP: X Pfb: X PFF: ✓ • kleine Sorten (z. B. 'Lara') und verschiedene Wuchsformen (z. B. Säulenform 'Axel')
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: ✓ • benötigt humosen, durchlässigen, kalk- und feuchtigkeitshaltenden Boden

Juniperus communis (Gewöhnlicher Wacholder)



HoG: X NP: X Pfb: X PFF: ✓ • breite Standortamplitude
 HmG: X sN: X KS: X fL: ✓

Juniperus virginiana (Rotzeder)



HoG: X NP: X Pfb: X PFF: ✓ • bodentolerant, bevorzugt humose, durchlässige und kalkhaltige Böden
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Koelreuteria paniculata (Rispiger Blasenbaum)



- HoG: X NP: X PFb: ✓ PFF: ✓ • verschiedene Kronenformen: 'Fastigiata', 'Coral Sun'
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • in der Jugend frostempfindlich, aber gutes Regenerationsvermögen
 • Blüte im Hochsommer

Laburnum anagyroides (Gewöhnlicher Goldregen)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche, bevorzugt humoses, kalkhaltiges Substrat
 HmG: X sN: X KS: X fL: ✓ • spätfrostgefährdet – nicht in Kaltluftstaugebieten verwenden

Larix decidua (Europäische Lärche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • Hängeform 'Pendula'
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt, nährstoffreichen, tiefgründigen Boden

Liquidambar styraciflura (Amerikanischer Amberbaum)



- HoG: ✓ NP: S PFb: S PFF: ✓ • schmalkronige Sorten (z. B. 'Moraine', 'Paarl', 'Festival', 'Red Star')
 HmG: ✓ sN: S KS: ✓ fL: X • bevorzugt fruchtbare Lehm Böden, kalkempfindlich
 • in der Jugend frostempfindlich – nicht in Kaltluftstaugebieten verwenden

Liriodendron tulipifera (Amerikanischer Tulpenbaum)



- HoG: X NP: X PFb: ✓ PFF: ✓ • Säulenform 'Fastigiatum' für schmalere Straßenräume
 HmG: ✓ sN: S KS: ✓ fL: X • benötigt nährstoffreichen und feuchtigkeitshaltenden Boden; Grundwasseranbindung von Vorteil
 • spätfrostgefährdet – nicht in Kaltluftstaugebieten verwenden

Maackia amurensis (Asiatisches Gelbholz)



- HoG: X NP: ✓ PFb: X PFF: ✓ • benötigt humusreiche und gut entwässerte Böden
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X

Maclura pomifera (Osagedorn)

- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • benötigt fruchtbaren Boden, am liebsten kalkhaltig und durchlässig; jedoch keine besonderen Ansprüche an die Bodenfeuchte
- HmG: X sN: X KS: X fL: X

Magnolia kobus (Kobushi-Magnolie)

- HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • regelmäßige Säulenform 'Maráczy' für (schmale) Straßenräume
- HmG: X sN: S KS: ✓ fL: X • benötigt, humosen, durchlässigen, bevorzugt feuchtigkeitshaltenden Boden

Malus domestica (Kultur-Apfel)

- HoG: X NP: X PFB: S PFF: S • aufrecht wachsende Sorten und Hybride beachten (z. B. 'Evereste', 'Sentinel')
- HmG: X sN: X KS: S fL: S • bevorzugt frische, durchlässige, lehmige oder schluffige Böden

Malus trilobata (Dreilappiger Apfel)

- HoG: X NP: X PFB: ✓ PFF: ✓ • benötigt nährstoffreichen, durchlässigen Boden
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Malus tschonoskii (Woll-Apfel)

- HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • verschiedene Wuchsformen: ‚Belmonte‘, ‚Van Eseltine‘, ‚Whitney‘
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • benötigt frische, durchlässige Böden

Mespilus germanica (Mispel)

- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Sparriger Strauch oder kleiner Baum mit bizzarem Wuchs
- HmG: X sN: X KS: S fL: ✓ • Verschiedene Sorten
- Verträgt sommerliche Hitzeperioden sehr gut

Metasequoia glyptostroboides (Urweltmammutbaum)

- HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • kleinere Wuchsformen 'Sheridan Spire', 'Waasland'
- HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt kalkhaltige und gut durchlässige Böden



Morus alba (Weißer Maulbeerbaum)



HoG: **X** NP: **X** Pfb: **S** PFF: **✓** • bevorzugt leichte und gut drainierte Böden, kalktolerant
 HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • in der Jugend frostempfindlich

Morus nigra (Schwarzer Maulbeerbaum)



HoG: **X** NP: **X** Pfb: **X** PFF: **✓** • bevorzugt nährhafte, tiefgründige Böden, kalktolerant
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Nyssa sylvatica (Wald-Tupelobaum)



HoG: **X** NP: **X** Pfb: **X** PFF: **✓** • möglichst lehmhaltige, feuchtigkeitshaltende Böden in eher saurem Milieu, kalkmei-
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Ostrya carpinifolia (Gemeine Hopfenbuche)



HoG: **X** NP: **✓** Pfb: **✓** PFF: **✓** • sehr anpassungsfähig an den Boden, kalktolerant
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Ostrya virginiana (Virginische Hopfenbuche)



HoG: **X** NP: **✓** Pfb: **✓** PFF: **✓** • sehr anpassungsfähig an den Boden, kalktolerant
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Parrotia persica (Persischer Eisenholzbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • bevorzugt bodenfeuchte, durchlässige, nahrhafte Substrate; Grundwasseranbindung von Vorteil
- HmG: X sN: X KS: ✓ fl: X • häufig Blattverbrennungen bei zu sonnigem Stand

Paulownia tomentosa (Blauglockenbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche, nicht zu feucht
- HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fl: X • potenziell invasive Art – nicht in der Nähe von Auebereichen verwenden

Phellodendron amurense (Amur-Korkbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • bodentolerant; bevorzugt nährstoffreichen und humosen Boden
- HmG: X sN: X KS: ✓ fl: X • in der Jugend frostempfindlich

Phellodendron sachalinense (Sachalin-Korkbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • bevorzugt nährstoffreichen und humosen Boden
- HmG: X sN: X KS: ✓ fl: X

Pinus aristata (Grannen-Kiefer)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche
- HmG: X sN: X KS: X fl: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Pinus heldreichii (Panzer-Kiefer)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • Kleinbäume 'Lindenhof', 'Malinki'
- HmG: X sN: X KS: X fl: X • ausgesprochen kalkverträglich
- Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Pinus nigra (Schwarz-Kiefer)



- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • schmale Pyramidenform 'Pyramidalis'
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • potenziell invasive Art – nicht in der Nähe von Magerrasenstandorten verwenden

Pinus ponderosa (Gelb-Kiefer)



- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • benötigt humose, durchlässige Böden
 HmG: X sN: X KS: X fL: X

Pinus sylvestris (Wald-Kiefer)



- HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • verschiedene Wuchsformen: z. B. 'Glauca', 'Watereri', 'Fastigiata'
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt gut durchlässige, humose Substrate

Platanus x hispanica (Ahornblättrige Platane)



- HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • u. a. Säulen-/Pyramidenformen 'Woodside Column', 'Tremonia', 'Pyramidalis' für
 schmale Straßenräume
 HmG: ✓ sN: S KS: ✓ fL: X • sehr anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt nicht zu kalkhaltiges Substrat

Platanus occidentalis (Amerikanische Platane)



- HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • benötigt nährstoffreiche, feuchtigkeitshaltende Böden; Grundwasseranbindung von
 Vorteil
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X

Platanus orientalis (Morgenländische Platane)



- HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • u. a. Säulenform 'Minaret' für schmale Straßenräume
 HmG: ✓ sN: S KS: ✓ fL: X • sehr anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt nicht zu kalkhaltiges Substrat

Populus alba (Silber-Pappel)



- HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • regelmäßiger (schmalkroniger) Wuchsformen 'Raket', 'Nivea'
 HmG: S sN: X KS: X fL: ✓ • bevorzugt feuchtigkeitshaltende, lehmige Böden

Populus berolinensis (Berliner Pappel)

HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • grundsätzlich bodentolerant, bevorzugt feuchteren, fruchtbaren, nicht zu kalkhaltigen Boden
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X

Populus nigra (Schwarz-Pappel)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • fruchtlose Säulenform 'Italica', weitere Wuchsformen
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt feuchtigkeitshaltende Böden

Populus tremula (Zitter-Pappel)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • kleinere Säulen-/Pyramidenformen 'Erecta', 'Tapiua'
 HmG: ✓ sN: S KS: ✓ fL: ✓ • sehr anpassungsfähig

Populus x canadensis (Kanadische Hybrid-Pappel)

HoG: ✓ NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • Frische bis feuchte Böden
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • Invasive Art - nicht in der Nähe von Auebereichen verwenden

Prunus armeniaca (Kultur-Aprikose)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Hochstamm 'Tros Oranje'
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Benötigt durchlässige, kalkreiche Böden

Prunus avium (Vogel-Kirsche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • fruchtlose Sorten (z. B. 'Plena'), verschiedene regelmäßige Wuchsformen: 'Landscape Bloom', 'Burlat', 'Van'
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt nährstoffreichen, durchlässigen Boden

Prunus cerasifera (Kirschpflaume)

HoG: X NP: S PFB: S PFF: ✓ • 'Hochstamm mit roter Blattfarbe und wenig fruchtend: 'Nigra'
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt nährstoffreichen, feuchtigkeitshaltenden Boden

Prunus emiens (Mittlere Weichsel)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: ✓ • hochstämmige Sorte ‚Umbraculifera‘
 HmG: **S** sN: **X** KS: ✓ fL: **X** • benötigt feuchtigkeitshaltende, nährstoffreiche Böden

Prunus mahaleb (Felsen-Kirsche)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: ✓ • bodentolerant, bevorzugt humose, durchlässige Böden
 HmG: **X** sN: **X** KS: ✓ fL: ✓

Prunus padus (Gewöhnliche Traubenkirsche)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: ✓ • Sorten mit besserer Versiegelungs-/Verdichtungstoleranz (z. B. Pyramidenform 'Albertii', Säulenform 'Schloss Tiefurt', Kugelform 'Nana')
 HmG: **S** sN: **S** KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt durchlässige und feuchtigkeitshaltende Böden

Prunus x schmittii (Schmitts Kirsche)



- HoG: ✓ NP: ✓ PFb: ✓ PFF: ✓ • bevorzugt nährstoffreichen, durchlässigen Boden
 HmG: ✓ sN: ✓ KS: ✓ fL: **X** • kalkliebend

Pseudotsuga menziesii (Gewöhnliche Douglasie)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: ✓ • kleine Hängenform ‚Pendula‘
 HmG: **X** sN: **X** KS: **X** fL: **X** • bevorzugt feuchtigkeitshaltenden, humosen Lehmboden
 • invasive Art – nicht in der Nähe naturnaher Wälder verwenden

Pterocarya fraxinifolia (Kaukasische Flügelnuss)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: ✓ PFF: ✓ • verschiedene Kronenformen: ‚Heereplein‘, ‚Dumosa‘
 HmG: **S** sN: **X** KS: ✓ fL: **X** • benötigt fruchtbaren, feuchtigkeitshaltenden Boden, kalktolerant
 • hohes Feinstaubbindungsvermögen

Pterocarya rhoifolia (Japanische Flügelnuss)














HoG: **S** NP: **S** PFB: **S** PFF: **S** • hochstämmige Sorte 'Bokravention'
 • benötigt feuchtigkeitshaltenden und nährstoffreichen Boden, kalktolerant
 HmG: **S** sN: **S** KS: **S** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Pterocarya stenoptera (Chinesische Flügelnuss)













HoG: **X** NP: **✓** PFB: **✓** PFF: **✓** • Sorte ‚Fern Leaf‘
 • benötigt feuchtigkeitshaltenden und nährstoffreichen Boden; kalktolerant
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

Pyrus calleryana (Chinesische Birne)















HoG: **S** NP: **S** PFB: **S** PFF: **S** • verschiedene Kronenformen, u. a. schmale Formen (z. B. ‚Chanticleer‘, ‚Capital‘, ‚Red-
 spire‘) für schmale Straßenräume
 • anpassungsfähig an den Boden; bevorzugt durchlässige Substrate
 HmG: **S** sN: **S** KS: **S** fL: **X**

Pyrus communis (Kultur-Birne)















HoG: **S** NP: **S** PFB: **S** PFF: **✓** • 'Beech Hill' mit schmaler Kronenform und hoher Versiegelungs-/Verdichtungstoleranz
 • anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt nährstoffreiche, kalkhaltige Substrate
 HmG: **S** sN: **S** KS: **✓** fL: **✓**

Pyrus eleaegrifolia (Ölweidenblättrige Birne)












HoG: **X** NP: **✓** PFB: **✓** PFF: **✓** • anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt frische, durchlässige Substrate
 HmG: **✓** sN: **X** KS: **X** fL: **X**

Pyrus pyraaster (Wild-Birne)














HoG: **X** NP: **X** PFB: **X** PFF: **✓** • anpassungsfähig an den Boden, bevorzugt durchlässige, kalkhaltige Substrate
 HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓**

Pyrus salicifolia (Weidenblättrige Birne)















HoG: **X** NP: **X** PFB: **X** PFF: **✓** • hochstämmige Sorte 'Pendula'
 • geringe Bodenansprüche, bevorzugt durchlässiges, kalkhaltiges Substrat
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓**



Pyrus spinosa (Dornige Birne)



HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • geringe Bodenansprüche, bevorzugt durchlässiges Substrat
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Quercus bicolor (Zweifarbige Eiche)



HoG: X NP: ✓ PFb: X PFF: ✓ • bevorzugt feuchtigkeitshaltende und tiefgründige sowie eher saure Substrate
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: ✓

Quercus cerris (Zerr-Eiche)



HoG: X NP: S PFb: X PFF: ✓ • verschiedene regelmäßigeren Kronenformen: 'Wodan', 'Marvellous'
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • anpassungsfähig an den Boden

Quercus coccinea (Scharlach-Eiche)



HoG: X NP: S PFb: S PFF: ✓ • kleinkronige Sorten 'Splendens' (kugelförmig) und 'Fastigiata' (säulenförmig)
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X • anpassungsfähig an den Boden, vorzugsweise feuchtigkeitshaltend und sauer

Quercus frainetto (Ungarische Eiche)



HoG: S NP: S PFb: ✓ PFF: ✓ • regelmäßigeren Kronenformen: 'Trump', 'Schmidt'
 HmG: S sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt lehmigen, nährstoffreichen, durchlässigen Boden

Quercus x hispanica (Spanische Eiche)



HoG: X NP: S PFb: X PFF: ✓ • Kleinbaum (z. B. 'Ambrozyana'); regelmäßigeren Kronenformen (z. B. 'Wageningen')
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X • bevorzugt durchlässiges und kalkreiches Substrat
 • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Quercus imbricaria (Schindel-Eiche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • benötigt nährstoffreichen, vorzugsweise trockenen Boden in eher saurem Milieu
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

E

Quercus libani (Libanon-Eiche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Sorte 'Angustifolia'
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • anspruchslos, vorzugsweise kalkhaltig
 • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

E

Quercus macranthera (Persische Eiche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • bodentolerant, bevorzugt humosen, durchlässigen und lehmigen Boden
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X

Quercus macrocarpa (Klettenfrüchtige Eiche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • bodentolerant; vorzugsweise humos, durchlässig, kalkhaltig und nährstoffreich
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

E

Quercus palustris (Sumpf-Eiche)

HoG: X NP: S PFB: X PFF: ✓ • Kleinbäume und Säulenformen (z. B. 'Green Dwarf', 'Green Pillar', 'Fastigiata')
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: X • bevorzugt nährstoffreiche, kalkarme Böden, max. schwach alkalisch

Quercus petraea (Trauben-Eiche)

HoG: X NP: X PFB: X PFF: ✓ • Sorte 'Mespilifolia'
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt nährstoffreichen, durchlässigen Boden, max. schwach alkalisch

Quercus pubescens (Flaum-Eiche)

HoG: X NP: ✓ PFB: ✓ PFF: ✓ • bevorzugt kalkreiche und lehmhaltige, etwas feuchte Böden
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓

Quercus robur (Stiel-Eiche)



- HoG: X NP: S PFb: S PFF: ✓ • kleinere Säulenformen sowie Sorten mit erhöhter Versiegelungstoleranz (z. B. ‚Fastigiata Koster‘, ‚Fastigiata‘, ‚Menhir‘, ‚Spessart‘, ‚Cristata‘)
 HmG: S sN: S KS: ✓ fL: ✓ • bevorzugt nährstoffreichen und feuchtigkeitshaltenden Boden

Quercus rubra (Rot-Eiche)



- HoG: X NP: ✓ PFb: X PFF: ✓ • Blattfarben ‚Aurea‘, ‚Magic Fire‘
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: X • anspruchslos, aber kalkarmes Substrat nötig

Quercus velutina (Färber-Eiche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • Blattformen und -farben: ‚Albertsii‘, ‚Magnifica‘, ‚Rubrifolia‘
 HmG: ✓ sN: X KS: ✓ fL: X • bevorzugt trockenen, kalkreichen Boden
 • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Rhus typhina (Essigbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • Sorte ‚Dissecta‘
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • potenziell invasive Art – nicht in der Nähe von Ruderalstandorten verwenden

Robinia pseudoacacia (Gemeine Robinie)



- HoG: S NP: S PFb: S PFF: ✓ • dornenlose und wurzelbrutärmere Sorten (z. B. ‚Bessoniana‘, ‚Semperflorens‘) sowie dornen- und fruchtlose Säulen-/Kugelformen (z. B. ‚Umbraculifera‘, ‚Pyramidalis‘)
 HmG: S sN: S KS: S fL: X • anspruchslos; bevorzugt gut entwässerte Böden; windbruchgefährdet auf nährstoffreichen Böden
 • invasive Art – nicht in der Nähe von Ruderalstandorten verwenden

Robinia viscosa (Klebrige Robinie)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • anspruchslos, bevorzugt gut entwässerte Böden
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • klebrige Blätter und Früchte

Salix alba (Silber-Weide)



- HoG: **X** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓** • fruchtlose Sorte 'Liempde', verschiedene Wuchshöhen/Kronenformen: 'Belders', 'Tristis'
- HmG: **X** sN: **X** KS: **S** fL: **✓** • bevorzugt feuchtigkeitshaltende bis nasse, am liebsten kalkhaltige Böden

Salix caprea (Sal-Weide)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓** • Bevorzugt frische bis nasse Böden, gedeiht aber auch auf trockenen Böden
- HmG: **X** sN: **X** KS: **S** fL: **✓** • Überschwemmungen werden nicht gut vertragen
- Verschiedene Sorten verfügbar

Sorbus aria (Echte Mehlbeere)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓** • regelmäßige Wuchsformen mit Versiegelungstoleranz: 'Magnifica', 'Mejestica', 'Gigantea'
- HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓** • anspruchslos, bevorzugt kalkreiche und nicht zu nasse Böden

Sorbus badensis (Badische Eberesche)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓** • bevorzugt durchlässige, mittel- bis tiefgründige Böden
- HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Sorbus domestica (Speierling)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **✓** PFF: **✓** • anspruchslos, geeignet für steinharte Böden
- HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓**

Sorbus folgneri (Folgners Eberesche)



- HoG: **S** NP: **S** PFb: **✓** PFF: **✓** • hochstämmige Sorten ,Emiel', Lemon Drop'
- HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • bevorzugt durchlässigen, kalkreichen Boden



Sorbus intermedia (Schwedische Mehlbeere)



- HoG: **S** NP: **S** Pfb: ✓ PFF: ✓ • Sorte 'Brouwers' mit regelmäßigerem Wuchs
 HmG: **S** sN: **X** KS: ✓ fL: **X** • anspruchslos, bevorzugt kalkreichen Boden

Sorbus latifolia (Breitblättrige Mehlbeere)



- HoG: **S** NP: **S** Pfb: **S** PFF: ✓ • Sorten 'Henk Vink' (schmalkronig), 'Atrivirens' mit regelmäßigerem Wuchs
 HmG: **S** sN: **S** KS: ✓ fL: ✓ • anspruchslos, gedeiht auf nährstoffarmen Böden

Sorbus x thuringiaca (Thüringer Mehlbeere)



- HoG: **S** NP: **S** Pfb: ✓ PFF: ✓ • schmale Wuchsform 'Fastigiata'
 HmG: **S** sN: **S** KS: ✓ fL: ✓ • benötigt durchlässige, nährstoffhaltige, vorzugsweise kalkreiche Böden

Sorbus torminalis (Elsbeere)



- HoG: **X** NP: **X** Pfb: **X** PFF: ✓ • benötigt nährstoffreiche, durchlässige und feuchtigkeitshaltende Böden, kalkliebend
 HmG: **X** sN: **X** KS: ✓ fL: ✓

Styphnolobium japonicum (Japanischer Schnurbaum)



- HoG: **S** NP: **S** Pfb: **S** PFF: ✓ • regelmäßige Wuchsformen (z. B. 'Princeton Upright', 'Regent'), Blattfarben und Kronenformen (z. B. 'Pendula')
 HmG: **S** sN: **X** KS: **X** fL: **X** • bodentolerant, bevorzugt durchlässige, trockene, kalkhaltige Substrate

Taxodium distichum (Sumpfzypresse)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • verschiedene Wuchs- und Kronenformen: 'Nutans', 'Pendulum', 'Pendens', 'Pévé Minaret'
 HmG: X sN: X KS: S fL: X • in direkter Gewässernähe, kalkmeidend

Taxus baccata (Gemeine Eibe)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • verschiedene Kronen- und Farbvarianten: z. B. 'Fastigiata', 'Fastigiata Aureomarginata', 'Overeynderi', 'Semperaurae'
 HmG: X sN: X KS: X fL: ✓ • bevorzugt gut durchlässige Böden

Tetradium danielii (Samthaarige Stinkesche)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • benötigt lehmig-schluffige, humose, durchlässige, vorzugsweise kalkhaltige Substrate
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • Erprobungsbaum an geeigneten (zunächst geschützten) Standorten

Thuja plicata (Riesen-Lebensbaum)



- HoG: X NP: X PFb: X PFF: ✓ • Kronenformen: 'Atrovirens', 'Excelsa'
 HmG: X sN: X KS: X fL: X • geringe Ansprüche an den Boden; bevorzugt tiefgründige, bodenfeuchte Substrate

Tilia cordata (Winter-Linde)



- HoG: X NP: S PFb: S PFF: ✓ • Sorten mit regelmäßigeren Wuchsformen (z. B. 'Greenspire', 'Rancho', 'Böhjle', 'Sele')
 HmG: X sN: S KS: ✓ fL: ✓ • grundsätzlich bodentolerant, bevorzugt nährstoffreiche, durchlässige Substrate (neigt sonst zu Hitzeschäden)

Tilia x euchlora (Krim-Linde)



- HoG: X NP: X PFb: ✓ PFF: ✓ • breite Standortamplitude, bevorzugt nährstoffreiche, feuchtigkeitshaltende Substrate
 HmG: X sN: X KS: ✓ fL: ✓



Tilia x europaea, Tilia x intermedia, Tilia x vulgaris (Holländische Linde, Kaiser-Linde)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓** • Sorten mit regelmäßigerem Wuchs und Versiegelungstoleranz (z. B. 'Pallida', 'Glenleven')
- HmG: **S** sN: **X** KS: **X** fL: **✓** • alle Bodenarten, benötigt jedoch feuchtigkeitshaltendes Substrat

Tilia mandshurica (Mandschurische Linde)



- HoG: **X** NP: **✓** PFb: **✓** PFF: **✓** • bodentolerant, bevorzugt lehmig-schluffige, durchlässige Böden
- HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • Erprobungsbaum an geeigneten Standorten

Tilia platyphyllos (Sommer-Linde)



- HoG: **X** NP: **S** PFb: **X** PFF: **✓** • Sorten mit regelmäßigerem Wuchs (z. B. 'Delft', 'Örebro'); schmalkronige (z. B. 'Fastigiata') und Sorten mit erhöhter Versiegelungstoleranz (z. B. 'Prince's Street', 'Pyramidalis Aurea')
- HmG: **X** sN: **S** KS: **X** fL: **✓** • benötigt feuchtigkeitshaltenden, nährstoffreichen Boden, bevorzugt kalkhaltig

Tilia tomentosa (Silber-Linde)



- HoG: **S** NP: **✓** PFb: **✓** PFF: **✓** • Sorten mit regelmäßigerem Wuchs (z. B. 'Brabant', 'Szeleste', 'Doornik') sowie kleinkronige Sorten: 'Wandell', 'Silver Globe'
- HmG: **S** sN: **X** KS: **✓** fL: **X** • breite Standortamplitude

Ulmus glabra (Berg-Ulme)



- HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓** • Hängeform 'Pendula'
- HmG: **X** sN: **X** KS: **X** fL: **✓** • anspruchsvoll an Wasser und Nährstoffe
- anfällig gegenüber der Ulmenkrankheit

Ulmus x hollandica (Holländische Ulme)



- HoG: **X** NP: **S** PFb: **S** PFF: **S** • Ulmus-Hybride (z. B. 'Lobel', 'Plantijn', 'New Horizon', 'Regal', 'Groeneveld', 'Pioneer') mit verminderter Anfälligkeit gegenüber der Ulmenkrankheit
- HmG: **X** sN: **X** KS: **X** fL: **S** • benötigt feuchte, luftige, vorzugsweise kalkhaltige Böden

Ulmus laevis (Flutter-Ulme)



HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓**
 HmG: **X** sN: **X** KS: **S** fL: **✓**

- säulenförmige Sorte 'Helena'
- bevorzugt frisches bis nasses, maximal mäßig trockenes, lockeres, nährstoffreiches Substrat

Ulmus minor (Feld-Ulme)



HoG: **X** NP: **X** PFb: **X** PFF: **✓**
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **✓**

- Sorte ‚Sarniensis‘ mit regelmäßigem schmalen Wuchs und Versiegelungstoleranz
- bevorzugt frisches bis nasses, maximal mäßig trockenes, lockeres, nährstoffreiches Substrat
- anfälliger gegenüber der Ulmenkrankheit

Ulmus parvifolia (Japanische Ulme)



HoG: **X** NP: **S** PFb: **S** PFF: **✓**
 HmG: **X** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

- Sorten mit regelmäßigeren Wuchsformen: ‚Dynasty‘, ‚Bosque‘
- bevorzugt nährstoffreichen, feuchten und luftigen Boden; kalkverträglich
- Erprobungsbaum an geeigneten Standorten
- widerstandsfähig gegenüber der Ulmenkrankheit

Ulmus pumila (Sibirische Ulme)



HoG: **✓** NP: **✓** PFb: **✓** PFF: **✓**
 HmG: **✓** sN: **X** KS: **✓** fL: **X**

- Sorte 'Den Haag' (jedoch anfälliger gegen die Ulmenkrankheit)
- bevorzugt nährstoffreichen, feuchten und luftigen Boden, kalkverträglich
- widerstandsfähig gegenüber der Ulmenkrankheit

Zelkova serrata (Japanische Zelkove)



HoG: **X** NP: **S** PFb: **S** PFF: **S**
 HmG: **X** sN: **S** KS: **S** fL: **X**

- kleinere schmalkronige Sorten mit Resistenz gegen die Ulmenkrankheit (z. B. ‚Village Green‘, ‚Flekova‘, ‚Fastigiata‘, ‚Musashino‘)
- bevorzugt humose, nicht zu trockene, lehmhaltige Substrate



Bildnachweise

Titelseite	Foto links: Oberer Hauptmarkt © Lutz Ehardt, Foto rechts: Luftaufnahme Gotha © Marcel Andreß
Rückseite	Fotos links oben: Stadtansicht vom Krahnberg © Lutz Ehardt, Fotos mittig: Seeberg © Lutz Ehardt, Fotos unten: Hauptfriedhof © Lutz Ehardt
Baumarten:	
Acer buergerianum	© Granton Plants, https://grantonplants.com.au/wp-content/uploads/2022/12/Acer-buergerianum-granton-plants-nursery-hobart-1.jpg [12.04.2024].
Acer campestre	AnRo0002, CC0 1.0, via Wikimedia Commons
Acer griseum	Mith, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Acer x zoeschense	© Van den Berk Baumschulen, https://www.vdberk.de/media/6750/acer-zoeschense-annae.jpg [29.08.2024].
Carpinus betulus	H. Zell, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Celtis occidentalis	Adam Shaw, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Celtis occidentalis	Adam Shaw, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Eucommia ulmoides	David J. Stang, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Fraxinus quadrangulata	© Oregon State University, https://landscapeplants.oregonstate.edu/sites/plantid7/files/plantimage/frquad0775A.jpg [12.04.2024].
Ginkgo biloba	Crusier, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Gleditsia triacanthos	Wil540 art, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Juglans nigra	Foto von Hydro bei Wikipedia, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Juniperus virginiana	© Oregon State University, https://landscapeplants.oregonstate.edu/sites/plantid7/files/plantimage/juvi954.jpg [12.04.2024].
Koelreuteria paniculata	Burkhard Mücke, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Magnolia kobus	© Van den Berk Baumschulen, https://www.vdberk.de/media/60620/magnolia_kobus.jpg [12.04.2024].
Nyssa sylvatica	Gerd Eichmann, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Pinus nigra	lifar, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Prunus armeniaca	Globetrotter19, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Pyrus communis	AnRo0002, CC0 1.0, via Wikimedia Commons
Quercus libani	© Van den Berk Baumschulen, https://www.vdberk.de/media/cache/tree_large/media/76380/quercus-libani.jpg [18.01.2024].
Quercus palustris	Willow, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Robinia pseudoacacia	Giorgio Eusebio Petetti, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Sorbus intermedia	Afanasovich, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Sorbus x thuringiaca	© Wilhelm Ley GmbH, https://pflanzenkatalog.ley-baumschule.de/Content/files/27095/SORBUS-x-thuringiaca-Fastigiata-600x800-proportionalbiggest.webp [29.08.2024].
Taxus baccata	Sitomon, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons
Tilia tomentosa	Zinneke, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons
Tilia x euclora	David J. Stang, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons
Tilia x europaea	JoJan, CC BY-SA 3.0 Deed, via Wikimedia Commons

Literaturverzeichnis

Amelung, W.; Blume, H.-P.; Fleige, H.; Horn, R.; Kandeler, E.; Kögel-Knabner, I.; Kretzschmar, R.; Stahr, K.; Wilke, B.-M. (Hrsg.) (2018): Scheffer/Schachtschabel Lehrbuch der Bodenkunde. Lehrbuch. Springer Spektrum: Berlin.

BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) (Hrsg.) (2023): Stadtgrün wirkt! Aspekte der Pflanzenauswahl für eine leistungsfähige Vegetation für Klimaanpassung und Klimaschutz in der Stadt. Online unter: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2023/stadtgruen-wirkt-dl.pdf;jsessionid=9B1D37DF6BD53838ED3A12E6B-1BED896.live21303?__blob=publicationFile&v=2 [03.01.2024].

BfN (Bundesamt für Naturschutz) (2023a): Was sind Neobiota? Was sind invasive Arten? Online unter: <https://neobiota.bfn.de/grundlagen/neobiota-und-invasive-arten.html> [20.01.2023].

BfN (Bundesamt für Naturschutz) (2023b): Klimawandel. Online unter: <https://neobiota.bfn.de/grundlagen/klimawandel.html> [20.01.2023].

BfN (Bundesamt für Naturschutz) (Hrsg.) (2013): Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertung gebietsfremder Gefäßpflanzen für Deutschland. BfN-Skripte 352. Online unter: <https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript352.pdf> [03.04.2023].

BMUV (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz) (2022): Den Klimawandel gesund meistern. Gefahr im Anflug: Pollenallergien. Online unter: https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimawandel_meistern_allergie_bf.pdf [07.09.23].

BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240).

Bonn, S.; Bues, C.-T.; Krabel, D.; Pietzarka, U.; Rust, S.; Stetzka, K.M.; Weiß, H. (Hrsg.) (2019): Baumpflege: baumbiologische Grundlagen und Anwendung. Ulmer: Stuttgart (Hohenheim).

Europäische Kommission, Europäische Umweltagentur (2023): Pollen. Europäische Klimaanpassungsplattform Climate-ADAPT. Online unter: https://climate-adapt.eea.europa.eu/de/observatory/evidence/health-effects/aeroallergens/pollen?set_language=de [19.04.2023].

GALK (Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz) (Hrsg.) (2011): Auswirkung des Einsatzes von Streusalz auf Straßenbäume. Positionspapier. Online unter: <https://galk.de/component/jdownloads/send/4-informationsflyer/233-flyer-auswirkung-des-einsatzes-von-streusalz-auf-strassenbaeume> [18.01.2023].

GALK (Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz) (Hrsg.) (2022): Einsatz von Streusalz – Konsequenzen für Straßenbäume. Positionspapier. Online unter: <https://galk.de/component/jdownloads/send/3-positionspapiere/823-flyer-positionspapier-streusalz-2022> [18.01.2023].

Kowarik, I. (2018): Nichtheimische Gehölze in der Stadt – Risiken und Chancen. 8. Symposium Stadtgrün: „Invasive gebietsfremde Arten in der Stadt“/„Urbane Pflanzentechniken“ 13.–15.11.2018, Berlin. Online unter: https://www.julius-kuehn.de/media/Institute/GF_FS_Stadtgruen/8/FS_8_Stadtgruen_02_Kowarik_.pdf [23.01.2023].

Nowak, D.J.; Crane, D.E.; Stevens, J.C. (2006): Air pollution removal by urban trees and shrubs in the United States. Urban Forestry & Urban Greening 4 (3): 115–123. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.ufug.2006.01.007>.

Roloff, A. (2018): Invasive Baumarten im urbanen Raum – ist unser Stadtgrün eine Gefahr? 8. Symposium Stadtgrün: „Invasive gebietsfremde Arten in der Stadt“/„Urbane Pflanzentechniken“ 13.–15.11.2018, Berlin. Online unter: https://www.julius-kuehn.de/media/Institute/GF_FS_Stadtgruen/8/FS_8_Stadtgruen_09_Roloff_.pdf [23.01.2023].

Roloff, A.; Kehr, R. (Hrsg.) (2013): Bäume in der Stadt: Besonderheiten – Funktion – Nutzen – Arten – Risiken; 12 Tabellen. Ulmer: Stuttgart (Hohenheim).



Impressum

| Stand: August 2024

Auftraggeber

Stadt Gotha

Gartenamt
Hauptmarkt 1
99867 Gotha
Internet: www.gotha.de



Auftragnehmer

ThINK –

Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH

Hainstraße 1a
07745 Jena
Internet: www.think-jena.de



Projektleitung: Dr. Anke Rehhausen

Mitarbeit: Clara Heine, Lisa Mastaler, Fanny Seidel, Gabriele Jahn, Jakob Maercker

Ulrich Boock

Freier Garten- und Landschaftsarchitekt
Stadtrodaer Straße 60
07747 Jena
Internet: www.uboock.de



Projektleitung: Ulrich Boock

Mitarbeit: Leena Stroka, Kristin Winkler

Förderung: „Klima Invest“ –
Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung
von Klimaschutz- und Klimafolgen-
anpassungsmaßnahmen in Kommunen.

Finanzierung durch den:



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz

Satz und Gestaltung der Broschüre:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH
www.kleinearche.de



Druck:

auf 100 % Recyclingpapier | Printzipia

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, werden möglichst geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Wenn die geschlechtsneutrale Form nicht möglich ist, wird jeweils die männliche Form verwendet, die dabei stets die weibliche Form gleichermaßen meint.

